Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1745)

Artikel: Fortsetzung mit historischer Beschreibung der denckwürdigsten

Begebenheiten, so sich seit einem Jahr in allen vier Welt-Theilen

begeben und zugetragen haben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung mit Historischer Beschreibung der dends würdigsten Begebenheiten, so sich seit einem Jahr in allen vier Welt-Theilen begeben und zugetragen haben.

So find nun dren Jahre verfloffen, daß Europa nicht nur zum Schauplatz verschiedener Staats Angelegenheiten, fondern des Rrieges in allen Ecken geworden. Raum hatte Ranfer Carolus der Sechste sein Haupt geneigt, und fich zu feinen Battern versammelt, so fienge das Rriegs. Feur in allen Winkeln seiner hinterlassenen Staaten, liechter Lohe an zu brennen. Witternacht kamen die Preussen, und schnapten ganz Sehlesien fast augenblicklich hinweg; iber den Rhein kame ein groffe Flutt Frangofen, und fielen mit den Banren ins Berg von Defterreich und Böhmen, alles mußte sich ihnen unterwerssen. Der Chursürst von Bapern wurde zum König von Böhmen und Herzog von Oesterreich ausgeruffen. Der Reichstag in Franksurt mußte nach dem Willen der Franzosen ihne zum Römischen Kapser erwehlen. Es hatte das Ansehen, als wann das Haus Oesterreich mit dem verstorbenen Carl ausgelöschen senn solte, die Pragmatische Sanction, krafft welcher die Verschulten. lassenschaft Kanser Carls, seiner altesten Tochter, der Konigin Maria Theresia, von den meisten Europaischen Machten garantiert worden, wurde aus aller Acht gelassen. Biele Tausend der brafften Goldaten und Einwohner der Desterreichischen Landen wurden zu blutigen Schlachtopfern dieser Praging tischen Sanction. In Italien stellen die Spanier ein, und wolten da für den dritten Spanischen Prinz-die Desterreichische Staaten hinweg sischen. In Summa, es sahe aus, als wann die Königin Maria vollends unterdrucket werden mußte. Allein die Englische Nation, und Georg, ihr tapfere König, sielen Wr mit allen Kräften zu; sie eröffneten ihre Schätze, und setzen sie in Stand, mit Benhilsf ihrer getreuen Ungarn, ihren häuffigen Feinden die Spizz zu bieten; es kamen noch nie so unerhörte freinde Truppen zum Vorschein, alles wagete für die beträngte Königin gutwillig sein Leben. Es erschinnen auf den Kampfplichen hier eine Menge der tapfersten Husaren, so viel als Heuschrecken, und machten die eingefallenen Franzosen zittern; dort zeigten sich die muntern Ervaten, und jagten ihre Feinde mit Schrecken sort; die Nanduren machten folche zu beben; die Tolpatschen, Licaner, Morlacken, Saustrohmer, Theisfer, und andere nie erhorte Volker, halffen das Land von diesen ungebettenen Gasten saubern, wiesen ihnen den Beg mit blutigen Kopfen nach haus, und den meisten ins Grab. Der vortreffliche Rhevenhuller raumte in einem einzigen Winter das Land so rein von diesen Gasten, daß keiner mehr zum Vorschein kame, bis kernach der theure Held Herzog Carl, den Sommer durch, Bohmen, Desterreich, Bayren, Pfalz, von pa, und andern Welt = Theilen, vorgefallen, nach Möglichkeit beschreiben wird.

Verrichtung der Flotte von Brest.

ets

h=

ffe n;

nd

ste

nd

id,

res

16=

的山地

et

en

en

ite

eit a= ei=

ent

ste

he

th th th

ge te,

dt

e,

ent

ctt

er

Ab vorige Jahr fienge unser Hinkende Bott an mit Beschreibung kläglicher Feursbrunften, b hin und wieder entstunden, und viel tausend Per-

sonen in größen Schrecken, Jammer und Schaden gesetzt. In diesem wendet er sich vors erste auf das förchterliche Element des Wassers, um so viel desso eher, als schon vor Anfang der Haustagen ersschreckliche See: Treffen vorgefallen sind.

Nachdeme am Französischen Hoof beschlossen war, den Engelländern einen Strich durch ihre Rechnung zu machen; oder wie es die Französischen Zeitungen beschrieben, ein erstaunendes Proiect auszuführen; unterm 9. Hornung wurde schon aus Brest, dem Franzosischen Meer : Hafen, geschrieben: Daß dassige Escadre ein und zwanzig Segel start, unter Commando des alten zwen- und achtzig= iabrigen Ald= mirale, herrn de Roqueville, unter Gegel gegan. Man fprengte aus , bald daß fie dem Spanischen Admiral Torres, so mit der Silber : Flotte ans America anlangen solte, entgegen gehen werde; bald aber die Engellander aus tem Mittellandischen Meer verjagen helffen; es befande sich aber, daß Diese Flotte geraden Wege, sich nach Engelland wendet , sie drohete gar in die Tems nach Londen einzulauffen; auf der andern Seiten waren unzehlich viel Transport=Schiffe zu Dunkirchen parat, es mar= schierten unter Commando des neuen Marschalls. von Frankreich, Graf von Sachsen, fünfzehen taufend Mann , welche zu gedachtem Dunfirchen , nebst vierzig tausend Flinten und zehen tausend Sättel, eingeschifft wurden. Alle diese Kriegsrüstungen waren,wie man sagt, auf das Königreich Engelland, und seinen theuren König Georg, gemünzet. Dann es wurde der alteste Sohn des Englischen Prätendenten, so schon lange Jahr von Ihro Nabstl. Heiligkeit erhalten wird, I Namens Cark Edouard, in gröfter Stille, von Rom nach Franckreich bevuffen, er befande sich den 28. Hornung würklich in Calais, und die Franzosische Flotte, so den 24. Hornung von Breft ausgeloffen, ware im Geficht diefes Safens. Nachdeme nun alles veranstaltet, und gang Paris einen guten Erfolg von dieser weit ausschenden Unternehmung gehoffet, indeme man vorgegeben, der Catholische Cron = Pratentent habe in Groß=Britta= men eine groffe Angahl Anhänger; es folgten auch würcklich viele Catholische Schott-und Irrlandische herren dem Pratendenten auf Calais. Dieser junge Pratendentische Prinz wurde allhier von einem guten Freund gewarnet, daß er von diesem Unternehmen abstehen, welches, wann es fehl schlagen solte, ihm leicht seinen Kopf kosten könte. Allein er gabe diese edelmühtige Annvort: Was nutzet mich mein Ropf, wann er nicht gecrönet ist? ich glaube aber, er sene froh gewesen mit ganzem Ropf ohne Eron, verteckter Weiß, sich dahin zu retirieren wo Es har zwar bad Parlement von er herkommen. Engelland auf seinen Kopf funfzig tausend, und die Statt Dublin in Irrland, sechs tausend Duplonen gebotten? ob sie aber daraus eine Crone, oder was anders haben wollen laffen machen, tonte der Eng-

lische Krafftmann am besten sagen. Alleine die En: gellander, nachdeme sie dieses Vorhaben vernommen, fenreten auch nicht, die Admiralen Norris, Hardy und Steeward, waren fertig die Franzosen zu empfangen, und nach Gebühr, über ihr freches Unternehmen, abzustraffen. Ja es schiene als ob der himmel felbst, und alle Elemente, für Engelland streiteten; laut sicheren Berichten von Breft selbst, wurde Anfangs Merz die Französische Flotte, samt dem darauf sich befindenden Bolt und Kriegsgerabt, durch grausame Sturme, zu ihrem Blück, von den Englischen Ruften abgetricben, dann der Englische Admiral Norris ware wurklich mit drenkig Schiffen aus den Dunnen (ift das Gewässer zwischen Dou vres und der Ban von Candwich in Engelland, da sich die Englischen Flotten gemeiniglich versammlen gerad Dunkirchen über) ausgeloffen, segelte gerad nach der Französischen Flotte, so von der Insul Wigt, allda sie dren Tage in heftigem Sturm ge standen, nach der Insul Peres sich begeben, und wolte folche, als weit starter, aufreiben. Er hielte sie auch würklich eingeschlossen, alleine der Wind hielte die Engellander ab, daß sie nicht an die Franzosen gerahten können. Hierauf hielte der Franzo. sische Admiral Roqueville schleunig Raht, es ware einhellig beschlossen sich zu retirieren, alle Sturm winde wurden nichts geachtet, auch die finstere Nacht hielte die tapfere Herzhaftigkeit der Franzosen nicht ab zu fliehen; eher wolten sie eine Speise der Fischen als ein blutig Opfer der unbarmherzig und erzurw ten Engelländern werden; furz, es ward ben Nacht und Rebel geflohen, und den Engellandern die grausamen Wellen des tobenden Meers zu bestreiten überlaffen. Bon fibenzehen Franzosischen Schiffen langten den 24. Merz kaum siben zu Brest an; der Admiral auf seinem Schiff, der Hochmuhrige genannt, ward vermisset, bis er etliche Tage hernach, in sel nem zwen und achtzig = jahrigen Alter, todt daselbit anlangte. Zu Dunkirchen wurde auch der dasse Transport sehr unglücklich, die Sturmwinde zerschmetterten die Schiffe, von fünfzehen taufend Mann Die eingeschiffet waren, mußten ben funf tausend auf der wilden Gee das Leben einbuffen. Die Ru sten von Reuport, Ostende, ja die Hollandischen felbst, waren mit Französischen Leichnahmen angefillt; die beherztesten Generals, der Graf von Sach fen, und herr du Barail stiegen muhtloß an daß Land, und eilten auf Paris, den leidigen Bericht von ihrer unglücklichen Seefahrt und Landung m Engelland abzustatten, nachdem sie vierzig Tage auf dem Meer in groffen. Schrecken und graufamen Stirmen zugebracht.

Brest

niglict

durch

Verlu

ral = 6

Gee :

nug, des X

Noht

gegen Verfa

befaat

unterf

Ludro

allda

und 2

unbest

Gegel

Elfen :

limit ?

Dfuni

lionen

war

na di

Schai

erford

was d

alfo s

Frank

stuger

tigen

fen;

der A

schwe

loner

fomir

hoher

den p

ternet

dein 1

Rank

folg u

Det

Wien

Aben

Brand zu Breft.

Ell:

om

ris,

osen

thes

and

1681,

aint

äht, den

sche

ffen

da.

leni

rad

ıful

ge=

elte

ind

ans

1300

are

ma

cht

dit

en

rile

cht

aus

et:

ng=

nte

(eio

69

ige.

nn

nd ů=

en

ge= ch= a8

山山

uf

en.

Schon unterm 30. and 31. Jenner, ward von Brest nach Paris geschrieben: Wie allda alle Konigliche Magazin und Gebäude, mit allem Vorraht. durche Feur verzehret worden. Bie groß dieser Verlurst sene, ist darben zu merken, daß das Genes ral = Schiff = Magazin zu Brest, das allerprächtigste See- Zenghaus in gang Europa gewesen. Es ift gemig, wann man saget, daß es ein Werk Ludwig des XIV. gewesen, welches seine Vorsahrere, so die Nohtwendigkeit dieses ins Wert ju stellen, um sich gegen Spanien und Engelland auf der See in gute Verfassung zu setzen, wohl ersahen, sich aber wegen besagten Machten und ihren Drohungen niemals unterfangen dorfften; in vierzig Jahren brachte Ludwig der XIV. solches in Stand, und sammelte ulda mit unermeßlichen Kösten was zum Schiffbau und Ausrustung einer Flotte nohtig ist, neinlich eine unbeschreibliche Menge Holz, Hanf, Thamverck, Gegeltücher, Nollen, Segelstangen, Maste, Pech, elfen, Rupfer, und dergleichen, so daß dieser Berlieft an Gebäuden fünfzehenmal hundert tausend Pfund, und an vorrähtlichen Sachen auf seche Mil= war dieser Berlurst für ein so machtig Königreich, M die Millionen leicht zu erheben, gering, aber der Schaden dennoch unermesslich, weil es lange Zeit afordert bis diese Gebäude wieder im Stand, und was darein gehört herben geschafft ist. Es waren alfo Anfangs dis Jahres dren Elemente die sich frankreich, die Spanische Unterpehmung zu unter-Bulcanus hat die prach= luken, widersett haben igen See = Magazins Ludwig des Groffen aufgefreffen; Luft und Basser haben so lange getobet, bis der Anschlag auf Engelland zu Wasser wars; zu ge= hweigen was Feur, Luft und Wasser auf der Touloner Meer = Hohe für eine Widrigkeit bewiesen; es sommet darauf nun auch an, wie die Erde und die hohen Gebirge in diesem Jahr sich geneigter als in den vorigen erzeigen werde, und die Französische Un= ternehmung, zu Spaniens Gunften, beglücken, und dem von Land und Leuth verjägten. Durchläuchtigen Kanser Heil verschaffen werde, solches wird der Er= folg unserer Beschreibung treulich berichten.

Herzog Carl von Lothringen haltet Hochzeit.

Bien ein Courler von Herzog Carl von Lothringen ein, mit Vermelden, wie daß selbiger noch selbigen Abend zu St. Polten eintressen werdr. Alsobald

verreiste Ihro Königliche Hoheit, der herr Groß. Herzog, Dero Herr Bruder, Ihnen entgegen; Ihro Majestat die Königin von Ungarn aber, samt vielen Cavalliers und Damen, verfügten fich nach Maria-brunn, zwen Stund von Wien, den Bringen allda zu empfangen, welcher schon um Mittag in der Ro-niglichen Burg eingetroffen. Es wurde der Pring von der verwitzibten Kanserin Elisabeth auf das zarts lichste enwfangen, und wegen glücklich geendetem Feldzug complimentiert Indessen wurden in ganz Wien recht Königliche Anstalten zu diesem hohen Hochzeitfest vorgekehret; der ganze Hoof setzte sich in aussersten Pracht, es wurden keine Rosten gespart recht propre aufzuziehen, ein i der machte sich eine Freude diesem hohen She= Paar zu Ehren Umkosten anzuwenden. Es wurden Tags vorher von dem Groß-Herzog fechszehen neue Ritter vom goldenen Blief crairt, die alle in schönster Galla erschinnen; der sehnlichst = erwünschte Benlagers = Tag erschinne auf den 7. Jenner, alles wurde mit ausserster Magnificenz vollzogen; herzog Carl genosse die Fruchte seiner ausgestandenen Mühe und Arbeit in den Armen seiner Durchlauchtigen Marianne Den 8ten wurde auf dem Königlichen Theatro die für zehen taufend Gulden veraccordirte Opera zu höchstem Bernügen vorgestellet. Den 9. wurde auf dem Königlichen Saal ein herrlicher Ball gehalten, allda die Rleidungen mit Gold, Silber, und Edelstein fo reich gezieret waren, daß auch die Augen den Glanz darron kaum ertragen konten. Den 10 geschahe der Aufbruch nach Schönbrunn, allda etliche Tage der Aufenthalt in aller ersinnlichen Lustbarkeit juges bracht, hernach aber vermasquiert auf Schlitten in die Königliche Burg zuruck gekommen, allda wieder Ball gehalten, und endlich diese Hochzeit mit vielent Bernigen geendiget worden. Es waren ben diesem hohen Benlager über sechs tausend Fremde gerechnet, welche als Zuschauer den Wirthen und Kaufleuten namhaften Gewinn verschaffet. schenke vor dieses Durchläuchtige Paar waren nam: haft; der Cardinal Paolucci so sie eingesegnet beschenkte sie mit einem Creuk von zwolf tausend Gul den werth; die Desterreichische Landstände überbrach: ten Geschenke so sich auf etliche Tonnen Goldes beloffen; der Brabandischen Landstande Deputierte, fo auf Beschleunigung der Abreif anhielten, über= reichten neben andern Geschenken auch ein Soofs Rleid von puren Niederlander Spigen verfertiget, und andere unbeschreibliche Kostbarkeiten mehr, so von allen Königlichen Erblanden in Menge hargeflossen waren.

2

Deto

Dero Abreiß nach den Niderlanden.

Num ware diefes Allerdurchläuchtigsten Che-Paar Copulation vollzogen, die Brabandischen Stände sehnten nach Dero hohen Gegenwart. Der Konig von Pohlen hat einen Expressen aus Drefiden nach Wien abgesandt, und ersicht, daß sie so viel miglich seine Lande und die Haupt-Stadt mit Dero hoben Einkehr beehren mochten. Unfangs hornungs Kengen die Berzogliche Hofbedkente an nach Bruffel abzugehen; ihre Bagage nebst gemeinen Domeftiquen wurde von Wien nach Bruffet abgesandt, auf ieder Vost = Station wurden hundert und vierzig Pferde por Ihro Durchläucht und das Hoof = Gefolg ordiniert; es erfolgete aber Dero würckliche Abreifi, weilen die Gegenwart des Prinz Carls, zu Emrichtung der Kriegs-Operationen für das künstige Jahr, annoch in Wien sehr nöhtig war, erst den 23. Hors Die Reise wurde Nachmittags um wen Uhr, unter Lösung aller Canonen um Wien, angetretten; Ihro Majestat die Konigin, nebst dem Broß-Bergog Ihrem Gemahl, begaben fich eine hal be Stuide jum Voraus nach Stockerau, erwar: teten das hohe Paar daselbst, allda aufs alter-gart= lichste Abschied genommen worden. Ihro Königl. Hoheit der Groß-Herzog waren fest entschlossen die Reise mit bis Prag zu machen, allein ein farcker Cathar hatte sie daran verhindert, also daß sie des andern Tags mit der Königin in Wien wieder zuruck gekommen; das Durchlauchtig reisende Paar langte endlich den 28. würklich unter viel Ehren-Bezeugungen in Brag an; den 3. Merz kamen fie nach Dreften, und wurden allda unter dreymaliger Abfeurung aller Canonen von Ihro Majestät dem König empfangen, an einer Tafel von acht und vierzig Personen bewirthet, mit einer herrlichen Music von der Königlichen Hoof- Capelle beehret, and mit einem zierlichen Geschenke von drenmal hundert tausend Thaler werth, beschenket. Worauf die Abreise den 5. auf Leipzig zu erfolget, allda Hoch= Dieselben von dem Stadt = Magistrat, unter Ab= feurung der Canonen, empfangen, von der Universität = Deputierten bewillkommet, und in die Ko= nigliche Zimmer einquartiert worden; wegen ange-Ioffenem Gewäffer erfolgte die Abreiß aus Leipzig erft den 14. Merz, der Marsch gienge alsdann über Eisleben, Blanckenburg und Wolffenbuttel, da fie jeden Orts etwas ausgeruhet, und sodann die Reiß iber Dermold, Lippstadt, Duisburg und Duffel= dorp nacher Bruffel fortgesett haben. In allen pas ferten Landen tit mit ihnen gleiches Cremoniel wie ben der verstorbenen Erzherzogin und Gouvernantin Etisabeth observiert worden.

Einzug in Bruffel.

fet die

1et

sel so

w fe

u

ift

F

w

Je!

m

Sin

in

en adagade nin

BE BE BENDE

it Dis

Es langte endlich die Durchläuchtige Erzherzogin und Gouvernantin von den Desterreichischen Riden landen, famt ihrem Gemahl Prin; Carl, den 21, Merz zu Mecheln an, ruheten allda aus, darauf fie am 25. den offenttichen Einzug in Bruffel mit a lem ersinnlichen Pracht gehalten. Es befanden sich allda ben zwanzig taufend Fremde, den Einzug, die Triumphbogen, und übrige Golennitaten zu befich tigen; dren Tage nacheinander find Freudenfeste und Juminationen zu sehen gewesen. Aus allen Provinzien kamen die Landskånde an, um die Glückwin schungen ben dem hohen Paar abzulegen. Die Stadt Antwerpen hat der Erzberzogin ein Creut von Brik lanten von hohem Werth, und dem Pring Carl vier zig taufend Ducaten zum Prafent gegeben. Den foli genden Tag hatte der Magistrat von Bruffel die Gnade den Ehren-Wein zu prafentieren, folcher lage auf einem Triumphwagen, mit sechs der schönsten Pferden bespannet, eine prachtige Reuteren von Stu denten, so in treslicher Kleidung, auf einer Anjahl allerhand Thieren sassen, begleiteten solchen, wor dieser Reuteren gienge eine Compagnie Burger mit Granadier-Kappen und Tiger-Pelken befleidet, samt einem Chor . Musicanten. Die Deputierte der Univ versität Löwen in Ceremonien Rleidern hatten de Ehre in lateinischer Sprach die Aurede zu thun. Me Deputierte erhielten gleiche Ehre und brachten wich tige Prasente mit. Unter andern Triumphbogen stelle einer den Kriegs = Gott Mars, auf der andern Gel ten aber den Friedens-Bott vor, mit der Uberfchrift: Les führe Carolus die Ariege, die Gemahlm regiere im Frieden, so werden die Miederland der forthin nichts Beschwärliches haben.

Des Groß: Fürsten von Moscau Braut.

Unterm 8. Hornung wurde aus Petersburg geschrieben, daß allda die Fürstin von Anhalt Zerbst mit ihrer Prinzesin Tochter erwartet wurde. Ihro Majestät die Moscovitische Kanserin hatte Denensch ben den Knees Repnin und drey Dames zum Begleit nach Moscan zuruck gelassen, und den Sammerhert Nariskin mit wichtigen Präsenten und gar kostbaren Petswerk entgegen gesandt. Es solle diese Prinzesin von so ungemeiner Schönheit senn, daß darvon der Ruhm in allen Landen erschallet. Alls solche in Mitten Merzen zu Moscau angelangt, ist das einzige Augenmerk des Hoofs und der Stadt allein auf diese annuhtige Prinzesin gerichtet gewesen; so wohl die Regociationen als Staats-Sachen blieben vergessen,

mån redte und schaute auf niemand als sie; das sehnliche Verlangen aller getreuen Russen ware, das die Declaration der Mariage mit dieser schönen Prinzesin möchte kund gemacht werden. Bende Prinzesinen die Mutter und die Tochter wurden mit aller Hocht chtung tractiert; es wurde Morgens und Lebends in Dero Zimmer offene Tasel gehalten, und wurden die fremden Minister und Personen vom ersten Rang darzu eingeladen; indessen wurde diese Prinzesin in der Griechischen Religion unterwirsen, und solle das hohe Beplager, dem zarten Alter ohngeacht, da der Großfürst mehr nicht als sechszehen die Prinzesin aber mehr nicht als vierzehen Jahr alt ist, ehestens vollzogen werden.

Hogin

Riders

1 21,

arauf

nit al

n sid

g, die

defich

e und

Pros

नणांजन

Stadt

Bril

vier

n fole

el die

r lage

nsten

Stu

ngahl

, por

r mit

famt

Unb

n die

wich

Aellte

Geis

brist:

thlin

clans

u

g ges

Thro

enseb

egleit •

chert

arem .

zefin .

1 der

Mite

nzige

diese

1 die

ffen,

即加

21110

Adolph Friederichs, Schwedischen Thronfolgers Bermählung.

Bas maffen der herr Bischoff von Lubech her= jog von Sollstein-Gottorff, durch den Friedend-Tractat der Schweden mit den Moscovitern zum Schwedischen Thronfolger ernamset, durch die Schwedische Flotte abgeholet, und in Stockholm Königlich ein= geführt worden, diß ist das vorige Jahr beschrieben worden. Nur dieses ist benzusügen, daß die Prophejenung des befannten Nostrodami erwahret, welcher meldet, daß im Jahr 1744. ein Schwaan, so der Hollsteiner Wappen wegen der Proving Stormarn ist, in Norden mächtig seyn, und allda regieren werde, indeme jenund wen Herzogen von Hollstein, der einte Moscovitischer, der andere aber Schwedischer Von der Mariage Thronfolger erwehlet worden. des Rufischen Groffürsten, mit der Prinzesin von Berbst, so des Schwedischen Thronfolgers Schwefler Tochter, haben wir eben geredet; es wurde aber der Fürst Adolph Friederich von den Schwedischen Landständen ersucht, durch eine henraht ihnen Sofnung zu Erben zu machen; viele Prinzesinen kamen in Vorschlag, unter allen war die Preußische Prinjeffin Loupse Ulrica beliedet, solche wurde vom Schwedischen Ambassador in Berlin von Ihro Maieståt Dero Herr Bruder abgefordert, welcher den Herrn Gesandten zu der Königlichen Frau Muter gewiesen, folches ist daselbit allen Ceremonien beschehen; worauf Ihro Majestat die Königin den 17. Merz declariert, daß die Vermahlung Ihrer funften Drins sesin mit Ihro Königlichen Soheit dem Schwedischen Thronfolger nunmehro beschlossen, und tunf. tigen Heumonat vollzogen werden solle. 2Usobald wurden ben Allerhochst. Derfelben und der Pringefin Braut Die gewöhnliche Bluckwunschungen abgelegt; es langte auch eine solenne Gesandschaft aus Schwe= den am Berlinischen Loof an, und thate die gezie:

Indeffen wurden die Zurus mende Abforderuma. stungen zu der bevorstehenden Hochzeit gemacht. Den 17. heumonat darauf wurde dieser Prinzesin hohed Tranunge : Fest gehalten, der Pring von Preuffen, Dero herr Bruder, als Gevollmächtigter vom Ros nialichen Thronfolger, vertratte die Stelle des Braus tigams, der herr Probst von Rolloff verrichtete die Trauung. Die Abreif der Königl. Braut nach Schweden geschahe unter einem groffen Begleit bis Strals fund, allda der Prinzefin Königliche Ehre von der Garnison und der Burgerschafft wiederfuhr. Belustigungen daurten fort bis guter Wind kame, da dann der Groß-Admiral Daube die Konigliche Pringefin in das für Sie zugerüstete Schiff aufnahm und nach Schweden segelte.

Das Buhlen schlagt einem Officier nicht wohl an.

Im vergangenen herbst hatten die Plemonteses sich gransam zu wehren gegen die Franzosen und Spanier, diese waren über die hohen Alpen bis zum Schloß Dauphin angeruckt, und wolten diese Bestung wegnehmen, nach einer blutigen Schlacht wurden die Allierten von den Viemontesern zuruckgeschlagen, die Ubergebliebene mußten den gaben Weg über hals und Kopf juruck eilen, und wider nach Dauphine und Savoyen zuruck gehen, den Schmerzen und die Bunden zu heilen; da genossen die Piemonteser wieder Ruh; ein jeder suchte sich ein gut Winter = Quartier aus. Ein Piemontefischer Officier hatte das Gluck in einer bekannten Bestung sein Quartier im vornehmsten Gasthof zu beziehen, da war guter Wein, gute Beth, gut Tractament, freundliche Wirthsleuth, ein überaus schone Tochter, und Lifette ein dienstfertige Cammermagd; also sabe alles fostlich aus für unsern Officier , Der Geluft tame ihn an, die schone Tochter in Geheim zu sehen, die Cammermagd mußte darzu behülfflich fevn, durch viele Trinkgelt brachte er sie auf seine Seiten, sie versprach ihme heilig zu seinem Vorhaben behülfflich zu senn, und einen nachtlichen Besuch in der Tochs ter Gemach zu verschaffen. Das Ubelste ben dieser Sache war, daß die Tochter ihr Logement ju oberst im haus hatte, und der Eingang durch der Mutter Gemach gienge; aber die Liebe vermag alles, der verliebte Officier neben der Cammermagd nahmen in Acht, daß der Braterstein, wann er aufgezogen ward, gerad vor der Tochter Fenster zu stehen kame es ward verabredet, daß der Verliebte ben dunkeler Nacht, da alles schlaffen war, sich auf den Braters stein stellen, und von der treuberzigen Cammermagd hinauf gezogen werden solte, solches ward vollzogen,

der Verliebte kam hinauf, aber, au wen! die Tochster hatte die Felläden beschlossen, er gabe zwar in Stille die Zeichen eingelassen zu werden, aber da war kein Bescheid, noch viel weniger Dessnung, alles Rüspeln, Husen, oder andere stille Liebeszeichen balssen nichts, kurz, der verliebte Officier mußte die ganze Nacht, gleich einem Soldaten, auf der schlipferigen Hochwacht des Brätersteins zubringen, alle Rrässen mußte er anwenden, daß er nicht Hals und Bein entzwey falle; also vergieng ihm der Kitzel in dieser einzigen Nacht, die Cammermagd aber erwartete nicht das versprochene Trinckgelot, sondern fande gut ein heimlichen Abtritt zu nehmen.

Unruh in Pohlen.

Es entstuhnde awischen dem Kürsten Radzivis und dem Grafen Tarlo schon seit geraumer Zeit we= gen denen Sobieskischen Guthern, welche der verforbenen Herzogin von Bouillon zugehört haben, viele und groffe Streitigkeiten. Es ward nun schon lange destivegen mit der Feder gefochten, das hohe Tribunal erkennte, daß diese Buther dem Fürsten folten ausgeliefert werden; welcher Ordre Graf Lar-Von diesem Federfrieg lo nicht genug thun wolte. gerieth es zu den Waffen. Aufangs Merzen griffe Kurst Radzivil mit Gewalt der Waffen zu, eroberte das Städtlein Kulikjouiv, und nahme den Commandanten gefangen. Die Stadt Holzouw attaquierte er bald darauf, den 9. Merz ware felbiger bis an Die Stadt und Schloß 3lokewo schon völlig Meister, dasiger Commandant erklärte sich bis auf den letzten Mann zu wehren, in Hoffnung der Graf Tarlo werde mit der versprochenen Hilf anrucken, allein es hatte der Graf Tarlo das Ungluck von dem Cron-Cammerherrn Graf Poniatowsky in einem Zwen-Kampf entleibet zu werden. Seine Königliche Ma= iestät in Pohlen legten sich in höchster Verson in die Streitigkeiten dieser zwen hohen Sauser; alle Mag. naten nahmen Theil daran; der Cron = Groß = Feld= Herr ward von dem Konig ersucht, sich in diese San-Del mitnichten zu mischen, weilen Er diese grosse Streitigkeiten benm funftigen Reichstag abzuthun entschlossen. Es hat aber des unruhigen Graf Tarlos Tod in dieser Streitigkeit die Stille ausgewürkt, dann seithar nichts mehr davon gemeldet worden. 11m gleiche Zeit aber ware in Litthauen ein gefahrlis cher

Aufstand von den Bauren,

Es waren deren im Hornung schon bis zwanzig tausend Misvergnügte, alle beklagten sich, wie se von den Juden, so von den Magnaten die Lehen

in Bestand hatten,aufs unbarmherzigste mitgenomen und erbeutelt wurden. Der Hag wider diese Mauschels ware ben ihnen so groß, daß sie alles was sie von ihnen erdappen konten, samt Weib und Rind, ohne Compliment tod geschlagen; die Adeliche Hofes sonderlich die Radziwilische, samr den Dorfern, plunderten fie rein aus, und raubten mas fie konten, fo gar haben sie in etlichen fleinen Städtlinen Brands schakungen eingefordert, und ihren Muhtwillen an Burgern und Bauren ausgeübt. Die Regierung in Preuffen ware wegen diesem Bauren-Auflauf in grostem Allarm, sie stellte einiche tausend Mann gegen selbige an die Granzen, ihnen den Eingang zu verwehren. Die Pohlnische Cron-Armee wurde gegen diese Aufrührer aufgebotten, einiche tausend Mann stiessen auf selbige loß, und wurden alle wie Spreuer verjaget, unbarmherzig nidergehauen, der Rådels: führer viele gefangen, etliche lebendig gespisset, ans dere erbarmlich aufgehenkt, einige geraddrecht und von den Pferden zerriffen, also wurde ihr Muhtwik len erschröcklich gedämpft und gestrafft.

Herrnhuter in Liffland.

Aus Riga, der Haupt-Stadt in Liffland, wurde unterm 14. Hornung geschrieben: Daß in dasiger Proving seit einigen Jahren die Herrnhutische Bru derschaft sich hervorgethan; allenthalben wurden Bruder = und Schwester = Gemeinden aufgerichtet, Batthäuser erbauct, und hirten darzu erwehlet, ihre Sach geriethe nach und nach in solches Aufneh men, daß sie ansiengen das Haupt empor zu heben, und alle, so nicht von ihrer Gemeind waren, zu verachten, bis daß auf Kanserlich = Moscovitischen Befehl ihnen ihre Bätthäuser zugeschlossen, und die Berfammlungen verbotten worden. Die Frau Grafin von Zinzendorf kame just zu felbiger Zeit daselbst an, und wolte nach Petersburg reisen, in der Meinung, weil ihre Religion von der ersten Griechischen Kirchen her sene, so wurde sie an Ihro Majestät der Rußischen Ranserin eine machtige Beschüßerin finden allein sie bekam zur Antwort, wann sie sich zuvor zu der Rufischen Kirche bekennen wurde, folte sie angehört werden; in Liffland wären geordnete Prediger jur Genüge, so sie aber Henden zu bekehren Lust hatte, so solte sie sich nach Siberien wenden. Es lieffe hierauf von den Mabrischen Bischoffen em Schreiben an das General Gouvernement zu Gun sten der Lifflandischen Herrnhuter ein, und offerier ten ein Gesprach zu halten, weilen aber darauf tel ne Antwort erhalten worden, so kame endlich der Herr Graf von Zinzendorf selbsten unter einem verdeckten Romen an, und vermeynte die Sach mit

den gen. serlic anzu gen : aber Beri gebritische ein Stabte

rahte word ihner word das das Mük

nigre

Leut

man.

gefeh der s ligerander nugte arme Trav besch er it Begi ge UI nun schw. bor 1 Wolle lier, threir

he herr Milo na er aufri sonde Anve

ren .

traut

alfib

Den

den Gottsgelehrten, wie er geschrieben, zu vereinis gen. Aber es war von Petersburg schon ein Ranserlicher Befehl angelanget, ihne vor der Stadt Riga anzuhalten, und verwahrt auf die Bestung zu bringen; seine Vorschläge wurden zwar an Hof gesandt, aber verworffen, und der Herr Graf unter flarcker Berwahrung, ohne Pag, würklich zum Land hinaus gebracht. Die ausgesandte Emissarit, so herrnhuttische Priester waren, darunter ein Perruguenmacher, ein Argt, und Student, sind in Gefangenschafft gerahten, ihr ferneres Schicksaal aber ist nicht bekant worden; ihre Bücher aber in Lettischer Sprach sind ihnen über zwer tausend an der Zahl weggenommen worden. Allso hat der Graf von Zinzendorf weder das vorige Jahr zu Philadelphia in America, noch das heurige im Rußischen Reich, ohngeacht seiner Mühe und groffen Eifers für seine Religion, viele Bunder ausgerichtet:

IU:

fie

d, fe,

id=

an

ill

:00

en

er:

en

nu

let

13=

110

nd

11=

er

21=

en

t,

111

en

Der unglückselige Chebruch.

Diese Geschicht hat sich zugetragen in dem Kos nigreich Engelland, und weilen es sehr vornehme leuthe sind, die dieses Schicksal betroffen, so wird man deren Namen hier unbenennt laffen. Ein angesehener Herr verhenrahtete sich mit einer nicht minder Adelichen Frauli, und lebte etliche Jahr in volliger Zufriedenheit und Liebe, worinnen eines das andere zu übertreffen bemühet schiene. Aber diese verwigte Einiafeit solte nicht immer währen, dann dieorme Fraulin Juliana ware zu einem unerhörten Traurspiel versehen, indeme Eduard ihr Cheherr beschäftiget ward Mittel und Wege zu finden, wie er ihre Ehre beschmiken, und in ein lasterhaffted Beginnen verwicklen mochte, weilen er anderwartise Absichten hatte sich zu verehlichen. Edward gienge nun also zu Werck mit seiner schönen Juliana, und schwatte ihr vor, er habe eine unumgängliche Reiß bor sich nach denen Americanischen Pflanz-Städten, wolle aber einen wahren Freund und lustigen Cavaler, von angenehmem Umgang, bereden, ihr auf ihrem Schloß Gesellschaft zu leisten. Milord wurde Ashbald von Eduard seiner Gemahlin prasentiert; he hatte sich wohl nicht einbilden konnen, daß ihr herr einen so bosen Vorsat hatte, sie durch diesen Milord in das aufferste Verderben zu setzen. Julia-na empfienge diesen Herrn mit allen ersinnlichen und aufrichtigen Kennzeichen der Freundschafft, aus besonderer Hochachtung gegen ihren Gemahl, dessen Unverwandter er ware. Mach den verbindlichsten und herzlichsten Umfahungen mußte die Fraulin ih= ten Herrn von sich scheiden sehen; der ihr anver-Maute Freund aber thate sein Bestes, die liebliche

Frauli zu troften, und zu bem abgeredten Trautfpiel, und ihren verrähterischen Anschlägen, den An= fang zu machen. Milorde Lippen troffen allerdings von Honigseim, und seine erste Aufführung ware so sittsam und voller Ehrforcht, daß sie nicht das ge ringste von seiner geheimen Zuneigung entdecken kon= te, ungeacht seine Seele vor Verlangen brannte; der Lord warff die Lockspeise nicht so blindlings ein, ohne auf die Angelschnur gute Achtang zu geben. Indessen druckte diefer Berrahter feine Liebesschmer= gen mit folchen geheimen und verstellten Geufgern aus, daß er auch ben der Fraulin eine gewaltsame Flamme entzündet. Milord unterließ indessen auch nicht allerhand Fehler an Eduard ihrem Gemahl auszuseßen, und ihne insonderheit defiwegen tadelter daß er eine solche Anbattungs zwürdige Schönheit, wie sie Juliana, nicht nach Verdienst zu schätzen wisse; sonder Zweifel, suhre er fort, hat Eduard einen heimlichen Magnet, der ihn von der Fraulm ab, und anderswo hinziehet, seine Geschäfte sind nur erdichtet, ic. dergleichen Reden führte er, damit die annoch tugendsame Juliana eine üble Mennung und Verdacht auf ihren Herrn fasse, und ihren Fall, den man ihr zubereitet, desto mehr auf die leichte Achsel nehme. Milord hatte nun seinen Zweck erreicht, und hatte einen frenen Umgang mit der schönen Juliana, der ihr vorgab, ihres Gemahls Befehl gienge dahin, sie so oft zu kussen, als er sie seuszen sehe; worauf Juliana versetzte: Eduard muß ben seiner Abreise sehr aufgeraumt gewesen senn, daß er euch einen solchen Befehl hinterlassen Indessen wurde diesem Weiblein redt, so gethan. auf Beranstaltung Eduards, so sich nur in der Nachbarschafft befande, von etlichen Hausgenossen der= gestalt aufgepaßt, wie die Füchse einem fetten huhn, er befahle ihnen scharff, daß man mit dem Anbiß wartete, bis der Angel recht hinunter geschlucket ware; sie erwiesen sich in solchem schelmischen Befehl recht dienstfertig, wofür sie auch wohl bezahlt wurden. Indeme diese verliebte Händel asso vorzgiengen, und man nicht sagen könte, ob sich Misord oder Juliana am eiserigsten erwiesen, erschiene einsmals Eduard ben Hauß. Man kan sich leicht einhilden einbilden, daß man seiner noch nicht erwartete, und also kein angenehmer Gast ware; dann anstatt daß Juliana sich ehemals von Herzen freute, wann ihr Gemahl heimkame, fande sie sich einer schwaren Schuld bewußt, so ihr den Angstschweiß austriebe. Der betriegerische Milord hatte seinen Freund Eduard genugsam berichtet, daß er nach dessen Abficht die Fraulin lieb gewonnen. Eduard sahe nun, daß sein Fund angegangen, mercte auch wohl aus feines,

seines Weibes Angesicht, daß sie ganz darnieder geschlagen. Dis ware Eduard noch nicht genug, er wolte daß man seine Frau auf der That ausnehme, damit er desto bester zu seinem Zweck, und vor der ehrbaren Welt der beseicigte Theil zu seyn schiene. Dren Häscher wurden zusolg mit Milord gepslogener Abrede in das Cabinet versteckt, wo er die Juliana zu besüchen psiegte, und laureten mit grossem Verzlangen auf ihren Naub, bis die arme Unbedachtsame in Milords Armen erhaschet wurde.

Neun Uhr war diese Unglücks-Stunde, Da man sie bey einander funde; Sie seiten sich in vollen Flammen, Genau hin auf das Beih zusamen, Die Liebe gab der Furcht nicht Zeit, Allein die Lauscher warn nicht weit,

Die unglückfelige Juliana fiel auf ihre Knye, sie bott ihnen ihre zarte und schnee: weisse Brust dar, mit innständiger Bitt, ihr die Varmherzigkeit zu erweisen, und ihr den Dold ind Berg zu stoffen, und sie von der unvermeidlichen Schmach und Schande die hierand erfolgen wurde zu befrenen. Sie hielte die Verrähter fest, und bat fiehenlich um Erbarmen, welche sie aber auf der Erde mit fort-Schlepten, Schonet nur, sprach sie, das zarte und unschuldige Rind in meinem Leibe, laffet mir nur um dessentwillen Barmberzigkeit wiederfahren, ich fühle daß es sich bewegt, und seiner lasterhafften Mutter ihre Schuld porruckt. Betrachtet meine Jugend, und mein unachtsames Alter; bedenket wie viele Jahre ich meiner ehrlichen Familien zur aussersten Schmach und Verachtung leben fan, wann mich euer großmubtiges Mitleiden nicht das von befrenet; verschweiget diese meine Schande, oder thut mir, wie ich verdienet, den augenblicklis chen Todt an. Also bittete fie um Gnad, bis sie sich ihr mit Gewalt entrissen, und sie sprachlog auf Dem Boden ligen lieffen. Mithin langte der Eduard auch an, und befahl, daß man sie unverzüglich ihrem Herrn Batter zuführen solte, und verstoßte sie also aus seinem Sanse, da sie dann in wenig Stunden die Geburtsschmerzen überfielen, und sie samt ihrer Leibesfrucht ins Grab versetzten. Milord, der sich so verrähterischer Weise zu einem solchen recht gottlosen Justrument gebrauchen lassen, wurde nun zur Berhor gezogen, und das Gericht er= fante dem Eduard gen taufend Pfund Sterlin, wegen seines erlittenen Unrechts zu, und also wurde seine Untreu trefflich besohnet. Dieses sind die hittern Früchte die auf dem verbottenen Baum des Meischlichen Vergnügens wachsen.

Man hat der verstorbenen Juliana folgende Grabschrifft bengesetzt:

Hier ligt Juliana die Vestung keuscher Ciebe, Bis Schmeicheley und List sie in die Engetriebe,

Daß dem geliebten zeind sie solche übergabi Und samt der Leibesfrucht hier fand ihr kühiles Grab.

Das bose Gewissen über dieser verübten That, plagte den Eduard nach Vollziehung dessen so hart, daß er seines elenden Lebens mude war, befürderte auch seinen Tod in wenig Wochen darauf, und jagte ihme auf gut Englisch zwen Auglen durch den Ropf.

Wunder Gesicht zu Schreck.

Es ist das Dorf Schreck, in dem Baden: Durlachischen Gebiet, dieses Jahr sehr berühmt worden. Un diesem Ort ist, wie hernach gemeldet werden soll, Ihro Durchläucht Prinz Carl von Los thringen mit der Desterreichischen Armee über den Rhein ind Elfaß gegangen. Run in diesem Dorff erblickte den 22. Hornung diß Jahre, die Dorffe wacht nachsolgendes Wunder am Himmel: Zwi schen zwolf und ein Uhr dieser Nacht, ware an dem Firmament daselbst eine feurige Wolke zu sehen aus dieser Figur hat es sich verändert in ein groß Schiff ohne Mast und Segel, auf dem vordern Theil des Schiffs stuhnde eine groffe feurige Augely and diesem veränderte es sich wieder in einen Kopt mit dem Hals und Gesicht; aus dem Ropf anderte es sich wieder in einen halben Mond, so aber sehr dick von da anzusehen war; die Veränderung kame wieder in ein groß feurig Schiff, doch mit einem starken schwarzen Strich eines Arms dick, der Lank ge nach durch das Schiff; aus dieser Figur aber theilte es sich in dren Sterne, welche wie der Blik auf einander zufuhren. Daraus formierte fich wie der ein feurig Schiff mit dem schwarzen Strich! und dann zum Ende zeigte fich der Ropf wieder mit dem Hals und Gesicht, und verschwand. Das gans ze Gesicht währete eine halbe Stund, und ist neben der Bacht von mehr dann zwanzig Versonen geler hen worden. Dieses Wunder erregte die Baursame in Dorff, ein jeder redete davon, mas es doch ju bedeuten hatte? Es erweckte groffere Ungst als wann zehen Cometsternen erschienen waren. Weder in dem Dorf noch der ganzen Nachbarschafft war niemand der eine Deutung über dif Bunder geben konte; jun Unglick ware keiner von benachbarten Prieffern Ob aber und Porständern der ein Prophet war. dieses Abunder nicht den erfolgten Ubergang über

den I Bom Treni gewas ander terbus dann

ruckgi bedeu urthei Ma

bels.
ware
es no
te; t nahm
mit 3
men;
wobs
teten
ben a
fich it
und

guliei nen S iwen bon s nen f ihnen der S im S

hung

und 1

genø

laufe

bon creich fesson Meist weith

den t lang den Rhein in den Schiffen; die feurige Rugel, die Bomben und Granaten; der Kopf, der Herr Obrist Trenk mit seinen Panduren, so zu erst sich himüber gewagt; die dren Sternen, so wie ein Blis auf einsander fuhren, die dren Armeen, so sich in der Lauterburger Zinien dapfer herum geschlagen; und dann der Kopf wieder, so verschwunden, der Zutuckgang der Ungarn über den Rhein nach Böhmen bedeute, kan der geehrte und gelehrte Leser selbsten urtheilen.

ige

ib.

at

ct,

rte

gte pf.

en=

mt

det

200

en

eff:

vis

an

en,

OF

rn

el,

rte

hr

ne

m

ne

er

les

nit

M=

en

es

H

In

10

Marseille von den Engellandern ges änastiget.

Die vortrefliche und reiche Frangofifche Sans bill. Stadt Marfeille, am mittellandifden Deer, ware Anfangs Brachmonais in größer Bestürzung, il nabele sich nemlich derfelben die Englische Flotis bon ber Richen Unfer Frauen be la Garbe mit Frucht beladene Frausofische Schiffe weggenom. men; alsobald ergriffen ben swanzig taufend Gin. wohner die Baffen, die vier Burgermeifter fuh. teten bie vier erften Compagnien; alle gaben wur-ben zugemacht, Die Beiber und Rinder ichloffen sich in ihre Bauser ein, die Ruften, Batterepen und Thor murden aufs forgfaltigfte bewahret, acht laufend Bauren murben bemaffnet, ju welchen res gulierte Bolter gestoffen. Von Capis einem fleis nen Deerhafen, drey Meil von Marfeille, famen wen Deputierte, und begehrten Silf vom Graf bon Mirepoir, weil fie von ben Engellandern / De. um sie Waffer abgeschlagen, beschoffen wurden, so Inen achthundert Mann gegeben. Diese Blocade die Stadt Marfeille machte eine folche Theurung im Sols bascibft, bas gar feines weder theur noch Boblfeil ju befommen , Dargu fie noch Brandicha hung von viel bundert taufend Pfund forderten, und ben Arles viel Bieb ab dem platten Land weg. genommen.

Merkwürdige Geburt.

Unterm sten Heumonat dieses Jahrs wurde von Montpelier, der berühmten Universität in Franktich berichtet, daß daselbst von den Herrn Prossessionen der Universität Arum in Absyrnien, so das Morenland in Affrica ist, und welche Sinwohner mistens der Shristichen Religion zugethan, eine weildaussige Schrist angelanget / darinnen diese Herren deren von Montpelier und anderer Gelebre sen Urtheil, über eine sehr seltene Begebenheit verlangen; nemlich, es sepe zu Gonthar, der Kanservischen Residen. Gladt in Abisfynien, eine Weibs.

perfon mit zwenen Rinbern , einem Anablein und einem Tochtertein niedergefommen, bavon bas erfte gleich nach ber Geburt, ohne einiche Silf, ber Mutter aus der School geloffen , und das lettere ju aller Umftehenden Bermimberung, gang, ob. wohlen nicht gar verftandlich, habe reden tonnen. Diefe Bunbergeschicht veranlaffete bie Umftanber, daß fle alfobalb ben Borftanber der Gemeind , einen Priefter, beruffen , ber bon biefem Bunder ein Beuge fenn konte; biefer Priester, so vormable mit einem Danischen Difionario befannt , auch in al. lerhand Spraden erfahren, und fonft ein gelehrter Mann mare, fienge mit biefem Rind an ju reben, und bezeugete, bag es die reine teutsche Gprach redete, besimegen er urtheilte / es muffe die teut. fde Sprad entweder die Muttersprach aller andern fenn, ober daß die Menfchen bor Erbauung bes Thurns ju Babel fic berfelbigen bedienet haben. Die ichmargen herren Profesoren bon Upum verlangen sehnlich von den Europinden Gelehrten biese Sach aus dem Fundament zu untersuchen, und ihre Mennungen Darüber einzusenden, welche nur nacher Montpelier an bafige Derra Profeffores ju abregieren find.

Der unglücklich buhlende Husar im Elsaß.

S hatten bie Sufaren feit ihrem Ubergang über ben Rhein Die gröften Strapagen ausgestanden, balb mußten fie fich mit ben Rapferlichen , bald mit ben Frangofen herumschlagen balb aber Die Elfaffer. Dauren für ihre Behrung gusamen gu treiben. Rach aller Diefer Arbeit erfolgte eine fleine Rube, Der beschäftigte Sufar lage ben Beiffenburg ben feinem Birth, und lieffe fich mohl aufwarten; Catrinden bas Magbgen / und ihre Schmester marteten ibm auf ; fo balb ber Sufar ben Dagen angefüllt , beliebte ihme ben Catrinden Amour ju machen , bas Magdlein erschracke zwar, boch gab es ihme bas Wort an ein Ort im Hof, und legte mit der Schwe. fter an , wie fich von dem hufar ju retten , foldes mard verabredet; ber verliebte Sufar fande fic in ber Finfternuß ben feinem Schaf im Sof ein bie Ar. beit folte in Stiffen und Sporen angehen, allein die Schwester machte Lermen, Das Cafrinichen verbarg ben Liebsten unter eine Butte bende beschwarten folde mit groffen Steinen , und hielten ben bigigen Sufar alba gefangen , boch machte bas Catrinden ibrem Liebsten bat Luftloch in ber Butten auf , und ward also bem Susar seine Dig bis am Morgen bolltommen gedampfet. Dieser wird sich besinnen, mehr unter eine Butte ju fcleuffen.

Ubergang

Udergang der Desterreichischen Armee über den Rhein.

Es ware Die Desterreiche Armee unter Ber' Bog Carl von Lothringen ansgebende Bradmonats an bem Rhein versammelt, fie hatte sich von bem Margraf : Durlachischen Gebiet an bis Mann bin. unter über twanzig Stund weit gelagert, 3br Durchlaucht der commandierende herr General hatte bas lager ben ladenburg, die Ungarn una term Radafti bat ihrige ben Bruchfal, diefe ma. sen der Ranserlichen Urmee fo unter den Studen au Philippsburg bis über bie Bahn verfchangt lagen, unaufhörlich in Saaren, alfo baß fie julest Die Retirade übern Rhein mi ben Franzofen nahmen; ausgehends Brochmonais ward ben Pring Carl Rriegeraht gehalten; es fame in die grag, ob boch moght im Geficht zwener groffer Armeen, Der Ranferlichen und Frangofifchen , Die Dafierung Des Rheins zu unternehmen. Es ware in biefem Rabt und ber gangen Desterreichischen Armee alles mit Frangossischen Spionen angefüllet, solches wußte der Pring, er konte in seinem Raht solche mit Fingern seigen; deswegen er heimlich nur unter vier feise nen Bertrautesten ben Ubergang über ben Rhein beschioffen, im Rabt felbsten aber folden, als unmöglich, verworffen. Darauf murden die Ordres Den commandierenden Generalen verfiglet zugefteut, General Rabasti fame Befehl über, Den 30. Brach. monat in Der Racht ben Schred, einem Dorff acht Stund ob Bhilippiburg ben Athein zu papieren; ba ward ber Aufang durch ben Obrift Erent und feine Panduren mit sibenzehen Schiff voll gemacht, der Rhein glücklich papiert, Posto gefasset, und das Beichen darzu über Rhein gegeben, alsobald ward eine Bruck geschlagen, Morgends am Tag fluhn. ben schon acht taufend, am Abend aber zwanzig toufend Mann Defterreichische Bolfer jenseits bem Rhein/ und fochten mit den Rayserlichen und Fransofen um die Beiffenburger. Einien ; indeffen der Ge neral Bernflau ben Stockstadt ob Mannk, und ben Baloff, unter Mann, jugleich den Angriff thate, ben Stockstadi hielte es hart, weil die grofte Macht ber Franzofen ba mar, allein ba ber ben Baloff über den Rhein gegangene Sauffen ihnen in den Rucken fiel, und bie Machricht einkam, bag eine farde Armee ob ben Beiffenburger Linien bereits ben Frangofischen Boben betretten, und alles, mas Frangolifch, fortjagten, ba tam ber Schreden in Die Fransosisch . Ranserliche Armee, die Feld Mardallen von Sedendorff und Coigny eillen ihren pu unuermindlich gehaltenen Linien ju, griffen

ben Brift Forgatich ju Eron . Beiffenburg an, Diefer wehrte fich mit feinen Sungarn wie Die Bo men; General Nadafti fame ibme ju Gulf, bat Gefecht mabrte ben gangen Sag, und nachdeme bie Ungarn fich verschoffen, mußte mit dem Gabel in der Faust Widerstand gethan werden; also das nachdem viel Sundert gefaßen, der Uberreft mi bem tapfern Obrift fich zu Befangenen Dargeben miffen, aber Die Bernflautiche Armee fame balb, aber boch ju fpath nach, ber Sang gienge auf neue an, bon untenbar mußten bie Frangofen fic gegen den Bernflaus von obenhar aber gegen Ra dasti wehren; furs, sie wurden wieder aus ihrm Linien geschlagen , und nahmen den Reifaus gegen das Gebirg, und verschaniten fich hinter dem Dos ter . Flug. Der gange Berlurft ben Pafierung bel Mheins, ward Desterreichischer Seus, bis jur zwehten Ginnahm der Linien, auf Taufend, Fran sofischer Seits aber auf gehen taufend Mann ger rechnet. Indeffen ward ein Courfer nach dem am dern nach Flandern an den Konig gefandt, um Hilf nach dem Elfaß zu senden. Anfangs wollt Ihro Majestat nicht glauben, daß die Desterrei der ben Rhein, im Angesicht feiner Armeen, allo paffieren toumen; als Er aber burch ein amentel Schreiben Die Gewisheit erfahren, fo gabe Et Ordres bağ zwen Generalen, der Herzog von harcourt und Belible , jeder mit einer Armee von swanzig taufend Mann, ins Elfaß zur Silf eilen folten; Er felbft aber hemmete ben Lauf seiner gludlichen Baffen , und reifte nach dem Elfaf wi benm Aufbruch aber bedeutete Er, das Kriegsfeut wieder in die Mitte Teutschlande zu bringen. 3m mittelft rudte ber Pring Carl mit feiner Armet beffer ins Elfas hinauf; Fortlouis murde emge febloffen , und mit einer Belagerung bedrobet; bat Groß der Desterreichischen Urmee ruckte vor Grap burg hinauf, Bergjabern wurde eingenommen und grausam gebrandschapet. Im gangen Elfaf fild teten Die Bauren ihre beste Saab in Die verschlos fene Stabte, Die Butger aber ihre beste Saden in die Schweiß; foldes währete bis der Succurs ankame. Die Feld . Marschallen Sedendorf und Coigny waren über Strafburg hinauf geflohen. Alls der Maricall von Saccourt ben Pfalibus antangte , und auf Berggabern eintrange , ba gab es derbe Sios, in der erften Attaque da die Fransofen angegriffen , blieben ihrer Gens funfhundell Mann, und Ungarifder Seits zwenhundert. erfolgete aber bald Daranf eine andere fleine Schlacht: Die Franzosische Jäger, nedst etwant tausend ihrer Husaren / sielen an einem Ort gegen

Eigentliche Vorstellung, wie Jhro Durchläucht Prinz Carl von Lothringen die Desterreichische Armee über den Rhein ins Elsaß geführt.

an, Ed.

bas deine Sabel) bag mi leben bald, aufs r fid Da bren egen Rose 1 Des aut can ger n au um polite rrei alfo pteb ं हि Don DOH eilen einer 111 feur In mee nge

मार्क मार्क

den jurs und jen. urs gao

ert Sine

gen Dis



A. Seine Durchl. Poinz Carl B. General Bernklan. C. General Nadasti. D. Obrist Trenct. E. Schissbrucke. F. Das Dorf Schreck. G. Schissbrucke. H. Springelsdorf. I. Weg nach Mheinzabern. K. Leimershelm. L. Hurten.

bie Sora ein, und vermuhteten keinen Feind, allein es sielen etwann vier tausend unerwartet auf
diese, und wurden dis an das Dorf Mindelsheim suruckgeschlagen; die Ranserlichen Granadierer kamen ihnen zwar zu hilf, der Partheygänger Gschrey machte ihnen Luft, allein das Gesecht wurden nur desto hartnäckiger, und helen neben einer grossen Anzahl Gemeiner, manch braver Officier durch die Schärsse des Schwerdts. So weit batten die Desterreicher ihre Siegen in dem Flast ausgeheitet; in Zeit von secht Wochen, da sie sich darinn ausgehaleen, hatten sie das Land in schwäre Eontribution gesestet, und die so sich widerspänstig erzeiget, gebrandschaket.

Ruckmarsch der Desterreichischen Ur= mee über den Rhein.

Als aber ben der Orkerreichischen Armee im Elsas die unvermuhtete Nachricht eingeloffen, wie der König in Preussen mit drey starken Armeen ins Königreich Böhmen eingefallen, und solches, zu Gunken Ihro Römisch. Kapserlichen Majestät, wegzuschnappen Borhabens sepe / solches zwange Vrinz Earl den Lauf seiner Wassen im Elsas zu demmen 3- es mußte der Athein mit gleicher Ferstigkeit repasiert werden, als er den z. Seumonat pasiert war, solches geschahe den 24. Augstmonat in der schönsten Ordnung, im Besicht der Französischen und Kanserlichen Armee, so sie ganz rubig zund gehen lassen, ausgenommen daß die Panduren, so die Arriere. Garde formierten, ein bestigen Scharmitzel mit den Franzosen ausstehen müßen, da es dann auf benden Seiten blutige Köpse geseset.

Freude der Franzosen und ihrer Allierten.

Run ware auf Franzosischer und ihrer Asierten Seiten aller Orten Freuden geschossen und gesunsen. Es ritte in Franksurt ein Sourier mit sechtzeben blasenden Postissionen ein, mit der Zeitung, das die Ungarn aus den Weissendurger. Linien geschlagen, ob et schon nur ein Tag gewährt; zu Madritt ward Te Deum gesungen über Eroberung der Passen auf den hohen Aspen; Te Deum über Sinnahm Nice, Willa. Franca, Monte Alband. In Frankreich schosse man aller Orten Freud, zu Versailtes Kreud über Eroberung Menin, a la Veisse du Rop; zu Varts Freude über Opern, zu Fontainebleau über Fürnes. Dur astein zu Neapel wolten die Triumph. Lieder nicht angehen, Fürst kodbowit druckte allda die Neapoli. Spanier hart,

es hatte wenig gefehlet ber Konig / mit Derzog von Modena, General Gages / und der ganzen Armee vornehmste Officiers, ware ihme zu Theil worden, einmal die Bagage mußte herhalten, und den Hufaren, Danduren und Croaten, zur Montur auf Französische und Spanische Mode heim dienen.

fall

lan

me

eon

ben

301

Ir

bal

det

Lu

ral

bin

ang

2

M

Die mit

10€

ach;

abei

mac

lese

lid

Hai

mee

der

Ref

te 9

die

heit

gari

Don

ibr

mad

lura

100

Una

Ma

Una

Die s

gelo

anbi

Má

III DI

Der fleißige Husar wohl belohnt.

Ohngefehr in Mitte verwichenen Seumonals faffe ein Sufar mit feinen Cameraden in dem Elfal im Grunen; Diefer hatte die gandfarten von go thringen, und befabe folde, erlauterte ihnen auch selbige; als nun Ihro Durchlaucht Prins Carl ohngefehr vorben pafierte, und gefraget, mas fit ba machten? da autworteten fie: Das fie fic in ber Carten bon Lothringen beschauten, um wann sie allda angelangt, die Bege besto besser ju fin den. Der Prinz fragte ben Susar, wo er soicht ber babe? Er bezeugete bierauf, das er solche vor einem Jahr einem Frangofen, ben er nieberge bauen, mit etwann vierzig Ducaten, abgenommen; und wann damals Ihro Durchlaucht fie über ben Rhein nach gothringen, wie fie bemuhtet geführd hatte / fo ware er der hoffnung gemefen , zu bie lem eroberten noch mehrere Louisdor zugelegt und gewonnen ju haben; allein ben vergangenen 28m ter durch babe er feine gewonnene Ducaten, theil wieder versoffen, theils verspielet, und nicht all diese gandkarten, in Sofnung solche mit seinen Cameraden zu ihrer Fortun zu gedrauchen, dehalt ten. Diefet brachte Bring Carl in Bermunderunge er empfienge eine Sochachtung über diesen Susar mußte alsobald seinem Leib. Corpo jugethan wir ben, und wurde von Ihro Durchlandt mit ein paar Dogend Ducaten beschendt.

Hollandischer Succurs nach Engelstand.

Somung der Herr General Wenthwoorth in Haag gesandt, auda er im Namen des Königs und der Englischen Ration vorgestellt, wie daß von Seiten Frankreicht/ welches seit eilichen Monaten den jungen Catholischen Eron, Krätendenten heimlich wider alle heilig geschworne Tractaten aufenthalte, auch zu Dünkirchen große und nambassie Zurüstungen zu einer Ubersahrt gemachet, viel tansend Mann zum Uberschiffen parat, eine große Ungabl Flinten/Cattel, und andere Kriegsgerähte wurdlich eingeschisses, und die Brester Flotte sich gegenwartig in den Englischen Gewässern seben lasse, ein über

fant besorget werde; beswegen nicht nur in Engelstand alle Mensch, mögliche Unstalten zur Gegenwehr gemachet, sondern die Truppen in und um konden würcklich auf den Beinen sich besinden, daß denen Herren General. Staaten beliebe, die zur Zeit eines Einfalls in Engelland durch gemachte Tractaten bestimmte sechs tausend Mann sertig zu balten, und nach Engelland zu übersenden. Solches wurde alsobald accordiere, die Hollandische Truppen wurden versammelt, und unterm General. Lieutenant Schmisserd ausgehends Merzen das din abgesendet, allda sie mit gutem Wind glücklich angelanget.

100

Jen

lis(

ind

on

Im.

sall go.

uch arl

in

nn

in

De

or

geo

12;

en

rel

Die Königin von Ungarn reiset nach Breßburg.

Die von allen Orten bar auf die Ronigin von Ungarn berannahende Kriegesflamme / ba bas Rriegsfeur burch die Preuffen auf Bohmen und Mabren mit fast hundert taufend Mann, durch Die Ranferliche und ibre Silfs. Wolfer auf Bapern mit etwann vierzig taufend Mann, durch die Franpfen auf bas Breifgow und Schwaben mit wohl achzig taufend Mann, wie eine grimmige Buht, auf fle dabar fturmete, bewogen Auerhochft . Diefelbe abermal eine Reife su ihren getreuen Ungarn ju maden. Anfangs Augstmonats gienge Ibro Da. kflat von Bien mit einem fleinen aber bem auser. lefensten Gefolg nach Prefburg ab, allda Die famt. lich Ungarische ganbstande verfamelt waren. Saupt · Urfach ware, eine frische Ungarische Ur. mee ju ihrem Behelff ju verlangen. Anfangs batte ber Ronigin Begehren viele Schwirigfeiten, Die Reformierten trangen auf mehrere Frenheiten , ih. te Religion ungehindert auszuüben; famtliche aber bie icon langstens versprocene Sandlungs Fren-beit an Wein , Fruchten , Bieb und andern Ungarifden Baaren, vollfommen ju erhalten. Ben bloen gefährlichen Umflanden erhielten die Ungarn don ihrer Königin bas meifte, Die Königin aber ibr Ansuchen 3 die vierzig versammelte Stande, machten alfobald vierzig taufend Mann neue Infurgenten fertig , alle waren wiftig Guth und Blut bor ihre Konigin aufzwopfern. Die Reformierten Ungarn infonderheit waren die Siferigsten für Ihro Majeftat, nicht lange barnach erschinne eine groffe Uniahl Dieser Botter ben Wien; Daselbst hatten bie Baffenschmiden alle Sande voll zu thun, den an. gelommenen Ungarn ibre Waffen zu berfertigen ;

Bergnügen ihre Zeit zehen bis swolf Tag zu Brese burg in Ungarn zu und tame hernach in ihrer Residenz . Stadt glucklich wieder an.

Türken geben der Ungarischen Könis ain Bferdt.

Das strenge Berfahren eint und andern Christ. lichen Potentaten gegen 3bro Majestat Die Unga. rifche Ronigin , da felbige jest foon über vier Jahr von den vier machtigsten Königen angefeindet, hat die Türken bewogen, ihro allerhand Borschub zu thun. Es mare, wie man fagen wollen , eine von den Christlichen Potengen, die durch ihren am Otto. manifden Sof ju Constantinopel residierenden Gefandten, die Pforte wider die Ronigin von Ungarn aufbringen, und felbige ins Ungarland einzufallen bereden wolle, alleine er wurde nach gehaltenem Divan turs abgewiesen, und ihme geantwortet : Das wann icon die Christen thre geschworne Tractaten und Bundniffe brechen , und felbige nicht balten, die hobe Pforten bennoch die Ihrige / son-berlich die mit bem Saus Desterreich errichtete, beitiglich in Acht nehmen werde. Bum Zeichen bes guten Bernehmens war Anfangs Manens Dif Jah. res berichtet, bas die Ottomanische Pforte, Dem Dof zu Bien, zu Fortsegung guter Nachbaricafft und Zeichen beständiger Freundschafft, zwen zaufenb der schönsten Remonta . Pferden für die Sufaren, das Stud nicht bober als brenfig Gulben, aus dero gandicaffe über dem Sauftrohm überlaffen habe. So haben auch die Turfische Befelchshaber verstattet, daß etlich hundert Ekristliche Einwoh. ner mit samt ben Pferden / in Roniglich . Ungart. foe Dienste tretten borfften. Go gefällig maren Die Turfen seit vielen bundert Jahren nicht gegen die Chriften.

Von dem im Jenner diß Jahrs erschienenen Cometen.

ihr Ansuchen 3 die vierzig versammelte Stände, machten alsobald vierzig tausend Mann neue Inches allebald vierzig tausend Mann neue Inches Adnigin autzwesten wieder den ihre Königin autzwesten. Die Reformierten ungarn insonderheit waren die Siferigsten für Ihro Majekat, nicht lange darnach erschinne eine groffe Anzahl dieser Bölter den Wien; dasselbst hatten die Wassen ale Handl dieser Kannen und Kansen der Kannen und geschen Wieser ihre Anzahl dieser Kannen und Kansen die Kannen und geschen Ungarn ihre Wassen zu verden Unlaß gegeben. Iene haben ihre Curiosität nunmehr zimlich gestillt, und ihne vom Ropf die zum Schwanz besehen und geschen Wassen die Belehrten ihne über achthundert Stund lang besunden. Diesenbergüstich marschierten dieselben nach Böhmen, sie aber möchten doch wissen, ob ein solcher Comet nicht ein trauriger Vorbott von Krieg, Westläten. Also brackte die Königin mit groffem

dritte Jahr daß unser hinkende Bott von der nen alle Jahr erschinnenen Cometen geschrieben; wann wir die Cometen, als in der Luft scheinende Zeichen zu seyn glaubten, die da von den Berichten BOttes über die Städte und Cander vorher lauffen, konte man den vor zwey Jahren erschienenen Comet als ein Vorbott der Verderbung des Bayerlands und Röniareichs Böhmen; den ferndeigen Comet als eine Unzeig der Vertreibung der Franzosen aus dem Zelligen Romischen Reich; und den heurigen als einen neuen Vorbott Göttlicher Straffgerichten wieder über Boh. men und das Churfürstenthum Bayern, als welche würklich durch achtzig tausend Preus sen, dreyfig tausend Sachsen, hundert taufend Ungarn, und vierzig tausend Rayserli. der Völker heimgesucht sind, beschreiben; allein der hinkende Bott ist gar kem Pros phet, weniger ein Weltweiser, der zu'des Lesers Vernügen von dieser Sach etwas gerechtes schreiben kan; derowegen er nur folgendes dem gläubigen Säuflein zum Troff, und den Ungläubigen zum Schrecken, von ihrer Bedeutung allhier erzehlen soll. Uberhaupt ist es eine grosse Dermessenheit, wann man aus einem erscheinenden Comet deut. lich vorsagen will, was derselbe einem Ro. nigreich, Stadt oder Land, auch hohen Der. sonen, für Straff drobe, oder würklich auf den gals ziehe, solches ist schon in den aller. ältesten Zeiten für straffbar gehalten worden. Wann man aber die alten Sistorien durchge het, so findet man niegends, daß nach einem gesehenen Comet etwas Butes, aber wohl viel Boses erfolget. Solches erkenneten schon die alten Zeyden, dahar sie bezeug. ten, daß niemals ein Comet am Himmet geleuchtet, welcher nicht Boses nach sich gezogen. Christiche Cehrer haben bezeuget: So offt Cometen brennen, bedeuten sie allzeit grosse Mus der Erfahrung hat man, daß Ungluef. solche ausser dem Lauff der Natur erschinnene Cometrubten, niemal vergebens am zimmel gestanden, sondern den Bosen allezeit die wohl verdiente Straff gedröhet. In der Matur haben die Cometen oftmal groffe Kalte oder ungewohnte sig und dahar entstandene Theurung, Zunger, Krankheiten, und Dieh. In der Policey, Umkehrung Dresten, 1c. groffer Städten und Landern, Veränderung der Königreichen und Sürstenthummer, den

Tod grosser Zerren. In der Airchen aber Zweytracht, Jerthum, und Verfolgung vor bedeutet. Es soll aber niemand, wann die Cometen brennend erscheinen, frefner Weiß eine Erfüllung vorsagen, dann das ware aus nichts etwas machen, und über die Bei wissen der Ceuthe herrschen, hat Stephan Bathori, ein gewaltiger König in Doblen, gesagt. Im Jahr 1314. hat ein Comet geleuchtet, darauf die zwey wider einander er wehlte Kömische Kaysere, Ludwig von Bay. ren und Friederich von Desterreich, in Teutsch land grosse Unruh erwedet haben. 1475, ware der erschinnene Comet ein Dor bott aller der Unruh, so Herzog Carl von Burgund in Frankreich, der Schweig und Teutichland erregt, die er aber zu Grandson mit seinem Buth zu Murten mit der Seinb gen Blut, und zu Manci in Cothringen mit seinem eigenen Leben, alles durch die dapfere hand der Schweiger, eingebüßt. Mebrere Erempel haben wir vor zwey Jahren in un serm hinkenden Bott angebracht, als wohin wir den geneigten Cafer gewiesen haben woh len. Es wird aber das richtigste seyn, wann wir glauben, daß diese Sternen gleich andern allezeit am zimmel stehen, und ihren Lauf anderst als andere Sternen haben, wann sie hoch find, oder von der Sonnen enfernet se hen wir darvon nichts. Es ist nicht zu zweis feln, wann ein Schiffer, der ganze Jahr auf der offenbaren See herum schwarmet, wie der Englische Commandeur Unson, daraif mehr Ucht haben wolte, als auf den zeitlichen Bewinn, so hatte man von den Cometen 10 viel Nachricht, als von dem zeerwagen, Mildstraß, ic. und andern bekannten Ster nen. Genug die Cometen find wanderende Sterne, die zuweilen vorkommen.

ma

De

Do

ro

m

un

Ti

D

les les

De

st de

De

U,

an

be Dir

からならは

nn

Der Französische Staats = Minister, Herr Amelot, kommt in Ungnad.

Der Französische Staats Minister Berr Ume lot / so die auswertige Sachen am Französischen Hof besorget, ware kaum fertig, die Sachen der Engelländer seit deelartertem Krieg wider dieseldige, mit dem Englischen Gesandten Berrn Thomson, in Richtigkeit zu dringen, so befande er/ daß das Gluck auch sein Spihl mit ihm datte. Sines Lags Unsangs des Maymonais arbeitete er mit dem König im Cadinet, und Morgends brachte ihme sein Herr Collega, der Graf von Maurepas, einen versigelten

versigelten Zebel, des Inhalts: Du kankt nicht mehr Zaushalter seyn. Er soll zwar seine Vensson, von zwanzig tausend Pfunden, behalten; doch hat ihm der König alle Zimmer und Schriften versiglen lassen, und sich seiner serneren Dienste bes danket. Bis diese Stund hat man nicht erfahren können/ warum dieser große Minister also auf einmal gesprungen ist; doch was ist veränderlicher als der Hof. Luft?

er

171

ie

is

re

21

m

teo

C.

Do

10

Co

H

10

H

it

re

e

110

n

n

Aufruhr zu Constantinopel.

Rulifan ber bifmalige Ronig in Derfien , hat fich feit der Zeit da er den Berfischen Ehron bestie-gen, durch feine geführte Rriege also forchterlich semacht, daß bald alle benachbarte Konige und Surften feinen Scepter verehren muffen, felbst den Groß. Mogol in Indien hat er gedemühtiget, und ihne feines Reichthums beraubet. Dit den Turten hat er nun eiliche Jahr Rrieg; er verlangt von ihnen die Frenheit mit gewaffneter Sand nach Merca, sum Grab Mahomeds, ihres Lugen. Dro. pheten, gleich den Turfen Bahlfahrten zu konnen, fo ben ihnen eine unteibentiche Sache ift. das Persische Reich wieder in seinen alten Gran-jen wiffen, deswegen er Dieses Jahr mit einer großsen Macht die Stadt Erzerum, und sein Sohn die Bestung Kars, zu belägeren angefangen haben. Es wurde von den Turken eine zahlreiche Armee den Perfern entgegen gesandt, der Rern der Janit, scharen ware darunter, und man boffete, daß diese ber Turken Sache an ben Derfischen Grangen wies der harstellen wurden; allein die Janisscharen , als ste zu Erzerum augelangt / haben sich , anstatt mit den Perfen ju schlagen, aufgelehnet, und ihren Aga selbst niedergesebelt; so bald solches in Com-Rantinopel ruchtbar, suchte man in Seraglio biefe bose Zeitung zu verbergen, es wurden einiche Personen vom hochften Rang benen auf Constantinopel anruckenden Janisscharen entgegen geschickt sie zu besanftigen; die Lowen Dhaler , sonst das sicherfte Mittel wider die Alufruhr, murden hauffig berbroudt, allein ber erbitterte Januschar achtete Difmal alles nicht, er feste feine Reif nach der Saupt. Stadt des Ottomanischen Reichs fort, um sich mit dem Pobel daselbst zu vereinigen, und so gar den Groß . Gultan abzuseten. Bom Grot , Gultani. iden Sof murden taglich viele falfche Zeitungen ruchtbar, um ben Pobel in Ungewisheit zu halten; und obschon ber Pobel ju Constantinopel bev fei. den aufrührerischen Gebanken berharret, fo mur. den doch die Janitscharen von der Saupt, Stadt mifernt gebalten , und ber Aufftand gedampft.

Don Philipp und Prinz Conti in Feurs. Gefahr.

Es waren benbe Ober . Saupter ber Frango. fifchen und Spanischen Urmeen in dem Gebirg ge. gen Diemont, nach gewonnener Schlacht ben dem Schloß Dauphin, und beffen Ginnahm, beschäfti. get, bas Berg , Stadtlein Demont, famt beffen veften Schlof ju belagern ; in Mitte bes Augfimo. nath hatten die Frangofen und Spanter ein entfete liches Fenr auf Diefe Beftung gemacht; Die Schuffe borete man burch Berg und Thal über viergig Stund weit; Die benden Pringen hatten 3hr Quar. tier in dem Fleden Iffon, ein Stallfnecht des Infanten mare unvorsichtig mit dem Feur , bas Loge. ment , barinnen er togiert mar , gienge im Rauch auf, beyde Pringen retteten fich faumerlich im Sembb und Schlaffrod, ber gange Fleden murbe entsundet, und brandte bis auf ben Boden ab. Der Graf von Rohan, und andere Frangofische Offt cierer, die den Prinzen zur Rettung fommen, bate ten bas Ungluck, bas einige Brandftellen mit ib. nen eingefallen, worben fie Urm und Bein gebro. den; ber grofte Theil ber Equipage ift verbrum nen, wie ingleichem viele Pferd in den Stallen.

Panduren.

Diese Nation / so nur in den jenigen Rriegen bon ber Ronigin von Ungarn auf ben Schauplag ber Welt tommen, haben von sich viel Redens und Schreibens gemacht; wo sie frene Banbe ha. ben, sind sie nicht von ben subtilften Leuthen, fie ochten auch der Schlägen nicht, wann sie beren bekommen, und selbst das Ropf abhauen scheinet ihnen etwas gleichgültiges zu seyn. Im Elfaß, bin Bergiabern, da fie auch des Cardinal von Ro. bans Dallast nicht verschonet, hat man mabrae. nommen, baf wie im Dorf leimersheim einer tie. fer Vanduren ein Brod jur Erden geschmiffen, und mit dem Sabel barein geflochen, Derfelbe bren. hunderis Prügel darfür gang geruhig ausgehalten hat. Ein anderer, welcher einem Wirth ein Fas Wein auslauffen laffen , lieffe fich auf Der Stelle bestwegen arquebusieren , mit einer solden Belaf. fenheit / als wann es blot um eine Gang niderau. schiessen zu thun ware. Rurg, Die Panducen sind folde Leuth, Die weber Geschrlichkeit noch Bande, ja den Lod selbst nicht forchten.

Der von den Osterreichern gefundene

Worraht in Speher, Alle die Desterreichischen Truppen verwichenen Heumes

Seumonal die Stadt Speper ersuchet / hatte die Avant. Garbe, fo baft in lauter Panduren beftuhn= be, fic an dem gfurdmen Porrabt nicht vernügen wollen, ob es schon ihre Eracht war, sondern es mußten noch die Franzosische Weine bervor, und wurde darvon folgender Borraht hervorgebracht: Neun und sibenzig Ohmen Burgunder . Wein wenhundert und vierzig Ohmen ordinari rohten Wein, neun und drenkig Ohmen Reckar Dein, pierzig Ohmen Rhein. Bein, drey taufend funf. bundert fiben und swanzig Bouteillen Champagners Wein, fibenhundert Bouteillen Frontignader Bein, und noch funf Ohmen Landwein, welches alles Die Frangosen jurud gelaffen. Darauf mußte Die Burgerschafft weiters alles bergeben mas ihnen die Franzosen aufzubehalten geben , also ift ferners gefunden morden: Uchtzeben Coffres mit Bagage, viergeben lare Ruftmagen, und swolf Rarren mit Bagage; Item, eine hinterlegte Riften mit Gelbt bou fiben taufend Gulben , benne Proviant fur swolf taufend Mann, auf funf Lag lang; mehr, Seu und Saber für iwolf taufend Pferd, für neun Dag lang, und anders bergleichen mehr; welches alles benen Sufaren, Panduren, Eroaten, und andern Ungarischen Truppen, sur Erquidung nach ausgestandenen Strapagen, mobl befommen.

Schreiben des Königs in Frankreich, an seinen Sohn, den Dauphin.

Cieber Sohn! Ich gebe nach dem El. Dieses ist eine Reise, deren ich mich saf. nicht vermubtet batte. Mich beweget darzu noch weit mehr das Wohlseyn meiner Un. terthanen, als meine eigene Gloire. Ich bin derselben König, daß ich sie vertheidige. Bittet den Simmel, daß er meine Ubsichten feane. Derfelbe pruffet meine Standhaftia. teit, indeme er mein ersteres Droject verkeb. ret. Ich unterwerff mich dessen Willen Cer. net hieraus, daß ein Zerr auch über die Ro Don demselben allein erwarte ich die Fortsetzung gludlicher Successe, welche er bishero meinen Waffen verliehen hat. Thut bey mir keine neue Unsuchungen, zu mir kommen zu dörffen. Es wird von mir der geringste Theil der Gefahr ausgesenget so lang ich es alleine seyn werde, und ihr euch in Sicherheit befindet. Udieu, mein lieber Sobn! verdoppelt euer Gebatt zu dem affren, daß derselbe bey meinen Leinden Reigungen des Kriedens und der Gerechtigkeit erwecken, und mich zu dem Zweck leiten wolle, den ich

mir vorgeseyet habe, ein Volk glückselig zu machen, dessen Beschwärden ich mehr, als dasselbe selbst, empfinde. Die Königin wird euch ein mehrers hiervon sagen. Ich umarme euch. Umarmet eure Schwistern in mehnem Namen.

Der Königin von Ungarn werden Subsidien: Geldter bezahlt.

Im Augstmonat dis Jahrs hat der Enge lische Zof der Königin von Ungarn neuer und frischer Dingen anderthalb Millionen Pfund Sterlin, oder eilf und ein halbe Million teutscher Gulden accordiert, um selbige in Stand zu setzen ihre Armee zu unterhalten, und eine neue von zwölf tausend Mahn anzuwerben.

Frengebigkeit der Englischen Kaufleuten gegen ihren König.

Singegen haben die Rausseute in Conden verwichenen Merz, als das Königreich Engelland mit einem Linfall bedrohet war, ihren Liser zu Beschügung des Königreichs, und ihrer geist und leiblichen Freyheiten, etwiesen, da sie der Königlichen Kegierung, zu besserr Bestreitung der großen Umkösten, eine Summ von achtzehenmal hundert taussend Pfund Sterlin, hiesiges Geldt sechs und dreysig Millionen Pfund, angeboten, so auch angenommen worden.

Die Französischen Bauren halten an daß der König die Pfassen anstatt ihrer Söhne ins Feld nehmen möchte.

In einer gewissen Gegend um Barik, sollen die Bauren, wie man sagt, dem König eine Bittschrift übergeben, und darinn vorgestellt haben, daß ihre Sohne dem Staat eben so nuglich, als des Heiligen Francisci und Benedicti Brüder, und daß das Königreich/ nach so vielen Karken Werbungen, eher bundert Monchen, als einen einzeln Baursmann, entbehren könne; Seine Majestat doch belieben möchaus den Elostern Dero Truppen zu ergänzen, und ihrer Kindern guddigst zu verschonen. Sie verspreichen dagegen, zu Haus sleißig zu arbeiten/ daß man Brodt zu eisen habe, auch für sene fleißig zu bätten, wann sie etwann im Krieg nicht mehr Zeit dass haben dörsten.

Jahr See, mit if der Ligegen jehun Urmi in all men, ben,

Unter dend Philiber a languagent gant gieng Tran und I thes Dest bald dem viel gen

angi mut tirir Fra

in !

iche

die S

End

che und den den geit Au Ro

HI

Die Armeen auf dem Land.

ju

42

n

ge

en

ge

111

はいるがいるけいはる

re lio

ec

Der Anfang unserer Erzehlung ward in diesem Jahr gemacht, von den Begebenheiten auf der Gee, die fimftågige See Schlacht vor Toulon ift mit ihren itmftanden beschrieben , das Bornehmen der Breffer-Flotte und Ervedition von Dunfirchen gegen Engelland ift dargethan worden. Es folget ichund zu vermelden von den vielen und groffen Armeen, fo bin und wieder den Frühling durch in allen Theilen von Europa zum Borschein getomben, zuerst kommen wir zu der

Bayserlichen Armee

Unter dem General-Feld-Marschall Graf von Sedendorff, fo fich im Mayen unter den Stiiden gu Philippsburg gezeiget, und befande sich solche wis ber alles Bermuthen im besten Zustand. Ben Unlangung der Destereichischen Armee war selbige gant friedlich, nicht die geringste Keindseligkeit gienge vor; man schriebe sofches dem Schonfelder-Tractat ju, so bende Feld-Marschalls Seckendorff und Kevenhüller das vorige Jahr geschlossen, sols thes wahrte bis un Brachmonat, da die völlige Desterreichische Armee am Rhein angelanget, also bald wurd die Kanserliche Armee mit Franzosen aus dem Elfaß verstärcket, alle Tage kamen derfelben viel taufend über den Rhein, des Nachts aber giengen sie wieder zuruck. Zulegt da die Desterreichi-sche Armee achzig tausend Mann flarck versammelt, die Beding des bemeldten Schönfelder-Tractats zu Ende, Herhog Carl von Lothringen ben der Urmee angelanget, fo fielen alsobald viele blutige Schar= mutel von, die Ranserlichen wurden gejaget, relivirten sich über den Rhein, allwo wir sie ben der Französischen Armee wieder finden werden.

Desterreichische Armee:

Solche bestuhnde aus densenigen Trouppen, so Ihro Majestat die Konigin in Banerischen Landen in Quartier geleget hatte. Anfangs Manen brade selbige unter 8. Generalen aus Bayern auf und giengen durch Schwaben und Francken nach dem Rhein, ben Philippsburg fiengen folche an den Kanferlichen das Geblüt zu erwärmen. gettlang zeigten Elbige benen Ungarn das Beiffe im Ropf mit den Augen ben ben ungezogenen Sufaren lu verliehren, über den Rhein zu ihren Freunden

rer angebohrnen Söflichkeit zu profitiren und ihres Indessen langte Elfaffer-Betrancks zu genieffen. The Fürstliche Durchlaucht Pring Carl von Lothringen ben der Armee am Rhein den 19. May an, felbige wurde durch feine Untunfft aufgewes det , die Sufaren ftreiften am Rhein ben gwantig Stunden weit, von Mannt bis ins Durlachische hinauf wurde das gange Ufer rein gehalten, die Croaten, Panduren und Tolpatschen wagten tag-lich einen Übergang ins Elfaß, plimderten was fie tonnten, und verbesserten darmit ihr und ihrer Ca men, und was sie gegen einander ausgerichtet ha= meraden Tafel. Anfangs Brachmonat waren schon vielPontons zu Schlagung der Schiffbrucken ben der Ungarischen Armee angelanget, taglich famen berfelben noch mehrere an, also daß tein Zweiffel mehr sowol ben den Teutschen als Frankosen jenfeite des Rheins übrig war, es fene Pring Carl veft entschlossen, den Rhein zu pasiren und seine unsterhabende Armcen in Franckreich zu führen, des wegen die Frankosen sich jenseits des Rheins über die Köpf verschanzeten, ihre Linien starck besetzten, und solche vom Khein bis in Lothringen dreißig Schuh breit gezogen. Der Angrisf von den Ungarn geschahe bald obenthalb Manheim und Phis lippsburg in dem Durlachischen, bald zwischen Manheim und Mannt, das Saupt-Quartier der Desterreichischen Armee ware zu Walldorff. Den 20. Junii griffe der General Barenklau ben Stockstatt die Rhein-Infil, der hunde-Ropf genannt, an , faffete dafelbft vortheilhafft Dofto, Dbrift Mentel nahme unweit davon mit feinem Jas ger-Corpo und einer Parten Sufaren und Pandus ren, die Maulbeer-Inful ein, und verfertigten, alles Frangosischen Feuers ohngeacht, so von der andern Seiten des Rheins gleich einer Soll auf fie ju regnete, die Schiffbrud bif an diffeitiges vefte Land. Ihro Durchlaucht Dring Carl befuchten den Obrift den 21. in feiner eroberten Inful und bes schenctte dessen Soldaten mit einigem Geld. Mit-hin wurden die starcksten Anstalten gemacht, als wollte man dafelbft über den Rhein den Ubergang Indessen fenerten die Kanserlichen ber Philipusburg nicht, dicjenige so noch nicht über ben Rhein zu den Frantpofen gegangen scharmugir= ten täglich mit den ftreiffenden Sufaren und Panburen; fein Tag gienge vorben, daß General Nas dasti nicht mit ihnen zu thun hatte. Der Ranserlis Aug, sie giengen aber bald, als sie forchteten den che Parthenganger Geschren machte sich der Enden febr unnutz, eroberte von den Ungarn fo viel Pferde, daß er die seinige wohl beritten, und noch einen Bors und machtigen Beschüßern den Frangofen, von ih= rath juruck stellen konnte. Den 25, Brachm. hielte

ben und nieder Officirern in seinem Quartier zu Germersheim Rriegs-Rath, zu folchem Ende wurde Oberst Mentel von seiner eroberten Rhein - Inful dorff etliche Stunden unter Mannts ten Abein gu beruffen, nach dessen Endigung wurde wegen An- paßiren, und dem Feind in Rücken zu fallen, so wesenheit des Fürsten von Hessen-Darmstadt ein- glücklich abgelossen. Indessen aber, da der größe herrliche Mahlzeit gehalten, allda den ganzen Tag Lärmen ben Stockstatt ware, so versuchte General aufs herrlichste tractirt und tapfer herum getruncken worden, wie aber Abends darauf der berüchtigte, tapfere und herthaffte Obrist Menkel seinen Tod gefunden, wird in einem besondern Artickul verzehlet werden. Die Kanserlichen indessen wollten in ihrem wohl verretranchirten Lager unter den Stucken zu Philippsburg dem Landfrieden nicht mehr trauen, die Desterreicher waren ihnen je langer je forchterlicher, die tägliche Besuchung etlicher tausend Frankosen über deu Rhein stuhnde ihnen nicht mehr an , die Fourage für die Pferd und Les wo nothig, secundiren zu konnen, so da gar nicht no bens-Mittel für den Mann wurden fehr gnapp. Der unverschamte Pandur, der hungerige Croat, der gefräßige Tolpatsch und geschwinde Husar waren vor ihnen, wann etwas unter die Zähne der enden zum Vorschein fam, das gange Land mußte nur vor sie die Lebens-Mittel anschaffen, Allerhochst Kanserliche Trouppen aber geriethen in Sunger und Mangel; kurk, General Seckendorff resolvirte sich mit Sack und Pack nach den Franzo fischen Quartiren über den Rhein zu gehen, darzu aber das Volck, so an der Frankosen Freundlich= keit in Bayern, und wie sie so hart damals mitgenommen, annoch gedachten, schlechten Lust bezeiz get, weswegen der General santliche Armee verfammelt, ihnen einen corperlichen End auflegte, nicht nur ihme ins Elfaß zu folgen, sondern auch gleich in Teutschland zu gehorchen. Golcher ge-Malt waren die Desterreicher und Ungarn auf Johanni völlig Meister des gangen Ufers disseits des Rheins, jenseits aber waren die Kanserlichen und Frankosen beschäfftiget, ihnen den Ubergang un-Bende Bischöffliche Stadte, möglich zu machen. Sepoe Buchoffliche Starte, waren von folchen scharf besett: die völlige Französische Armee war ben na= hem abwerts und bif in die Gegenden Mannt herab gerucket, um den vermeynten Ubergang der Desterreichischen Armee iber den Rhein ben Stockstatt mit Macht zu hindertreiben.

Es geschahe auch würcklich den 29. Brachmonat ben Stockstatt, allwo auf der Insul Werth der General Daun mit 36. Compagnien Posto hatte, ein Bagage ben Sternberg einschiffen, und ihnen auf blinder aber desto feuriger Angriff, der Feind dem Rhein nachführen. Aber die Frantsosische wurde gewaltig allerwirt.

General Barenklau mit seinen unterhabenden ho- Macht zusammen, da indessen Oberst Lieutenant Sandlin mit 700. Pferden von Esterhaff, und 100. Mann zu Fuß über den Mann gefandt ben 2Ball Radasti obenher Philippsburg ben Schreck den Rhein zu paßiren, in der Nacht vom 30. Junit war der Anfang, der Herr Oberst Trenck fuhre um Mitternacht mit seinem Corpo in Schiffen über den Rhein, und fienge au fogleich ein Schiffbrud ju schlagen, General Nadasti folgte sogleich mit zwanzig tausend Mann zu Rheinheim, oberhalb Philipps burg; unten ben Weissenau drange General Ba renklau auch über den Rhein. Indessen hielte Prints Carl ben Ladenburg, um oben und unten, thig ware, weil gesammte Französische Macht nur ben Stockstatt hut hielte. Den ersten heumonal Abends um 4 Uhr rückte Pring Carl mit gesamter Armee, so sich zusammen gezogen, auswerts nach Schreck, und pagirte allda den Rhein, den Ger mersheimer Linien oben her, solche waren alsobald occupirt, und die Armee 50000. an der Zahl hub ein logiret, hen welchem Unlas das Kanserliche Tarische Regiment von den Panduren starck rumb ret worden; unten her am Rhein gienge es auch geschwind zu, daß ben Kostheim gestandene De sterreichische Corps setzte auch über den Rhein, Ge neral Barenklau griffe daselbst die Frankosen ang gabe ihnen darbe Stoß, ruinirte ein gant Regle ment, machte ein groffe anzahl Gefangene, den Rest verstöberte er und eilte der oben ben Germers heim stehenden Desterreichischen Saupt-Armee 14 Der Erfolg der Operationen im Elfaß soll hernach folgen, indessen soll allhier von der

Rot

deri

der

lidy

heir tigf die

Kri

gar

nat

zugi

Utr

re-C

lich

Sol

reich

den

wer

wùi

Sti

Sol

mù

fruc

disci

Cor

Lau

gen

sche

scho

und

Ba

paa

halt

cire

ten

jahl

den

fen

Mo

ther

ten

Ga

zah.

und

Be

ber

übe

too mo

ikit

Frantzösischen Armee im Elfaß

Die Beschreibung ihres Marsches und Con-

tremarsches beschrieben werden. Solche hat sich Anfangs Frühlings oberhalb Straßburg versammelt, so bald aber der Frango tische Marschall Coigny vernahme, daß Prink Carl ben Manheim und der Enden seine Trouppen versammelte, zoge er sich mit der gangen Armee nach Philippsburg und Spener, und liesen ihre wurde gewaltig allarmirt, und zoge sich dort mit Armee in Flandern thate grosse Wunder. Kome

die Hollander völlig in Harnisch zu bringen. Der Rrieg gegen Engelland, und die Ronigin von Ungarn ware von Seiten Franckreich schon ein Mos nat lang declariret, in Flandern ware nichts anhollandischer Gesandter ben dem König in Franckreich an, er thate die frafftigste Vorstellungen, wenden, oder einen Stillstand der Waffen auszuwürcken; er stellte vor, daß wann die Barrieredischen Gefandtschafft anzugreiffen. Die Stadt Cortrich wurde mit 5000. Mann weggenommen, vor der Bestung Menin wurden den 28. May die Laufgraben eröfnet und folche in Zeit von 10. Tagen weggenommen, kaum ware man Frangosi- nen abmarschirten Trouppen nach. scher seits mit dieser Bestung fertig, als die Reven schon an Dpern, eine groffe Bischöffliche Stadt und Barriere-Bestung, fam, in felbiger lagen 3. Battallions Schweißer von Bern, etliche Com= pagnien, welche in einem Ausfall sich dapfer ge= halten, und einen Hauptmann, famt andern Offis tirern und vieler Mannschafft verlohren. Es feuer= ten aber die Frankosen auf diese Bestung mit ihrer jahlreichen Artillerie so starck, daß die Burgerschafft dem Hollandischen Commendant, Printz von Hefsen Milippsthal, mit Hefftigkeit ersuchet, den Matz zu übergeben, dann sie ihre Häuser und Bitther nicht vollkommen in Grund richten laffen woll= ten; der Commendant, so die Schwäche seiner Garnison zwar wohl wußte, als die nicht halb sablreich genug war, vermahnete folche still zu fenn, und dräuete wann sie nur die geringste aufrührische Bewegung zu thun, fich geluften lieffen, er die Pulwolle. Dessen ungeacht muste er schon den 25. Brach- In währender Kranckheit wurden die Königin, der monat capituliren und die Stadt übergeben, da Dauphin, die Mes Dames von Franckreich nach ihm ein ehrlicher Abzug vergönnet worden. Kaum Met beruffen, der König wollte von der Königlis

nant

100.

Balls in zu , so

reral

den

tunit

um über cf ju ingig pp8=

Bà

ielte

iten

tno

nur

onat nter

nach Her=

bald

hins

liche

nnie

unch

De

(3C)

an,

legis

den

erbo

: 311.

iach

alb

130=

ing

pen

nee

hve

anf

jhr nig

Konig, fo fich schon im Manen an die Spitze war diese Bestung in Französischen Sanden, so derselben stellte, hielte grad Anfangs, als er ben muste das berühmte Fort Knocke sich ihnen auch der Grents-Vestung Valenciennes angelanget tag- unterwerffen, und giengen die Frankosen gerade lich mit dem Herrn Argenson 4. Stunde lang ge- auf Fürnen loß, solches wurde belagert, und nach heimen Rath. Er brauchte alle List und Vorsich= einem 6. tägigen Widerstand geriethe solches in ihtigkeit, den Krieg in Flandern zu poufiren, ohne re Bande. Bif hieher folgte ein Sieg nach dem andern, der Konig von Franckreich sammelte in dem ersten Feldzuge, dem er bengewohnet, in zwen Monaten sehr viele Lorbeer Zweige. Indessen fluhnde die Alliirte Armee in ihrem Lager fiill und nat lang declariret, in Flandern wate matte und pugreiffen, als die von den Hollandern, kraft sahe diesen Siegen mit gelassenem Sentation, pie Hollander aber Mirechter-Frieden Frankten, verwahrte Barries dermank Verwunderung, zu. Die Hollander aber re-Städte, die der Königin von Ungarn eigenthumsglaubten noch allezeit, es sen dem König von kanner schon eine Frankteich nicht recht Ernst, wann er schon eine kanner schon eine Stadt nach der andern weg nehme. Barriere Stadt nach der andern weg nehme. So bald aber der Konig in Frankreich vernahme, ben Krieg von den Hollandischen Grangen abzu- daß Herkog Carl von Lothringen so glucklich ins Elfaß eingefallen, und daselbst alles in Forcht und Schrecken gesetzet, so hemmete solches seine Siege in Städte sollten angegriffen werden, die Herren den Niederlanden. Alsvhald wurden vierzig tausend Hollander nothwendig an dem Arieg Theil nehmen Mann von der Französischen Armee in Flandern müßten. Aber alle seine Vorstellungen waren abgesondert, nach dem bedrangten Esfaß abzugesfruchtloß, der König befahl Angesicht der Hollans hen. General Herhog von Harcourt hatte mit zwans tig taufend Mann den Bortrab, er eilte über Sals und Ropf vurch Lotthringen ben Pfalkburg an, wie es dort abgeloffen, wird im Elfas-Artictul folgen. Ihro Majestat der König in Franckreich folgte de-Augstmonat erwartete man felbigen in Strafburg, die grösten Zubereitungen wurden, ohngeacht der abscheulichen Forcht und Schrecken vor Sufaren, Panduren, Ervaten und dergleichen, allda juni Koniglichen Empfang gemacht; allein es fielen

Seine Majestat zu Merz in Lotthringen gefährlich franck.

Die Roniglichen Aleriste achteten die Rrancks heit todtlich, alle hulff und Borgeg schienen vergebens, vierzehen Stund lang Javen felbige givischen Tod und Leben , 5. Stund aber in beständiger Ohnmacht , Ihro Majestat wurden darauf mit den S. Sacramenten versehen, das Weheflas gen ware groß in Met, gleich als wann in einem jeden Saus der Batter mit dem Tod range. Man fan wohl gedencken, daß die Königliche und andere Medici nichts werden verabsaumet haben; aber ber-Thurn und Magazin anzunden, und die Stadt ein Elfaßischer Feld-Scharer hat Ihro Majestat über einen Sauffen, sie aber lebendig verschutten mit seinem Elexier zu dero Besserung viel geholffen. den Familien Abschied nehmen, gant Paris war neral Lobkowit in den Kirchen-Staat entgegen, in aufferster Traux, viel taufend giengen täglich den Ihro Majestat von benden Sicilien stellte sich Postillionen entgegen, um von des Königs Ge an das Haupt derselben, der verjagte Herhog fundheit benzeiten Bericht zu haben, alle Lustbar- von Modena, an die Spitze der Spanischen Armee, teiten wurden eingestellt, so gar das Spatziersah- und griffen dem verjagten Spanischen General ren war nicht gebräuchlich, viel hundert Lehn- frafftigst unter die Aerme, da immittelst die De Kutschen stuhnden mit mußigen Handen und Zah- sterreicher auch bis an die Pforten von Rom nen auf den Marckt-Plagen.

Die Allierte Armee im Kirchen-Staat.

In dem vorigen Jahr haben wir die Desterreichische Armee unter dem General Traun gese= Bologna zogen sie sich ins Hernogthum Urbino, Die Spanier funden nicht gut allda guß zu halten, kleinen Auffenthalt, wahlfahrteten sie bis nacher Loretto, aber auch daselbst wollte die S. Jungfrau waren abermal etlich tausend Croaten ausgefandt, für sie keine Wunder thun , sie mußten noch im November vorigen Jahrs allda fortwandern. Die Desterreicher begleiteten sie auf dem Fuß, bald schlossen sie solche in dem Land ein, und gaben ihnen darbe Schläge, bald schnitten sie ihnen alle Kriege-und Lebens-Mittel ab, und machten fie wider ihren willen fasten. Solches währete so lang, bif fie die Neapolitanische Grangen erreichet. Ihro Majeståt der König von benden Sicilien hatte seit geraumer Zeit eine Armee von 24000. Mann auf den Beinen, der Englische Admiral hatte selbigen vor ein baar Jahren mit feiner Flotte vor Reapel einen Rentralitäus-Tractat zu schwören gezwungen, frafft welches er den vätterlichen Trouppen, den Spaniern, auf keine Weiß und Weg in Italien benstehen sollte, bist dahin war dieser Tractat von ihme beobachtet worden, da aber die Spanische Bolcker, also gejaget, vor seinem Konigreich an= gelangt, da überwoge die kindliche Liebe, das jarte Kindes Bert nahm die Verfolgten auf, und mit seiner gangen Macht hennmete er der Dester, reicher guten Fortgang. Der Zorn Seiner Ma= jestat der Frau Mutter machte ihne die geschworne Ende in Bergef zu stellen , es wurde der Ronigin von Ungarn der Krieg angefundet, die vereinigte deswegen Fürst Lobkowitz noch nicht für gut befund

fortrückten, und befanden sich also zwen seindliche Urmeen im Kirchen-Staat, aber in Rom war man übel zu sprechen, daß das H. Erb so hart mitgenommen ward, daß die Einwohner fo lang vor der Zeit die Fasten anfangen minsen:

Fürst Lobsowit lieffe im Namen seiner Konis hen, mit der Spanischen am Panaro. Fluß sich gin durch gant Neapolis Manifest ausstreuen, herum schlagen. Dieser General wurde hernach und allen Unterthanen die Abschaffing der Boll von Fürst Lobfowik abgelöset, solcher agirte also: len, Confirmation der Frenheiten und andere Borbald mit Nachdruck auf die Spanier, er verfolgte theile so sie seit etlich hundert Jahren unter De folche auf dem Zuß durch den Kirchen-Staat, von sterreichischen Regierung genoffen, anbieten. An fange heumon, geschahe von Seiten der Defferrei ben Sinigaglia schiene es, als wollten sie Stand cher ein flarcker Angriff auf die panisch-Neapolitahalten; allein die Husaren kamen ihnen zu nach. ner, welche zuruck wichen, diese aber felleten fich zur Gegenwehr, sie fochten behertt für ihr Batter fie nahmen die Flucht bis Ancona, und nach einem land, und trieben die Desterreicher wieder zurück in des H. Vatters Gebieth. In mitten Heumonats ein feindliches Magazin wegzunchmen, sie funden allda, neben anderm Borrath, eine Menge der herrlichsten Weine, der läckerhaffte Ervat ge-riethe darliber, vast alle soffen sich voll, dis sie auf teinem Bein mehr fteben konnten, folches ward dem Spanischen General Gages fund, selbis ger machte sich auf und schlinge die vollen Zapfen also tod, daß keiner weiß wie ihm ergangen, und wurden noch zwen vornehme Teutsche Officirer darüber gefangen; aber Fürst Lobkowitz konnte diesen Affront nicht verschmerzen, der versohnne Posten thate ihm webe, alsobald gabe er Nevans ge, gienge auf die sieghaffte Spanier loff, und eroberte das verlohene, war mit groffer Müher aber mit Verlurft dren taufend Mann auf bes den Seiten.

Action bev Veletri.

Im Augusto kame Bericht aus dem Kirchen Staat, daßten Spaniern die Pferde, und den Desterreichern die Leuthe dahin flurben, jenes ge schahe wegen Mangel srischen Wasserd, so ihnen abgeschnitten war, dieses aber aus Mangel Ge sundheit und hefftig brennender Sitze im Land, Spanische Reapolitanische Armee ruckte dem Ge Den, Beletri anzugreiffen , allda alles was von Vorstellung der blutigen Action bey Veletri.

onisten, solution of the solut

The control of the one

en, fich kog nee, eral Oecomidlic var



1, Die Stadt Beletrt. 2, Die Desserreichische Reuteren. 3. Wallomische Reuteren. 4. Der Spanische General Gages.

Spanien und Neapel Vornehmes war, einquartirt war, es ware aber der 13. Augstmonat von Fürst Lobkowitz ausersehen, die Spanisch-Reapolitaner, im Nest zu Beletri, (ist ein Städtlein im Rirchens Staat) heimzusuchen, und we möglich, mit Sack und Pack aufzuheben. General Graf von Broune wurde commandirt, ben finsterer Racht viel gedach. tes Beletri unvermuthet zu überrumpeln, deme die Husaren, Panduren und Croaten, als den besten Ausrichtern, wann es etwas zu brennen Noth zu ihrem Gluck. Mithin ware der raub- aussert der acht gelassen, daß sie häufig ausgerissen, jum plundern geneigte hufar beschäfftiget das Spa- im Stand ihre Compagnien zu recroutiren, sie hats nische Lager, samt allen Kostbarkeiten mitzu- ten selbst Mangel an ihrem nothigen Unterhalt, nehmen , darunter auch des Hertzogs von Mo- wann sonderlich ein Schweitzer ben ihnen , als dena Silber - Geschirr begriffen ware; Indessen Lands-Leuthen durchreisete, deme klagten sie ihr machte sich der kluge General Gages dies Zeit zu Elend, sie hatten zwar schone mit Gold und Sil-Rutz, und sammlete die Wallonische Reuteren ber verbramte Kleider, aber die Tasche ware leicht, und so viel Infanterie in hochster Gil, und der Beutel durchlochert, es setzen die Spanier all fiele auf die verhaste Husaren, Panduren und ihr Vertrauen auf ihre Vettern die Frantsosen, sie Croaten mit grofter Furie, und wurde derfelben verlieffen die rauche Berge im Mitten Bingers und übel gewartet haben, wann nicht die Granadiers wollten die ausgehungerte Savoner nicht mehr vor folche secundirt, und den Graf Bages so lang auß= parirt, bis Fürst Lobkowis, welcher eben recht mit der Cavallerie jum Gefecht angelanget, da fie ihren Ginkunfften vom Infant Don Philipp erbatdie Neapolitaner und Spanier hart geschlagen und in die Flucht gejaget, die 500. Granadiers, so die Sufaren, Panduren und Eroaten errettet, verlohren meistens ihr Leben, und darneben über tausend Mann Desterreichischer Trouppen, da hingegen auf Reapolitanisch = Spanischer Seiten, drey bis vier tausend tod, tausend blefirte und 1500. Gefangene gezehlet worden, 140. Pferd sind ihnen gelähmet, und zwen taufend deren zur Beut ins Defterreichische Lager gebracht worden, so aber wegen Mangel der Fourage, ums halbe verkaufft worden, 7. Spanis sche Magazins wurden verbrannt, 9000. Flinten erobert, 8. Fahnen und 3. Standarten erbeutet, und nach Wien geschicket, summa, die gange Beut ward auf zehen mahl hundert taufend Italianische Thaler geschäßet, davon aber die Husaren, Pans duren und Eroaten das meiste darvon getragen, Mann dem Infanten zu Hulffe gesandt, anges und also ihren Sold fürs gange Jahr reichlich eros langet. Es sahe also der König von Sardinien, bert. Eine Lust ware es nach dieser Erpedition zu daß das Spanisch-Französische Absehen sepe, über

in völlig Spanischer Montur und schön modisch Frankösischer Tracht, mit groffen Manschetten, groffen Suten und goldenen und filbernen Sact: Uhren in der Stadt Rom also einher gezogen.

er si

dens

deffe

Lyon

Ben

mar

bon

hun

deru

impi

ivell alle

ten,

alldo

nigo

die 1

bon

forci

com

es h

Acti

geda

den erge

fen i

fer,

hab

tel f

nah

ches

Bose

tefer

Bat

ral i

beng

leine

dem

die s

den

aus

Tri

übe

die c

telifi

aus

iiber

grof

Su

anfi bon bra

Spanisch-Frangösische Urmee in den Allven.

Diese ists, so das vergangene Jahr unsere Ber ner-Trouppen allert und nach dem Pays de Band und plundern giebt, zugegeben wurden; un= ziehen gemacht, da sie das Herkogthum Savonen terwegs verstärette er sich mit 500. Granadirern eingenommen und in Besitz hatte. Schon Anfangs und 6. Batallionen, welche insgefamt ohne vieles neuen Jahrs machten diese Trouppen Bewegung Pulver das Spanische Lager mit dem Sabel in der aus diesem Herkogthum, das sie bis aufs Blut Faust bestiegen, und solche völlig in Unordnung ausgesogen, ab, und naher Provence zu marschibrachten, Don Carlos, König von Neapolis, und ren, die Trouppen so im Spanischen Gold waren, der Hertzog von Modena entrannen mit größter wurden nicht bezahlt, sie wurden solcher gestalt begierige Pandur, der läckerhaffte Ervat, und der die Officirer, wegen Mangel Gelds, waren nicht Augen haben. Der S. Vatter zu Rom hat der Savonischen Geistlichkeit annoch das übrige von ten, von acht und einer halben Millionen Savonisch Pfund ordentlicher und ausserordentlicher sein der Marsch durch das Dauphine nacher Pro-Auflagen sind sie hiermit befreyet worden. vence, schon im Jenner angieng, der ware so eils, fertig, daß die Francken Soldaten auf Wägen nachgeführet worden, deren Verpflegung aber ware so schlecht, daß diese Elende in grimmigster Ralte nicht einmal zu Nacht in Herberg aufgenommen wurden, also daß des Morgens über hundert tod auf den Karren ausgestreckt lagen. Der Infant Don Philipp verreißte würcklich mitten Hornungs von Chambern nach Antibes, unterwegs wurde er zu Luon von dem Vorsteher der Kausseuthe, herrlich tractiret, allda auch der Frankösische Prink Conti, fo von dem Ronig in Franckreich mit dreißig taufend feben, Da der flegreiche Hufar, Pandur und Croat den Baro-Tluf ben Nizza einzubrechen, Deswegen

denser in diese Wegenden ammarschiren laffen. Ingen liessen ihre Armeen ins gesamt auf Nizza zu ten, hierauf giengen die Spanier auf Mont Alban, allda waren die Diemonteser verschanket, des Ros nige natifrlicher Bruder commandirte selbst, allein die Spanier ihrer angebohrner Furie nach, und von der Lebhafftigkeit der Frankosen unterstützet, forcirten auch diese Berg-Vestung, und ward der commandirende Marquis de Suze allda gefangen; ed haben aber die Spanisch-Frankösische ben dieser Action ben 8000. Mann verlohren, so 10. Stund gedauret, die Piemonteser 1500. Mann, darauf sen in zwenen Tagen einen Sieg über die Piemonte: Articful. fer, mit vielem Blut, erfochten, hingegen aber haben die Piemonteser der Enden alle Lebend-Mit-tel so rein aufgebutzet, daß die siegreiche Armee bey nahem vor Hunger verschmachten mussen. Soltesern verstossen lassen, und also wegen der Sees Battaille vor Toulon, da der Frankossiche Admis venge gaben, veranlassete den klugen Prints Conti seine Trouppen nach Provence zuruck, und unter dem Vorwand, an andern Orten die Vassage über den Spaniern weg zu ziehen, und ihnen in den ausgelährten und ausgehungerten Plätzen, die Triumphs-Lieder nach ihrer Melodie anzustimmen, Go weit und bis Oneglia hatten die Spanier ihre Sieges-Valmen über die Piemontelische Lande, dem Mittellandischen Meer nach ausgebreitet, die ganze Lombarden erzitterte schon über ihrer Ankunft, selbst in Mayland förchtete groß und flein , daß fie in furger Zeit wurden das Spanische Zepter in Demuth kussen mussen. 2118

isch

en,

act=

ets

md

en igs

ma lut

hi=

en

alt

111

ht

ate

tils

hr il=

小山山

se

10 or

er

it

t=

er sich daselbst mercklich verstärckte, und die Wal- sen nach Provence begaben, solche zogen fammethafft nach im Dauphine, ruckten gegen den Alls dessen reiste Prinz Conty, ankangs Merkens, von pen an, ben Chateau Dauphin gab es gleich fernskynn zu der Armee in Provence ab, bende Prinz drigen Jahrs wieder derbe Stosse, allein der Frankösische Bailly de Givri eroberte den 19. die marschiren. Den 4. Aprill wurde diese Stadt schon Retranchementer, die Frankosen unter den Genevon den Spanisch-Frankosen eingenommen, mit rals Sainteve und Lautrec, und die Spanier uns hundert tausend Pfund muste sie sich von der Pliss- ter denen Generals Castellar und las Minas trans derung loff kauffen. Den 11. Apvill bekamen sie den gen nach. Die Piemonteser mußten der Macht importanten Posten la Tubbia ein, der Paß So- weichen, obschon ihr König selbst anwesend war, spello wurde von ihnen übereumpelt, und hiemit die Schlacht ware so groß, es kostete viel Officirer, alle Communication m Villa Franca abgeschnitz die Zahl der Todten und Verwundten auf benden Geiten, konnte man nicht zehlen, 5. Piemonteste sche Battaillons so sich im Rebel vergangen, sind fast alle zu Grund gerichtet worden, dargegen aber ein Frangosisch Bataillon von dem herzueilenden König von Sardinien über die Felsen herunter gestürket worden, endlich ist die Reihe an die Frankosen und Spanier gekommen, das Te Deum zu fingen, das steinerne Thor ist aufgesprengt, die Berge sind überstiegen, so stehen Franzosen und Spanier wurdlich in Piemont, und geniessen die den 25. Aprill das Schloß Villa Franca sich auch Früchte der drenjährigen sauren Arbeit, wie es ergeben. Hiemit hatten die Spanier und Franko- weiters gangen, folget hernach in einem spätheren

Frantiossische Danduren.

Der Name der Panduren macht in diesem Krieg thes und daß die Spanier in dieser Action die Fran- die gante Welt zu zittern, deswegen der Frankost hosen vor an der Svize ihre Köpf mit den Piemon- sche Obrist Grassin aus Liebe zu seinem König, um seine Armee desto förchterlicher zu machen, ein Regiment, unter dem Namen der Panduren, er= ral die Spanier in dem Stich gelassen, genng re- richtete, er lase in gang Franckreich den Kern der desperatesten Kerl zusammen, sie nenneten sich Martis-Sohn, Bellond Rinder, die Unerschrockenen, ihre Anzahl ware 1100. samt einer Avantgar= die Alben mit minder Gefahr zu unternehmen, von de von 90. Mann unter dem berüchtigten Capitain Grand Maison, ihre Operationen siengen sie in Klandern an, sie wollten an einem Susaren-Dosten von 50. Mann die Prob ihrer Tapferkeit erweis sen, Grand Maison wurde commandirt mit 500. Mann solche anzugreiffen und aufzuheben, die 50. wehrten sich desperat, es bliebe nicht ben dem ersten Compliment, dennoch schlugen sich noch 10, von 50. durch, und eilten zu ihren Cameraden und baten um Raach, deswegen die Desterreichische Sufaren in ihrem Posten ju Froidmund den Frankostansangs Heumonats gesamte Spanische Macht schen Panduren aufgepasset, solche den 28. May von disen eroberten Orten und Enden wieder auf- Morgens um 5. Uhr in der Ebene so hitzig angebrach, und zuruck zu ihren Freunden den Franko- griffen, daß man zu Dornick den ganken Morgen

Chiessen gehört, so gewaltig, als wann zwen Re- de wieder gestiftet, auch mit Gesundheiten und an. glimenter Plottons weiß gegen eina - 'r feuerten, dern Lustbarkeiten bestätiget, ju seinem Unglud die Hufaren bekamen noch eine Berstäuckung von aber gienge er mit den andern Herren Generalen 20. nachdem sie die feindliche Husaren paß und res recognosciren, auf der Rhein-Justil, nur etwan 40. paffieret, hatten sie bald einem Martid-Cohn den Schritte vom andern Ufer, da die Frankosenlagen, Schedel, bald einem Bellond-Rind die Arme in hat er sich gewaget über die Schangen und Bat. das Keld gehauen, und die Unerschrockenen in eine terien auszugehen, und auf Unstiften seiner Jägern solche Forcht gejaget, daß sie mit der Flucht ihr gegen den Frankosen die anzüglichsten Reden Leben retten, in den Buschen sich verbergen, und sonsten sich mit der Flucht salviren wollen, allein sosen revange, eine ganze Lage Musqueten-Ru-alles war vergebens, gesamte Frankösische Pan- geln floge über den Rhein, deren eine dem guten duren wurden zusammen gehauen, und wie die Herrn Obrift zur rechten Seiten in Leib hinein, Ochsen niedergemetelt. de dieser Förchterlichen fast eher als sie zum Vor- nung gemacht, daß das Eingeweid heraus gekomschein kommen, der Capitain Grand Maison ward men, worauf er nach Stockstatt gebracht, und blefirt, gefangen und in Dornick im Thriumph eingeführt worden, die Frankosen aber führen mit 13. Wägen voll ihrer todten Panduren nach Orchies, und richteten ihnen allda ihr Grabmahl auf.

Tod Obrist Mentzels.

Vor einem Jahr hatten wir des Herrn Menkels Lebens = Beschreibung beschrieben, jegund aber muffen wir schon seinen Tod verkundigen. hatten seine Helden = Thaten ihne ben Ihro Maieståt der Königin von Ungarn in höchste Gnade, ben seinen Ober. Officirern aber in solche Hochachtung gesetzt, also daß viele Officirer, die sich mehrers eingebildet, ihne wie gebräuchlich, starce beneideten, sie konnten nicht zusehen, daß er so viel gelte, auch von hochsten Generalen, was ren unter diesen begriffen, allein die Tapferkeit des Herrn Obrist überwande dis alles. So bald Ihr Durchläucht Print Carl diß Jahr ben der Armee am Rhein angelanget, überkame er Erlaubnus sein Regiment auf tausend sein Jager-Corpo auf 500. Mann zu setzen , liber welche er en Chef das Commando führen foll. Zu Wiedererlangung der volligen Rrafften an feinem Beinbruch , den er fern ju Landau empfangen, gebrauchte er heur das Wildbad, mit bestem Nugen, und reißte hernach nach bem Rhein, und fassete Posto mit seinem Corps ben Stockstatt auf einer Rhein-Insul, den 25. Brachm, ward ben Thro Excellent General Barens Clau Kriegs-Rath gehalten, es erschienen viele ho= he Generals und Officiers, darzu auch herr Mens kel beruffen worden, Mittags wurde er mit übriger Herrschafft zur Tafel behalten, der Herr Land- venhüllers Nachfolger beliebet Ihro Ercellent, graf von heffen-Darmstadt wohnte solcher ben, Graf von Traun. Seine Kriege- Erfahrenheit, & wurde tapfer gezechet, die gute Harmonie wur: Treu und Liebe vor das Haus Desterreich machten

zu Spott auszusprechen, alsobald gaben die Frank Also ware das En- und zur lincken hinaus geflogen, eine solche Defe nach stetigem Anruffen um Gnade und Vergebung ben seinem Heiland, auch frafftigem Abscheid ber feiner Frau Gemahlin und Diensten, am Morgen um 3. 11hr Todes verblichen , und zu Germersheim in der Kirche begraben worden, sein Tod ward zu Wien beklaget, zumalen er sich vest vorgesetzet hatte biß in den Vorstädten Paris Contribution einzu

> Ihr Franzen lacht, bedenckt ihr nicht Das Trenck so gut als Mengel fichn

Das Schicksal etlicher Generalen. Revenhüller.

Von Wien aus hat man ausgehends Jenners vernommen, wie daß daselbst den 26. Jenner versstorben Ihr Ercellentz Ludovicus Andreas, Graf von Kevenhiller, gewesener Königlich-Ungarischer General-Feld-Marschall, Commendant der Stadt Wien, und über bende Armeen in Banern und am Rhein, seines Alters 61. Jahr. Die besondere Rriegs-Erfahrenheit, unverdroffene Muh und Ac beit, und die herrliche Rath die er der Königm gab, verursachten seinen Verlurst fast unerträglich, in feinem Testament vermachte er seiner Fran Gemahlin sechshundert taufend Gulden, den Geiftlie chen zwenhundert tausend Gulden, seines Bruders Sohn zehen tausend Gulden, und Pring Carl von Lottbringen feinen unschäßbaren weisen Schimmel.

Graf Traun.

Von vielen Competenten, wurde zu herrn Re-

bah

mut

vori

int

Tat

Rine

hatt

wea

fast

die ' und

gen

bon

deri

gesc

win

ten

nerr fo 1

Urt

con

Ein

gen

Dra

ent

also

Bo

nac

ben

non

Go

ser.

reic

Gr

bon

nen

fer

Te

baß er vor andern zu dieser höchsten Charge erwehlt wurde. Die Proben seiner Tapferkeit hat er das vorige Jahr gegen die Spanier am Panaro-Fluß jur genüge erwiesen, und erwartet man auch diß Jahr von gleichem allerhand vortresliche Proben kiner Tapferfeit.

luct

rlen

40,

jen,

iat.

ern

Den

atte

RIL

iten in,

)efa

m

ind

ing

bev

gen

rim

ju

itte

316

rs

ers

af

idt

m

re

lts

in

19= att

li=

rs

el.

Marschall von Bell Isle.

Der Frankösische Herkog und Fürst des Heil. Romischen Reichs, Marschall von Bell Jole, hatte feit Anfang gegenwärtigen Kriegs, sowol wegen seiner unfäglichen Muhe, die et genommen, fast alle Höfe Teutschlands zu durchlauffen, und die Frankösische Waffen in Teutschland, Bayern und Desterreich auszubreiten, den Unternehmungen ein solches Gewicht gegeben, daß nichts als von ihme in gang Europa von Hohen und Riedern, Armen und Reichen, ja in allen Zeitungen geschrieben ward; aber die Retirade aus Prag, wurde ben seiner Ruckfunfft zu Verfailles dergestal= ten übel ausgelegt, baß ihme kem hoffnung zu eis nem Commando übergeblieben. Er gieng als to hin auf seine Guther und ruhete von seiner Arbeit.

Marschall Broglio.

Dieser hatte die Frankösische Armee in Prag commandirt, und sich den Burgern von Prag mit Eintreibung erorbitanten Contributionen unnütz gemacht, er entrann zwar mit seinen Schätzen auß Prag und salvirte solche in Franckreich; allein er entzoge sich hernach ven Kanserlichen in Bayern, also daß daselbst die Sachen so unglücklich als in Bohmen ablieffen. Von seiner Flucht aus Bayern nach Franckreich ist vor einem Jahr viel geschrie ben worden, das Ruder wurde ihme also abge= nommen, und er wurde nach Straßburg in sein Couvernement verwiesen.

Sergog von Montemar.

er doch vor die lange weil zu Bologna ben den Das aber, wegen der Seuche so in Africa regierte,

men locken, und allda auf eine Gelegenheit lauren, in die Lombarden einzudringen, so aber sich nicht ereignen wollen. Man befiehlt ihme den Panaros Fluß jupafiren, es koste was es wolle, fand aber folches unmöglich, und retiriret fich; folches ward ihm am hof zu Madrid übel ausgedeutet, man vergift seinen vorigen Verdienst, und fallt neben feinem Tochtermann, dem Marquis von Chatelar, in Ungnad, und sigen beyde annoch in tiefer Fine. sternus.

Graf von Glimes.

Auch dieser muste ein gleich unglicklich Loos erfahren. Er führte die Armee gu den Fuffen der Alven, er hatte gemeffene Ordre in Diemont eingus dringen, gleichwol ware es ihm unmöglich den Befehl so geschwind auszusühren, ale er ergangen, deswegen er abgefordert, und Marquis de las Minas an feine Stell gefeget, fo jegund nebft dem Infant Don Philipp, und dem Pring von Couty mit Benhulff der Frangoffichen Trouppen, nach vieler faurer Muhe und Arbeit, auch menge Schlägen , ben Mont Alban , Chateau Dauphin, und Demont vor der Bestung Conp stehen.

Die flüchtige Maroccaner aus Ufrica.

Seit dem Tod Mulen Isinael ware das Ros nigreich Marocco ein Schauplat allerhand Berwirrung und Uneinigkeiten, die verschiedene Unfprachere zu dieser Eron, gaben Anlas zu vieler Begebenheit, bald fiegete Abdalah über seine Concurrenten , bald Mulen Mustardi , welchem der Bassa von Tanger anhienge, schluge Abdalah in vier Schlachten. Summa das Blut dieser Un= glaubigen ward feit vielen Jahren wie Maffer ver-Im Augimonat borigen Jahrs fahe aolien. Abdalah die Gelegenheit ans, den Baffa von Tanger aufs Haupt zu schlagen , und selbst in Mahomede Paradif zu fenden. Gein altester Gohn hatte gern das Commando, auftatt des Batters, Den Spanischen Generalen gienge es nicht bef auf sich genommen; allein der siegende Abdalah fer. Auf den Herzog von Montemar, der dem ließ ihnte nicht Zeit folches zu bewerckstelligen, er Infant Don Carlos vor diesem die zwen König- sahe sich um die Flucht aus, dren Brüder und teich Neapolis und Sicilien erobert, setzte die vierzehen Besteumdte nahme er mit sich auf eine Spanische Königin all ihr Vertrauen. Er hatte Galee, was er von des Vatters unschäsbaren von ihro Veschl, ihrem zwenten Don Philipp eis Schäken mitnehmen konnte, wurd ans Vord gezen nen neuen Staat zu verschaffen, und obschon dies bracht, die Summa des Golds ware funshumdert ser tapfere General seine Sieges-Zeichen in dem Center, ohne die Juwelen, womit er in Gibrat Tempel der Ewigkeit aufgehangen hatte, so muste tar angelanget, won dem Englischen Gowerneur, und aus Forcht vor Abdallah, nicht eingelassen worden, darauf der flüchtige Maroccaner sich nach Engelland mit seinem Schatz begeben.

Die Brucken zu Wien ruinirt.

Die Donau ware ausgehends Winters zu Wien Jugefroren, den 5. Mert fienge das Eis an auf der kleinen Donau gehend werden, alle Fahrzeuge am Ufer wurden von dem Eis, Stos in viel hundert Stück zerschmettert, alle Vorstädt stunden etliche Tag im Wasser, also daß man den Nothleidenden, wegen dem Eisgang, nicht einmal zu Hulffe kommen konnte, Vieh und Menschen musten in die obere Stockwerck sliehen, und allda Roth leiden, welches auch vierhindert Ungarn, so in den Casermen einlogirt, widerfahren, und wurde die Tabor-Bruck vollig ruinirt.

Duel in Wien.

Die Ehrsucht hat manche Unordnung gemacht i und viele ins Reich der Todten befördert. In Wien giengen schon am neuen Jahr zwen Duelle vor zwischen vornehmen herren, der General Luckest hat sich vor der Stadt mit dem Herrn von Paradis herum geschlagen, bende sind starck, keiner aber tödtlich verwundt worden. Den andern Zwenkainpf zwischen Obrist Wachtmeister Graf von Drakowig und dem Obrist Trenck, suchte man zwar zu vermeiden, indem Drackowitz schleunigen Königlichen Befehl bekam, noch vor Ankunft Trencks, nach Italien zu verreisen. Es langte aber letterer um etwas eher an, es muste geschlagen senn, aber so bald Drackowitz dem Obrist Trenck sein Sabel zerschlagen, so wurde durch die Secundanten Friede gemacht, und Blut gespahret.

Der um die gantie Welt herumfahrende Englische Commandeur Unson.

Dieser ist nach einer Abwesenheit von mehr als zwen Jahren, diesen Commer in Engelland wies bisherigen Berhandlung ablegen, an der Auffichnen Pfund Sterling, davon dren Achtel sein sind, wedte zwischen benden ein Unwillen, sie zuckten mitgebracht, jeder Boots = Knecht hat auf sein gegen einander die Degen, und haben sich herun Antheil mehr als tausend Pfund Sterling bekom= gepußt, so daß bende eine geraume Zeit der Stu-Dieser Schatz ist im Triumph zu Londen an Ort de Chetardie die Frangosische Verrichtungen am und Stell gebracht worden, und hat dieser Auf. Rußischen Hof wieder vor, er unternahme alles jug mehr Aussehens gemacht, als wann der vor- mit größer Frenheit, weil ihme, wie einige Zei-

gen geladen, alle mit fechs Pferden bespannet, die Flagge von jedem eroberten Schiff ware auf ie dem Wagen gepflanket. Trompeten, Paucken, verschiedene mitgebrachte Mohren und ein groffe Anzahl Admiralitäts = Gutschen begleiteten diesen Bug, der Zulauf ware unbeschreiblich, der Schat an und vor sich selbst bestund in zwenhundert acht und neunzig Riften roben Gilbers, achtzehen Kiften rohen Goldes, zwankig Fasser Goldsand und vie len andern Indianischen Waaren. Solcher Zug hat so viel verursachet, daß noch selbigen Tag ein Menge Boots-Knechte sich einschreiben lassen.

Ul

let

Be

ha

ab

all

ga

tet

be

wi

dei

die

tet

ber

wi

cte

6

au

nic

U

BI

Ch

tu

stù

W

dei

311

der

ric

De Constant

M

bie

get

34

boi

un

da

lar

get

Drintegin Anna von Mecklenburg,

Von ihrem und ihres Gemahls Print Anton Ulriche von Braunschweig Schieffal, hat man im Hornung folgende Nachricht bekommen. In der Nacht vom 2. und 3. Hornung ward die Pringefin Unna unter einer ftarcken Begleitung aus der Dunamunder : Schank, da sie mit ihrer Familie gefangen lage, fort und in ein vornehm Closter Ruflands gebracht, der Print, ihr Gemahl, begab sich auf das Schlos Ivanogrod ben Narva, die Kinder, drei an der Zahl, sind in ein benachbarte Proving gebracht, allda in einem Stift im geistlichen Stand bis zu einem gewissen Alter auferzogen zu werden, die Prinkefin und ihr Gemahl wurden auf Befehl der Kanserin, ihrem Stand gemäß und prächtig gehalten, so auch den Kindern widerfahret.

Schickfal des Marquis von Ches tardie.

Wer andern Gruben grabet, fällt zu erst das rein, sagt das alte Sprichwort. Dieses hat, dem Berlaut nach, erfahren der Frankösische Abgesandte am Rußischen Hof, Marquis de Chetardie, kaum war er ausgehend vorigen Jahrs wieder das selbst angelanget, so liesse er sich von seinem Statthalter, herrn Dallion, Rechnung von der der angelanget, hat einen Schatz von zwen Millio = rung herrn Dallions funde er zu tadlen, das er-Also ist dennoch gut auf der See zu fischen. ben abwarten muffen. Es nahme aber Marquis nehmste Abgefandte einzöge. Er war auf 32. Wa= tungen melden, schon geglücket hatte, den unga-

Ungnade zu setzen, und als ein Theilhaber an ten. Dieses Jahr wollte Chetardie die Russen am besten lehren. gant ins Frangosische Interesse ziehen. Er fienge benmersten Ministre Vestuchef an, ihn mit allers hand Schmeichelepen in seine Absichten zu ziehen; aber der Englische Gefandte Mylord Tirawley golte mehr, er hielte dem Frankofen die Baage in allen feinen Berrichtungen, und fande mehr Eingang ben der Rufischen Ration. Ben feiner letztern Unkunft in Moscau hiesse ihn die Rayserin mit besonderer Hochschätzung zu empfahen und bewirthen; sein Einzug war herrlich und prachtig, ber schönste Reit-Stall wurde ihm eingegeben; die Tafel mit Gilber: Meschirr bedecket, er ach: tete fich also vest in Pe ferlicher Gnade, daßer vermeynte, er direffe alles unterfangen und gleich wie es ihme an dem Ungarischen Gesandten glus det, also wolle er auch den Englischen aus dem Sattel heben; allein alles war vergebens, die aufrichtige Aufführung des Engellanders konnte nicht umgestossen werden, er entdeckte furbas die Berratheren, welche Chetardie am Marquis de Botta begangen. Es wurde kund, daß herr Chetardie selbst die Rußische Geistlichkeit zur Aufruhr beweget, um die Kanserin vom Thron zu flürgen, gegen allerhochst dieselbe aber anzügliche Worte heraus gelassen habe, zehen Briefe wur-den von ihme aufgefangen, die einen Plan zum Zweck gehabt, das ganze Ministerium zu veranbern, und ein neues nach feinem Ginn eingus richten, und was noch mehr, es war den 17. Seumonat Morgens um 6. Uhr, da der Rugi: iche General Ushakof neben den Staats = Rathen Weffalowski und Rurbaroff sich anmeldeten, der Marquis ware noch tief im bette, da er erst um vier Uhr mit einem schwären Kopf nach Hause gekommen, da er ben dem Baron Mardenfeld du Racht gesveiset, dessen ungeacht muste er her= vor, der General lase ihm seine Beschuldigung und Fehler, von einem hervorgezogenen Papir, ab, darauf den Kanserlichen Befehl in vier und zwantig Stunden die Stadt, und so bald möglich, das Land zu raumen, so auch, ohne ihn in einige Verantwortung kommen zu lassen, geschehen. Seither aber ist dieser Marquis weder in Teutschland gesehen, noch in Franckreich angelanget; was wird der Marquis de Botta zu diesem allem gefagt haben ? Ihr Hoffeuth mercket diff, die Lehre

die

je=

n,

Te

fen ats cht

en

ites

ug

ein

g,

on

im

er

in

)u=

lie

ter.

es e

a

th=

m er:

H

10

cu

m

en

12

11

rischen Abgesandten Marquis de Botta allda in tungen von des Marquis de Chetardie üblen Uns stånden gemeldet, ob und wie weit er sich gegen legter Weiber-Conspiration am Hof zu verschwar- die Ruffische Kanserin vergangen, wird die Zeit

Ost Frießland.

In den dren ersten Jahren der Regierung Ihro Majestat des Konigs von Preussen, wurde das Brandenburgische Saus mit einer Menge Fürstenthummer in Schlessen vermehret, und da nun das vierte noch nicht zu Ende geloffen, und Ihro Majestat zu seiner Gesimbheit Anfange Brachmonats die Wasser zu Pyrmont gebrauchet, fallet demselben, durch den Tod Caroli Ebzardi, des letten Fürsten von Ost Friegland, so dieser Tagen im 29. Jahre feines Altere geftorben , folches Fürstenthum ungefucht und unerwartet gu, frafft eines folennen Tractate vom 10. hornung 1694. vermög welchen Churfurft Friedrich Bil. helm von Brandenburg, wegen seiner groffen Berdiensten gegen das Reich und Erkshaus Desterreich, die Anwartschafft auf dieses Fürstenthum erhals ten, und obschon seither weder die Kürsten des Reichs, noch die Hollander, so die stärckten Unsprüche auf diß Fürstenthum haben, nichts wenis gers als an das gesinnet, daß solches so leicht in Brandenburgische Hande fallen sollte, so ift solches doch geschehen, und die Huldigung zu Aurich der Saupt : Stadt, vom Königlichen Staats . Minis ster, Frenherr von Cocceii, eingenommen, und eine neue Einrichtung des Justitz-Wesens gemacht worden, so alles so vergnügt vorgegangen, daß die Unterthanen den Preusischen Boldern so gar Blumen geftreuet, und mit vielem Frolocken gehuldiget haben.

Infant Don Philipp und Printz Conty in feuers Gefahr.

Auf den hochsten Bergen nahe ben Demont, fo die Spanisch-Frankösische Bolcker belagerten, logirten bende commandirende Spanisch und Franhosische Pringen, Don Philipp und Pring Conty, im Fleden Isson. Ein Stall-Knecht vom Infant verwahrlosete in der Nacht mitten Augstmonats das haus, darinn bende Pringen logiet waren, das Fener fame in des Infanten Schlaf-Gemach aus, dieser hatte kaum Zeit im hemd und Schlaf-Rock zu entstiehen, welches ebenfalls dem Pring Conty begegnet, ber Graf von Rohan und ans gilt euch allen, wer andern Gruben grabt, pflegt dere Französische Officiers, so den Printsen zur kilbst hinein zu fallen. So viel haben und die Zeit Hulff herzu geeilet, und sich zu weit gewaget, hatten

ten das Ungluck, daß einige Brand : Stellen mit gienge eine fo groffe Gemuthe-Unruhe ben dem ihnen eingefallen, woben felbige Urm und Bein ihnen eingefallen, woben selbige Arm und Bein Pachter vor, und thate so angstiglich, wovon der gebrochen haben, der größe Theil der Equipage Wachtmeister auch aufgeweckt wurde. Der Pachder Printzen ist verbrannt, und viele Pferde sind ter sagte weinend, es sepen gewiß Dieben in seinem in den Stallungen erftickt.

Francsosen machen Beut zu Canada.

Es hat der Frankösische Gouverneur zu Canada der Enden ehender Nachricht erhalten als die Engellander, daß der Frieden zwischen Franckreich und Engelland gebrochen seine, er versammelte in der Stille das unter Frankösischer Botmäsigkeit befindliche Land-Wolck samt der Milit, und ver heerte alle denen Engellandern zuschende Pflan= Bungen mit diesem seinen fleinen Kriegs = Berr, und plunderte die Haupt-Stadt der Engellander, darein sie ihre Waaren und Reichthum in Sicherheit gebracht hatten , und nahmen felbige in Besitz, der Verlunst der Engellander wird auf vierkig Millionen geschätzet, ohne den allzu ein= pfindlichen Schaden, so der handelschafft hier= durch zugefüget worden.

Engelländer machen Beut auf dem Mittellandischen Meer.

Un der Mittellandischen See hielten Die Engellander die Rusten von Provence recht im Zaum, Commer bloquirt und eingeschlossen, kein einig Schiff konnte weder ein noch auslauffen , ohne in die Gefahr zu gerathen, den Engellandern in die der in jeder ausgestreckten Sand ein Pfeil hatten Band zu kommen , wie sie dann den Marfeillia- und betragen diese Munken achzig Pfund. nern ben sechzig Kauffarden Schiff allbereit weggenommen, achtzehen derfelben zu Ciotad ver= brannt, und von Marfeille vier Millionen Pfund Brandschatzung gefordert. In verschiedenen Infuln am Rhone Fluß haben fie Landung gethan, und zu Arles eine groffe Menge Nieh weggenommen und erbeutet.

Mörder zu Edimburg.

Im Jenner dif Jahrs fam ein Werb-Sergeant in ein Wirthshaus, und traf daselbst ein Pachter an, dem offerirte er einige Guinees Sand-Geld, so et Dienst nehmen wollte, der Pachter aus Unvorsichtigkeit sagte zum Werber, er habe seines Gelds nicht nothig, den er selbst zu Haus noch fünfzehen Buinces habe. Der Wirth, foldiesen Discours mit angehöret, verlohr sich turg darauf, der Wachtmeister aber und der Pachter truncken

Hauf, und haben seine Frau ermordet, der Wachtmeister redete ihm solche Gedancken, als einen Traum and, der Pachter aber war kaum ein wenig wieder eingeschlummert, so kame ihm das erste wieder vor, und machte den gleichen Lets men, welches den Wachtmeister bewog aufzuste hen, etliche Sosdaten mit sich zu nehmen und mit dem Pachter nach seinem Saus sich zu begeben, daselbst fanden sie den Wirth nebst einem andern Boswicht ob dem Stehlen an, die Frau, welcher die Gurgel abgeschnitten, in ihrem Blut liegend, sie bemächtigten fich indessen dieser zwenen Mordern, und lieferten folche dem Richter, zu Empfahung ihres wohlverdienten Lohns, in die Hande.

Ort aicno

emia Win

weife

im {

Mah

etelg

legte

stellt

23111

Sol

fand

wort

ner

Mer

Tel

Ludi fiebe

tich !

mon

Mac

mit

den ben

Arct

eferi

jeder

net, Behi

John

te er

Cap

Hoer

Tho

Der

er a

rain

die (

gaai

halt

die

doc

Lou

und

gen

fent

ler. The De

Lin Baur findt einen Schatz.

Bon Lüningthon in Engelland ward am 21, Hornung dieses Jahrs geschrieben, daß ein Landmann allda auf dem Guth des herrn Wilhelm Forbes die Wurkel von einem abgehauenen Baum ausgraben wollen, ihm die Art aufeinem erdenen Topf entzwen gebrochen, dieser Topf wa re voll alter Romifeher Kanser Münigen , und de ren etliche von Ravfer Aureliano Augusto, auf de-Marfeille, Ciotad, Toulon waren den gangen ren einten Seite stehet deffen Saupt mit der spikigen Eron abgebildet , und auf der andern ein Ros misch Kriege Zeichen, ein Mann in völliger Langer

Grafwürm auf dem Schnee.

Es wurde vom 20. Jenner von Schweinfurt im Franckenland geschrieben, daß als herr Martin Wilhelm Geifler, Pfarherr zu Bell einem Dorf, funf viertel Stund weit von diesem Ort am zwenten Wenhnachts Feyertag, so da war der 26. Christmonat mit vielen feiner Pfarr-Kindern von Zell nach Wiepoltshausen gegangen, um baselbst den Gottesdienst zu verrichten, und es als dann eben geschnepet, er mit denselben mit groffer Verwunderung wahrgenommen, daß et ne erstaunliche Menge Biraswirm von unterschiedlicher Farb und Groffe in der Straffe oben auf dem Schnee herum gekrochen, um welche sich alfo die Raaben eingefimden, und felbige mit großer Begird aufgefressen, so daß nach vollbrachtem Got tesdienst wenig von diesem Geziefer mehr da war, miteinander fort, und weil es spat, nahmen sie doch hat gedachter Herr Pfarrer von verschiedenen den Entschluß im Wirtshaus zu übernachten. Gattungen etliche nut nach Haus genommen, in Nachdem se bende hernach schlasen gegangen, eine Schachtel gethan, und solche an einem kalten

Ort verwahret. Den zwolften Jenner darauf mer-Diener hundert Thaler, und dren andere fei weisen, es befanden sich aber fünf der größten noch delgrun, theils braun, eines Fingers lang, man 14. Hornung 1742. zu Schwähisch Hall, in der Menge geschem und aufgehoben worden.

em

der

ich= nein der

वाड

um

hm

Pers

iftes

und ent ern

her fre

rn,

ing

21,

ein

311=

nen

em

va=

de=

de=

Rő=

gen

ten

urt

ar:

em

m

er

rn

'As

18=

nit

els

D=

m

rie

jez.

211;

en

Testament des Bischoffs von Lüttich.

Der Hochgebohrne Fürst und Herr Georg Ludwig gehohrner Graf von Bergen, ward den sebenden Hornung 1724. jum Bischoff zu Luttich erwehlt, und starb daselbst den fünften Christ= monat 1743. seines alters ein und achzig Jahr. Nach Erösnung seines Testaments, welches er ben eingesett. Der herzog von Eron und der zu stillen, auf sie anlauffen lassen mussen. Archidiaconus von Rochecourt waren zu Vollstre= jedem vor seine Mühe zwentausend Thaler geord= net, die vier geheime Rath sollen ihnen daring prenhundert Thaler ordonirt, und noch taufend Thaler zu der Gerren Geistlichen Belustigung. Der Drinkeffin von Grimbergen, seiner Vasen, hat er alle Mobilien so sich auf seinem Schloß zu Se raing befinden, item, das groffe Gilber Geschire, die groffen Diamanten, und taufend Louisd'or vergaabet. Die Printzesin von Bergen bekame das

gienge gedachter herr Pfarrer nach Schweinfurt, der fünfzig Thaler. Im Codicill vergaabete er det emige Freunde zu besuchen , und wollte seine Herhogin von Eron und der Prinkesin von Bergen Würm, in der Mennung sie senen tod, also vor- seiner Basen jeder die Helste alles Silber-Geschirrs, so im Testament nicht vergaabet gewesen, der im Leben, ungeacht sie über vierzehen Tage keine Herhogin von Eron über das alle feine Juwelen Mahrung bekommen, die Farb war theils dun- und den Saphne-Ring. Dem hertzog von Crop alle Tabact. Dofen bis auf eine, fo dee Graf von legte ihnen in der warmen Etuben von einge- Rochecourt auszulesen haben soll. Den dren Camstellten Linden und Kirsen-Aesten das Laub und mer-Dienern, so im Testament nichts bekommen, Blust vor, so sie mit gutem Appetit auffrassen, jedem zwenhundert Thaler. Dem Herzog von Golche Thiere wurden hernach nach Erfurt ge= Eron, Grafen von Nochecourt, von Poitiers, fandt, und find der Herrschafft allda vorgewiesen don Glimes und dem Archidiacong von Gorion les worden. Dergleichen Gewürm ist den 20. Jen- girt er alle Wein , so im Keller sich befinden werden. ner 1743. im Zürich-Gebieth und Thurgow, den Die Ställe und samtliche Equipage bekomt der Die Ställe und samtliche Equipage bekomt der Herkog von Eron, ausser einer Carosse und zwen Pferd, so der Graf von Rochecourt bekomt. Die Hertzogin von Crop bekomt, das Gemähld der Hi Jungfrau Maria, ein helffenbeinernes Erncifip aber die Grafin von Bergen, endlich die zwo 11h= ren haben der Herkog und die herkogin von Cron bekonunen.

Dieses Testament muß nicht in allen Stücken eregniert worden senn , sonderlich gegen den Haupt-Erben , den Armen, sintemal aus Luttich geschriez mit eigener Hand geschrieben, hat es sich befint ben worden, daß daselbst ein Aufftand des Volcks. ben , daß er die Armen zu Luttich zu Haupt-Er- entstanden, alfo , daß man die Garnison, folchen

dern seines letten Willens ernennet, und ward- Eine! neue Sandlungs : Compagnie entsteht zu Si. Malo.

Schon im Weinmonat 1743. befanden sich an behålflich, und jeder funfhundert Thaler zur Bes dem Französischen hof die vornehmsten Kausseuthe lohnung haben. In der Cathedral-Kirchen ordnes von St. Malo, einem Meer-Port der Normandie te er für ihne taufend Seel-Meffen, und im groffen und hielten an zehen Schiffe wider die Engellander, Capuciner-Aloster auch tausend, dafür er ieder im Fahl eines ausbrechenden Kriegs, ausrusten gu tonnen, fo fie auch erhalten, ju gleicher Beit haben sie sich auch beworben um eine Handlungs-Compagnie nach der Guder-See, and ihren Lands - Leuthen aufzurichten, und folche durch kräfftige Benhulff des Grafen von Maurepas ben Hof erhalten, die Unterhandlungen benm Gva= nischen hof wurden mit Ernst getric on, die Tracs halbe Reiß-Silber-Geschirr, und das andere halbe taten geschlossen, und benen von St. Malo die die Hertzogin von Eroy, anden jede hundert Lauis. Privilegien ertheilt, Krafft deren diese in den reichs Seine Base, Frau von Rochecourt tausend sten Einwohnern von daselbst bestehender Compa-Louisdor. Der Herhog von Cron die Bibliother gnie, in den zwen Jahren, so ihnen bewilliget, und tausend Louisd'or. Der Spithal zu St. Geor, für acht tausend Milkonen Franzosischer Waaren gen vier tausend Thaler, der Bayerische vier taus aus dem Kouigreich nach Americam zu überlieffern, fend Thaler, und die Wansen zehen taufend That sich verbunden haben. Alsobald haben diese Kauf ler. Die armen Clarisser empfangen funfhundert Leuth nach erhaltener Erlaubnus vom Spanischen Thaler. Dren Dom-Herren jeder taufend Thaler. Hof-, zu Lyon, Paris, Tours, Tropes, Laval Der Haud-Hofmeister tausend Thaler. Der Came und andern grossen Handels-Städten Franckreichs

groffe Commissionen zu Anschaffung verschiedener Königlich-Frankösischen Hof-Lager zu Met der Rd. Gattung Waaren ertheilet, also daß viel tausend niglich-Preußische General von Schmettau an, und Menschen in allerhand Fabriquen und Gewer- berichtete, daß sein Konig den zwolften mit eiben mit größem Fleiß arbeiten, um in besagtem ner Armee von sechzig tausend Mann in Bos. Termin für obig erschröcklich grosse Summe die men, und mit fünf und zwankig tausend in Mah Zahl und Quantitat Waaren anschaffen zu kon- ren einfallen werde, der König in Franckreich und nen. Diefes soll mir eine Prob seyn, und wann dieser Handel nach Indien wohl gelinge, wolle der Französische Sof benm Spanischen um Verlangerung des Termins tractiren.

Grosse Execution von Mördern.

Bon Duffeldorff am Rhein wurde unter dem 8. Christmonat 1743. geschrieben, ob man schon den 19. Wintermonat bis jetzund zu Hertzogenrath im Julichischen, erstens vier gehanctt, drey gewürget und verbrennt, einem andern mit Dech bestrichene Handschuh angelegt, diese angezündet, und nachdem die Hand wohl verfengt waren, solche abgehauen, ihne darauf erwürgt und aufs Rad geslochten. Zwentens wiederum acht gehandt, einen erwurgt und verbrannt, und einen nach abgehauenen Händen geradert. Drittens wieder vier gehanctt, und zwen nach abgehauenen Handen gerädert. Vierstens wiederum drey lebendig verbrannt, einem die Hand versengt, abgehauen, gerädert und lebendig geviertheilet. Fünftens noch vierzehen andere auf verschiedene Art Todes hingerichtet. So sizen dennoch über zwenhundert in Verhafft, welche alle Bauren und zu einer Baude gehörig sind, so nichts anders gethan haben, als Rirchen und Sauser erbrechen, bestehlen und abbrennen.

Aufruhr zu Lvon.

Im Augustmonat dieses Jahrs entstunde zu Lyon in Frankreich ein grosser Tumult, aus Anlas eines, nahmens Vocanson so die Aufsicht über die Seiden-Fabriquen zum Theil erhalten hatte, solche verstunde er nicht und wollte allerhand Reuerung einrichten. Alle Arbeiter rotteten fich zusammen, selff der Magistrat konnte diese aufge= loffene nicht hemmen, die Vornehmsten der Stadt besorgten in Königliche Ungnade zu fallen, es kranckte sie heftig, daß die gante Burgerschafft wegen dren bis vierhundert Gewünnfüchtigen, leiden sollten. Es kame aber Vocanson in einer Ufaffen-Rutten davon, der Auflauf stillete nach und nach, und die Ruh wurde in dieser groffen Stadt wieder hergestellet.

Dreussen fallen in Bohmen ein.

feine Ministres bezeugten groffes Gefallen barüber.

Zurückgang Printz Carls.

Sobald aber Prints Carl von Lothringen folches vernommen, so versammelte er alle seine Bolder im Elfaß, seinen Siegen steckte er ein Ziel. Die Hufaren, Croaten und Panduren befommen, wie der Willen, Befehl, das Elfaß, und die hoffnung fich zu bereichern, zu verlassen. Kurt der Rhein muste wieder zurud pagirt werden, und ben Siegen im Elsak eben so bald, als des Allerchriftlichsten Königs in Flandern , ein Ende gemachet werden. Es ware wunderlich. Der unvermuthete Ubergang des Prints Carls hemmete die Siege des Allerchrift. lichsten Königs in den Niederlanden, und die fri sche Begebenheit in Bohmen, nothigte den Print Carl den Ober-Rhein und alle erhaltene Bortheile zu verlassen, und zuruck nach Bohmen und Bayern Die eroberte Lande find leichter zu er zu geben. halten, als solche, die mit größer Mühe und Schwierigkeit noch zu erobern sind. Die gange Ungarische Milit, sonderlich die Panduren, henge ten ihre Ropf, als fie vernahmen, daß das Elfaf mußte verlassen senn, und ihre hoffnung, im Frangoffchen Gebieth die Winter-Quartier zu hale ten, einemals verschwunden. Man erzehlete gar, daß viele unter ihnen dafür bitterlich geweinet. Go wurde nun von den Ungarn und Desterreichern ber Beynheim zwen Brucken über den Rhein geschlas gen, und folche gegen das Elfaß mit guten Schanten versehen, die schware Bagage für die Armee wurde darüber geführt, und am 21. Augstemonat fortgeschaffet. Aus Fort Louis wurden die Desterreicher von der Garnison mit drenhundert Canon = Schussen, jedoch ohne den geringsten Schaden davon zu bekommen, begrusset. Den 22. Augstmonat lagen die Desterreicher und Ungarnstill, aber den 23. stiesse die gange Frankösische Macht auf ihre Arriere = Garde, welche General Barentlau commandirte, die Stosse giengen hart an, benderseits musten noch zum Valet Teutsche und Welsche ins Gras beissen, der Verlust ware ben benden Armeen gleich, das beste aber ware, daß es von nicht gar großer Erheblichkeit gewesen, dann Abends um acht Den siebenden Augstmonat 1744. langte am Uhr die Teutsche Reuteren den Rhein schon in Schone

kofer sche zeit und

mai

Phil

felste

fie fil ger?

gien

die S theil

anst Bri

mac

fer,

die f

ihrer

teler

ub

Bifcly fich ! aber die nahi Bar den ilite entb

Wa! binn dem Mat Corr allio dern jenu

ben f er ge bolli Der Fra bern

unqu

und Bot teten, und vor diffmalen Abschied nahmen.

r Ró= , und

t ets

Boh:

Mah:

und

über.

1 ches

lcfer

Die

Wi=

lling

hein

egen

den.

lang

rista fris

cint

eile ern

ers

und

nge

ngs lsas im

pale

ar,

50

bev

las

111=

Ur=

Ilte

en

ert

en en 116 Ös the

m 11

er

ht in

Ubergang der Käyserlichen und Franzosen über den Rhein.

Run erwartete jederman, es wurden die Frans kosen die nach Böhmen zuruck eilende Desterreichi= war würcklich den Rhein, die Kanserlichen ben Philippsburg, allwo sie funf tausend Mann Pfalkischer und sechs tausend Heßischer Trouppen an sich gezogen, die Frankösische aber ben Fort Louis, aber weder die einte noch die andere wollten gegen Bayern, und andern ihrem Oberhaupt zustebenden Erblanden zu, die Frankosen aber richteten entblößte Breifgow, den Schwarkwald und die Waldstädte, und nahmen bis an Frendurg alles hinweg, die Lande aber und Stände machten sie dem Kanser huldigen, und errichteten, unter dem Nahmen einer Kanserlichen Huldigungs-Urmee ein Corps von eiwann fünfzehen tausend Mann auf. Uso sehen wir diesen Herbst nur in Teutschland wiederum zehen sonderbare Armeen, und die Prophe-

Schönster Ordnung pafirte, um neum Uhr Abends nen, sich alfo gegen den Frangosischen Kriege-Misette die Frankossische Armee noch einmal hart an, nister, herrn Argenson, heraus zu lassen: es habe sie sielen das Teutsche Granadier : Corps mit bei fein herr und Meister, der König von Preussen, ger Furie an , wurden aber guruck gefchlagen , und feine Berbindungen gehalten , dazu er fich durch die gienge also die vollige Armee auch über den Rhein, lette Frankfurter-Union pflichtig gemacht, und die Arriere-Garde aber, so einen Wald zum Vor- zwey forchterliche Armeen wider die Konigin von theil hatte, muste noch einen Frankosischen Puff Ungarn, zu Gunsten des Kansers, ausgefandt, es aushalten, sie kamen aber auch glücklich über die schiene aber durch das Verhalten der Frankosen, da Brucken und zundeten folche hinter sich an, es sie den Pring Carl also im Frieden abmarschiren machten zwar die Frankosen, langst dem Rhein-Uf- und über den Rhein gehen lassen, da sie doch ihme fer, aus dem fleinen Gewehr ein groffes Feuer auf bald die Belfte feiner Armee hatten zu schanden richdie hinüber gegangene Ungarn, welche aber aus ten können, es suche Franckreich nichts anders ihren au fgepflantten Canonen ihnen tapfer antwor- als die Neuffen alfo in Bohmen durch die Desterreis cher aufzureiben, und bende die Köpf an einander zerstoffen zu lassen. Es bliebe zwar herr Argenson dem Brandenburger wenig Ausdig, und antwors tete flur nach angebohrner Frankofischer Fertigkeit, wie daß es einzig seiner Allerchristlichen Majestat zu dancken sepe ,'daß der König von Preussen zu solcher Macht in diesem Krieg gelanget, als in deren er sich difimalen befinde, und jeder Schritt, fo seine Troup= sche Armee verfolgen, die Kanserlichen ihnen alls pen thaten, koste gange Hauffen Frankossisch Geld, jeit auf der Seiten, bis nach Bayern stehen, und wie der Discours noch weiter gegangen. Insund allen Abbruch thum. Bende Armeen paßirten dessen scheinet es, daß den Frankosen in bochstem dessen scheinet es, daß den Frankosen in bochstem Grad gelungen, was alle treu gesinnte Teutsche Patrioten durch gank Teutschland klagend absingen, daß sie nichts anders suchten, als die Teutsche Na tion fich durch einander aufreiben zu machen, dann fie kaum ein Mann mehr an dieselben zu wagen das die Desterreicher anbeissen, die Kanserlichen Hert haben. Um aber ein klaren Begriff, wie der-nahmen ihren Marsch durch Francken gegen malen so viel kriegende Armeen gegen einander im Feld stehen, zu entwerffen ; so hoffe, es werde dem Lefer nicht unangenehm fenn, wann wir alle furts ihren Marsch gegen das von allem Kriegs-Volck lich vor Augen paßiren lassen, lasset und zehlen, wie viel deren wir infammen bringen.

Die Kavserliche Zaupt = Urmee.

Unter Ihro Ercellent dem Herrn Grafen von Seckendorff, welche so bald die Aspecten in dem Elfaß, dahin sie von den Desterreichern Ans jenung des Allerchristlichsten Königs wahr, die er fangs Sommers verjaget worden, ist alsoben seinem Abzug aus Flandern ausgesprochen, da bald nach dem Sinfahl der Preusen in Boh-tr gesagt, er gehe mur nach dem Elsaß, um den men, und dem Zurückgang Printz Carls über völligen Krieg wieder nach Teutschland zu brüngen. den Rhein, ben Philippsburg wieder ins Reich Der Preußische Feldherr von Schmettau, so am gekommen, und nachdeme sie sich durch verschie-Frankösischen Hof zu Metz stuhnde, als er sahe und dene Hulffs - Völcker verstärcket, hat sie sich vernommen, daß die Oesterreichische Volcker also durch Schwaben und Franckenland denen Kapungehindert, so zu sagen, wieder isber den Rhein serlichen Erb = Landen genähert, um solche ihren und hernacher durch Schwaben nach Bayern und Feinden, den Desterreichern, wieder aus den han Böhmen fortgerucket, hat sich nicht überheben kon- den zu reisen. An allerhand Scharmuklen Ren-

contreu und beuten, hat es nicht gefehlet. votion und Zufriedenheit ab folder Aben-Unfänglich waren den Ränserlichen diejend derung leisteten ; zu Rheinfelden aber ae Frant. Regimenter jugefellet, welche gienge es nicht fo richtig, ob ichon daselbft aus Teutschen Trouppen bestanden an der nicht mehr als neunzig Mann in Befa-Zahlachte; sie fanden aber gut, sich ges kung lagen, so retirierten solche sich in die gen die Bor-Desterreichische Landen in Burgstadt, fo ein Bestung im Rhein, Schwaben zu wenden, allwo kein Feind und wehrten fich dren Zag lang tapffer, zu seben war und folche im nahmen des wurden fich auch ohne ein ben ihnen ent Ranfers enigunemmen , der Ranferliche fandenem Feuer nicht ergeben haben, boch General St. Germain hatte ein fluchtiges es tehrte fich der Ranferliche Commiffarins Corps zu commandiren , ein anders aber wenig an diesen Widerstand , er sienge, der Barthen - Ganger Bichren , welche ehe Raht und Burger fich deffen verfeben, bepbe den Vorgang hatten , außgehends in wahrender Unruh an , die Huldigung Herbstmonats waren sie ben Regensburg einzunehmen, und machte mit ihnen eine versammlet; und anfange Weimmonats, Capitulation so punctuel als ob es Wien eroberten fie die Stadt Donauwert mit felbst gegolten batte, nach Ubergab aber List und Gewalt, und trieben die Dester- der Bestung, liese er Te deum Golenne reicher über die Donau-Bruck fort.

Die Räyserliche Zuldigungs = Urmee. Solche wird also genennet, seit der Zeit, da, wie oben gemelt, die Teutsche Regimenter, so in Frankösischen Dienften, sich von der Räuserlichen Saupt= drensigtausend Mann, so von der Brink Armee gefonderet. Die Generalen Belliss Carlifchen zur Defension in Bayern zuruch le und Boufleur hatten darüber zu befeh- gelassen worden , diese hat die allda liegenlen, sie wird aufzwolf biß funfzehentaus de Pfalkische Lande, so wegen eingeganges fend Mann gerechnet, und ist beschäfftis ner, nunmehr gebrochener Neutralitet get, im nahmen ihr Ränserlichen Mas bisher verschonet gewesen, auch mit ges jestet, in den Desterreichischen Staaten, nommen, folche mit unerhörten Contri durch Schwaben und Schwartwald, die butionen und Brandschatzungen beleget. Huldigung einzunehmen. Von Rohten- Die Stadt Neuburg haben sie mit List erburg an, welches den sibenden Herbstmo- oberet, das Schloß Sultbach rein ausgenat eingenommen worden, gieng es über plunderet, also daß die guten Oberpfälker Villingen, Stockach, Rodalfszell unge- unter diesem Last das Haupt nicht empor hinderet ab, aber Costant am Bodensee heben konnen; nachdem nun der comman schlug die Huldigung aus, und thate als dierende General, alle Brucken über den ob es fich zur Gegenwehr seten wolte, Lech und die Donau abwerffen laffen, so derowegen die Armee nach den vier Walds formierte er einen Cordon von Augspurg bis städten sich wendete, und von Waldshut, nach Regensburg und erwartet getrost auf Lauffenburg, und Seckingen, ohne Wis die Unternehmungen der Feinden, wie und derstand Huldigung einbekommen, wel- was Gestalt sie dem Ränser sein Erb des ihre Deputierte mit anscheinender des Land aus Ungarischen Sanden reisen

abfingen.

Die Barnklauwische Armee in Bävern.

Solchebestehet in fünff undzwanzig a wollen, Fic

mruck 6 hab Reich her tet wrieb lithe wohl t Welt maker

Rayser fer feir liefern 10n 2 garn diefe thun t

perlich benact worffe die Si Dester mo Conn

garifc

mit å

Artille he wo jegun Mari sterrei objects. mals Defin Wein lagert dert 1 Mor

jig to führe nicht Stat Stei aufge herai

man ligt, lòfisc Ju b Französische Armee im Breifgow.

n-

er

ble

a

die

1,

r,

Ita

ich

115

e,

m,

ng

ne

en

er

id

110

tes

et

1ca

10

t.

10

100

ct

or

110

115

10

is

uf

td

01

211

So bald die Desterreicher sich von dem Rhein pruck und nach Bohmen und Bayren gewendet, b haben sich die feindlichen Armeen wiederum im Reich gezeiget; von benden Kanserlichen Armeen, it teutschen und welschen, haben wir schon ges prieben, aber im Breifgow erschiene eine Frangoiche Haupt-Armee unterm Feld-Marschall Coigun, wohl Echezig tausend Mann stark, diese hat auf der Belt allda -nichts zu thun, als das Land zu brand: maten, ihro stehet bis dato noch nicht an, den kanserlichen nach Banren zu folgen , und dem Rankt seine Erblande desto eher wieder zu Handen zu lifern, dann der Desterreichische Feld Marschall wn Bernklau, erwartet allda der Königin von Ungarn Feinde mit keckem Muht. Also muß dennoch diese Franzosische Armee im Breifigow etwas zu hun haben , kein Feind ift mehr im Land , die Ray. Wliche Huldigungs - Armee hat schon das ganze und benachbarte Land Ihro Majestat dem Kapser unterworffen; es ist allda nichts mehr Desterreichisch, als die Herzen der Einwohnern. Frendurg die Vorder-Desterreichische Haupt-Bestung im Breifgow ist noch im Stand, acht tausend Mann neben dem tapfern Commandanten Damnig, alles zum Dienst der Unsarischen Konigin ergebene Leuthe, beschützen solche mit auffersten Rraften; mit einer ausbundig guten Artillerie, Mund-Kriegs - und anderm Vorraht, sind fe wohl versehen. Diese Vestung und Stadt muß iegund das Gelach bezahlen; an dieser will der Feld= Marschall Coiann die Raach ausüben, was die Des sterreicher im Elsaß verschuldet, welche er daselbst, obschon sie ihme vielmal Schlachten anerbotten, niemals angegriffen, noch ihnen Stand halten wollen. Defregen er diese Stadt und Bestung seit Anfangs Weinmonats mit feinen sechszig tausend Mann belagert. Von Strafburg haben die Franzosen hundert und zwanzig Canonen, zwen und achtzig Feur-Morfel, zwanzig tausend Feurkuglen, zwen und vierlig tausend Bomben, darunter bis funf Centner Chware find, neben vielem anderm Geraht, herben führen lassen, doch haben sie bis dato der Bestung nicht fast benkommen konnen, hingegen aber ist die Stadt durch die viele Bomben, schon gar zu einem Steinhauffen, indeme man taglich Feur darinnen aufgehen sihet. Wie erschröcklich herein und wieder beraus geschossen wird, ist daraus abzunehmen, daß man es in Basel, welches doch swolf Stund davon ligt, gar leicht horen fan. Man glaubt, ber Franlofische Feld-Marschall wolle die Ehre Diese Bestung ju bezwingen und einzunehmen, Seiner Allerchrift. Uchsten Majestät überlassen, als Welche würcklich

in bem Lager vor Frendurg angelangt, und der Belagerung auf dem Loretten = Berglein zugefehen, da Seine Majestat dann befohlen, als Sie wahrgenommen, wie ein Feur nach dem andern in der Stadt aufgestiegen, daß man den Kuchen, Clostern, und burgerlichen Sausern, so viel immer möglich, schonen folte. Es ift fich zu verwundern, daß die herren Frangosen sich mit einer langweirigen Belagerung aufhalten, und nicht vielmehr geraden Wegs nach Bayern gehen, den Kanserlichen Feld = Marschall von Seckendorff zu unterftußen? allein sie haben vor ein paar Jahren ihren Geluft, nahe in denen Landen ju fenn, zimlich gebugt, und mit dem Tod des Kerns von ihren Armeen bezahlet. Wann dann Frenburg in Frangofischen Sanden seyn wird, fo glaubt man, daß es Bregenz fo am Boden : See ligt, gelten werde, welcher Ort zu einer tapfern Gegenwehr fich anschicket. Die dortigen Bauren verhauen die Wege weit und breit durch den Bregenger = Wald und auf dem ebenen Land, also daß ihnen schwärlich wird benzukommen senn. Es sind auch die Bauren fünf und vierzig bis fünfzig taufend Mann start, zu welchen ein paar tausend Scharff = Schus gen aus dem Tyrol gestossen, ben und um Bregenz versammelt, und erwarten die Franzosen hinter ihrem Berhack. Die Königin von Ungarn solle auch diesen Bauren eine ansehenliche Summa Geldts von Wien aus übermacht haben.

Ein Baur ein Prophet.

Die Menschen sind fast alle von Natur neugie. rig, kunftige Dinge vorher zu wissen, und diese ihre Neugierigkeit hat sie angetricben, mancherlen Propheten zu suchen, welche ihnen die bevorstehende Schickfale haben verkundigen muffen. Die Sibyllen und ihre Weissagungen find fast tausend Jahr vor Christi Geburt bekannt gewesen, und fast eben so alt find vie Orackel der Henden. Un solchen Propheten und Borhersagungen zufünftiger Dinge fehlet es-auch noch auf den heutigen Tag nicht. Db nun gleich ihre Prophetische Weissagungen nicht zwar für Gottliche Offenbarungen und untrügliche Wahrheiten anzunemmen, indeme hier ein manigfaltiger Betrug mit unterlauffen kan, auch wohl würklich mehr als einmal unterloffen ist; so kan doch nicht geläugnet werden, daß man auch gar viele Vorhersagungen benbringen könne, welche auf das genauste einge troffen. Unter andern ware ein Baur, mit Namen Undreas Seinice feines Alters hundert und vierzehen Jahr alt, gebürtig aus dem Dorf Matto, des Fürstenthums Glogan, in Schlesien; welche nach folgendes, so bis jeho richtig eingetroffen, vorge fagt:

kagt: Es werde der König von Preussen, mit Bilf des Ronigs in Schweden und Moscau, durch Gottes Schidung, die Dohlen bezwingen, und das Evangelium in ganz Pohlen vermehren, und werden mit einander eine Bundniff machen und die Römisch-Catholische Cehre ausrotten. Ferner werden sie mit ihrer ganzen Macht in Schlesien geben, die Evangelischen Driester an allen Orten einseigen, die Catholischen Geistlichen aber wurden die Slucht nehmen, so, daß fast keiner wissen wurde, wo er sich verbergen solle. Ein gewisser Pralat werde sich in Bauren Rleider verkleiden, werde aber doch von einem Soldaten erkannt, und von den Schweden hart tractiert werden. Ferner werden sie mit ihrer ganzen Nacht nach Rom gehen , und die Stadt belagern, wodurch der Pabst mit seiner ganzen Clerisey in grosse Sorcht und Schre-den gerahten wird, so daß viele werden das von fliehen und sich zu verbergen suchen. Sie werden aber durch ihre Macht die Stadt nicht gewinnen können, bis GOtt ihnen mit einem farten Gewitter wurde zu Silffe kommen, dadurch die Stadt Rom an vier Orten in Brand gerahten werde, daß dadurch die ganze Stadt wurde ruiniert und verderbt werden. Diese Zeit werde anfangen 1741. bis 1748.

Es hat dieser alte Baur auch zu der Zeit prophezenet, da die Turken vor Wien kommen wurden, und die Stadt belagern, dadurch die Romische Religion in groffe Noht gerahten werde, alsdenn wurden sie die Evangelischen um Silffe anruffen, und dadurch die Turken von Wien widerum weg, und in die Turken treiben. Er hat auch so gar den Tag, wenn solches geschehen wurde, prophezenet, welches damals alles eingetroffen. Wie der Tag angebrochen, da die Stadt berennet worden, hat er gesagt: Nehmet euch in Acht, heute um funf Uhr Nachmittag wird das Lager aufgeschlagen werden. Wegen dieser Prophezenung hat man ihne in Berhafft ge= nommen, und ins Gefängniß gebracht, worinnen er eine geraume Zeit gesessen, bis alles erfüllet Als nun die Nachricht einlieffe, daß die Türken vor Wien frühnden, ist er aus dem Gefängniß gelassen, und wieder auf freyen Fuß gestellt worden. Er hat auch zu der Zeit den Krieg mit Frankreich und dem Hause Desterreich zuvor verkündiget, und die Austrelbung der Französischen Hugenotten oder Neformierten, welches alles richtig eingetroffen. Fer-ner hat er-auch, wie man das Pralaten-Closter zu Lauret aufgebauen; prophezenet und gesagt: Sie

folten nur bauen, es wurde noch ein Schwedisches Aint = Haus daraus werden. Item, Im Jahr 1741. werden fich drey Comeisterne sehen las sen, worauf grosse Zeiden und Wunder ge schehen wurden, als Brobeben, Verfentung der Städte und Dörfer, dieses wurde ange hen um Philippi Jacobi 1741. Darauf wer de der Udler im finstern Thal gehen, worin nen sich alle Udler zu verbergen pflegen und als ein Wunder sich eine Zeitlang darinnen verbergen. Im Brachmonat 1741. werden grosse Kriegs Derfassung und Zuruftung ge macht werden, auch kurz hernach viele hohe Baupter sterben. Wann die Sonne im Kreb gehet / wurde man was Unerhörtes horen. Im Sornung 1742, würden noch niehr Wun der geschehen, da denn die Gottlosen gewis glauben mußten, daß ein BOtt fev, Endlich werde auch hin und wieder ein groffes Ster ben unter den Menschen kommen, also, daß kaum die Zelffte davon überbleiben möchte Zwey Sächer in den Campen werden aus brennen, und das dritte wird sich neigen, und zulegt wird das Ende aller Zeyden seyn, denn es werde sich bald ausweisen, daß er wahr geredet habe. Sonsten gienge Dieses alten ehrlichen Baurd grofte Bemuhung dabin, daß er die Menschen, welche ihm bauffig zugeloffen, um ihne zu sehen und zu hören, zur Buß und Besserung des Lebens vermahnte.

beschi

Provi

der v

um (

Gene

men,

groffe

greng

hinde

nats

Creil

Creif

jeben

bund

mar

wen

funf

und 1

mol

Otri

an L Prag

Bunc

fuf3

ande

ihre

Gch

Di

1

terer

Bai

lohn

Ben

Feu

den

1216

ven

chet

ents

darr

graf

des

und

herr

Por

Von der Preußischen Armee in Böhmen.

Diese ist die fünste so diesen Herbst wider die Königin von Ungarn zu Felde gezogen, sie namset sich eine Kanserliche Hilfs : Armee, und solle helsten Böhmen und Bayren dem Kanser unterwerfsen. Das Haupt von dieser Armee ist der König von Oreussen selbsten; Seine Majestät rückte demnach verwichenen Augstmonat mit achtzig tausend Mann in vier Colonnen durch Sachsen nach Böhmen zu, in vierhundert achtzig Schissen liesse Er die Canvnen, Mörsel und Kriegs Borraht auf der Elbe nach sühren, sünst tausend Mann mußten solchem Zug zur Bedeckung dienen. Zu Wieschelberg ware der Sammelplatz der ganzen Armee, daselbst wurden achtzig Feldstuck, sechszig halbe Carthaumen, und drenzug Mörsel aus den Schissen geladen, und der ganze Zug gienge auf die Haupt Stadt Prag lok. Es hatte zwar die Königin von Ungarn alle mögliche Anstalten vorsehren lassen, diese große Stadt zu beschüßen,

leschützen; aller Vorraht von Mund : und Kriego-Provision wurde im Uberfluß angeschafft, die Barnis on wurde bis auf zehen tausend Mann vermehret; der vortreffliche und berühmte General Harsch war um Commandanten bestellet; auffenhar ruckte der Beneral Kestetis mit einem Corpo von swanzig tau: end Mann an, um den Preuffen Einhalt zu mahen, bis der Graf Bathiani angelangt; allein die prosse Macht der Preussen übermochte sie, und gienge nach etwelchen fleinen Scharmugeln ohngehindert auf Drag zu, und kaine Anfangs Berbstmo: Indessen wurde die Böhmischen nats daselbst an Ereise sehr hart mitgenommen, der Konigsgrater= Creiß wurde angeschrieben den Preussen innert vier= jehen Tag zu liefern an Mehl drenzehen taufend vier= hundert und neunzig Centner; an Korn, sechs und wanzig tausend und sibenzig Strich; an Haber, weymalhundert und neun tausend fünf hundert fünf und sechszig Centner: an Ochsen, acht hundert und vierzig Stuck. Der Caslauer-Creiß, an Mehl, wolf tausend Centner; an Korn, zwanzig tausend Strich; an Haber, sechszig tausend Centner; und an Ochsen dreyhundert Stuck. Die Haupt : Stadt Prag aber solte acht Millionen Gulden Brandscha: hung erlegen. Solches machte das gute Bohmen sufzen, sie hatten sich noch nicht von den vorher ausgestandenen Blutsaugerenen erholet; es ist kaum anderthalb Jahr daß sie wieder in Ruhe gesessen und ihre Handthierungen getrieben, als dieser neue Schwarm, sie so hart heimzusuchen, angekommen.

ung

veri

rin

und

nen

den

obe

rebs

uni

wif

olla

3teri

daff

chte.

21181

en

eyn

ilten

um

ung

ider

amo

folle

erfs

von

ann

3111

11100

acts

Zug

der

den

und

der

loß.

en;

Die Haupt-Stadt Prag wird von den Preussen belagert und eingenomen.

To bald nich die Preussen vor Prag ihre Batteren, darzu se zu Erspahrung ihres Volks die Bauren gebraucht, denen sie zwar eine Ducaten Taglohn versprochen. Es ist aber den wenigsten zu Rusten kommen, weilen sie von dem erschröcklichen kenr auß der Stadt meistens todt geschossen worden, in vollkommenen Stand gesetzt, so siengen sie an den 9. Herbstmonat die Stadt zu beschiessen; den 12ten eroberten die Preussen alle Aussenwerter nahe ben dem Galgenberg, so von der Garnison bewachet waren, die Belagerten aber machten ein solch entsetzlich Feur auf die Preussischen Werker daß der damals in denen Approschen commandierende Marggraf Wilhelm von Brandenburg, an der Seiten des Königs, durch eine Falconet-Rugel, den Kopf und das Leben verloren; dessen Leichnahm wurde bernach nach Verlin geführt, und mit grossen Pomp und Pracht in die Königliche Grusst bergessetzt. Den 13ten darauf mußte die Stadt diesen

todt buffen, der König befahle die Stadt aufs hef tigste ju bombardieren; es wurde ihr mit dem Fenr fo ftart jugesetzet, daß tie Stadt an dren Orten gu brennen anfieng, und vierhundert Saufer im Rauch aufgegangen. Die Belagerte thaten Ausfall, aber ohne Burtung, fintemal die Preuffen mit ihrem Car. tetschen = Schiessen sie ins Graf zu beissen, und da= hin wo ne herkommen guruck zu kehren gemacht. Den isten feureten die Avensfen den gangen Tag fo gewaltig auf die Stadt, daß der sonst dapfere Commandant schon selbigen Abends, an dren Ortens, wo der Angriff war, Chamade schlagen liesse, und verlangte zu capitulieren, mit Condition eines frenen Abzugs vor die Garnison; allein der Konig wolte gar nichts darvon horen, er wolte diese groffe Garnison nicht anderst als zu seinen Kriegsgefangenen Er bedrohete die Stadt ju Sauffen gu annehmen. schiessen, wann dieses nicht erfolgte. Den 15ten wurde mit dem Schieffen fortgefahren, weder die Stadt noch Garnison konte das Feur aushalten, defiwegen der Commandant den 16ten fich samt der Barnifon ju Rriegsgefangenen, die Stadt aber dem König auf Discretion überlassen mussen. Schweitzer find ben nahem in der gangen Welt verstreuet, und ift ben nabe fein Kriegs = Dienst Darinn Auch in dieser belägerten sich deren nicht finden. nunmehro eingenommenen Stadt Prag befande fich ein Bernerischer Sauptmann, des dapfern nunmehro vor furger Zeit verstorbenen Herrn General Lentulus Cohn, mit feiner Compagnie von zwenhundert Mann in Garnison; diesem wolten die schmach= lichen Capitulations = Puncten nicht gefallen. diese groffe Garnison vor den Prenffen das Gewehr niederlegen und die Degen übergeben folten, widers fette sich Herr Hauptmann Lentulus, und fagte: Er sene von Ihro Majestät der Königin von Ungarn jum hauptmann über diefe feine zwenhundert Mann gefest; er habe feinen Degen an der Seiten, fich darmit bis in den Tod zu wehren, und nicht solchen auf eine so schimpfliche Art von sich zu geben, mit Diesem wolle er fich gu Chren der Konigin bis in Tod wehren, und sich mit seinen zwenhundert Mann entweder durch die seindliche Armee schlagen, oder aber solche neben seinen Zwenhunderten selbst auf ihren Knyen brechen, und solche alsdann den Preuksen vorwerffen. Welches letztere auch im Gesicht der sieghafften Armee erfolget. Diese That wurde alsobald dem Konig von Preussen hinterbracht, er wolte diesen Officier sehen; er zoge ihne an die Ro-nigliche Tafel, die ganze Gesellschafft belobte seine Treu gegen der Königin von Ungarn, und Herzhaftigkeit gegen die Feinde; darauf ihne der König herrlich beschenkte und von sich liesse. Die siegreiche Dreußische Preußische Armee, nachdem sie eine Garnison von zehen tausend Mann in der großen Stadt Prag gestassen, verfolgten ihren Marsch weiters durch Bohmen, und nahmen Budweiß und Tabor ein. Die neuesten Berichte haben und beschrieben, datz Ihro Durchläucht Prinz Carl von Lothringen ben dem Graf Bathiani in Böhmen angelangt, ihre Armee solle zusamen achtztg tausend Mann start senn; es bezeuge Prinz Carl große Lust, und habe Ordre von der Königin von Ungarn eine Haupt "Schlacht zu wagen, welche een Entscheid gebe, wer in Bohmen Meister verbleibe.

Sächsische Hilfs Armee.

Bon einer Sachfischen Silffs Armre zu Gunsten ber Ungarischen Konigin, ist in den Zeitungen

viel Schreibens gewesen; diese Armee solle aus zwey und zwanzig tausend Mann bestehen, in Englischem Sold, und schon zwen Monat Sold voraus empfangen haben; nachdeme sie nun mit Artillerie, Feld. Predigern und Magazinen wohl versehen, haben sie durch das Voigtland den Marsch auf Eger genommen.

22.5

Dreu

Bevo

welch

Gein

Er b

bas :

gebr

Ruh

wied

win

alles gen inai Penn Ihm taum lin soni die S dahi seyn

ten i len beyfi

Stå beyz gela lauc in P

1

Seit

Hert

Herr

Bon

berr

Mugi

II.

L.

Insurgenten Armee.

Wir haben schon oben gemeldet, daß die Ungarische Nation ihrer Königin mit Guth und Blut benzustehen sich verbunden; den 12. Herdstmonat verfammelete sich deren schon ben vierzig tausend, welche nun an den Ungarischen Gränzen stehen, und auf Besehl warten, durch den Paß Jablunka in Schlessen einzusallen.

Die Pulver - Mühle zu Glarus verspringt.



Berwichenen Augsmonat ist die Vulver-Muhle au Glarus in die Luft gestogen, und völlig im Rauch ausgegangen, welches innert vier Jahren nun das drittemal ist. Der Pulvermacher hatte alle Stempfel bis an einen abgestelt, der aber Feur gefasset, und den Meister also zugerichtet, das im Ablöschen und Streissen der Kleidern, ihme die Saut an

ben Fingern, samt den Nägeln, adgezogen; das von den Alersten applicierte Mildbaad batte keine besondere Würkung, indeme er eine halbe Stund hernach gestorben. Drey andere Männer aber, so zu allem Unglick in der Mühle waren, sind mit in die Luft gestogen, und jämmerlich zerqueischt gesunden worden.

Suhali

Inhalt des Frankfurter Unions: Tractat.

Diefer Tractat mard Schon ju Frankfurt ben Drauf, Die Jahrs, amuschen ben Kanserlichen, Preußischen, Pfalzischen und Sessen Caffelichen Bewollmachtigten verabrebet und beschloffen, trafft welcher besagte Sofe, insonderheit aber Preuffen, Seiner Kanserlichen Majestät starte Silfe leiften. Er bestehet nur aus sechs folgenden Urticklen:

I. Soll der Bauptzwed diefer Union feyn, das Zeilig Romische Reich bey allen wohlher. gebrachten Grund . Geseigen zu erhalten, die Ruh und Frieden dem Teutschen Vatterland wieder herzustellen , auch die Rayserliche

Würde und Macht zu handhaben.

II. Perbinden sich die bohe Vereinigte durch alles Ersinnliche den zof zu Wien zu bewei gen, daß er seine jegt regierende Rayserliche Majestat als das Oberhaupt des Reichs ertenne, die Reichs-Urchiven herausgebe, und Ihme vorläuffig seine Erblande wieder ein. raume.

III. Wegen den Desterreichischen Succes. sions . Streitigkeiten wollen die hohe Unlerte die Schwierigkeiten durch gesamte hohe Reichs. Stande in der Bute entweders vermittelt, oder rechtlich darüber absprechen laffen; bis dahin aber foll ein General-Waffen-Stillstand

seyn. IV. Barantieren die hohen Dereinigten einander alle Cande, welche sie wurtlich in Be-

ren

em ms

10=

fie

IIIa

Ins

lut

ets

rel=

ind

III

bas

ine

ınd

et,

ind

lat

jak

sin baben. So jemand von den hohen Vereinig. ten in ihren Canden angegriffen wurde, sol. len die andern ihme mit aller Macht so lang beysteben bis dem Beleidigten völlige Schad.

lofibaltung verschafft seyn wird.

vi, Samtlichen Chur, und Surften, auch Ständen des Reichs flebet frey diefer Union beyzutretten, darzu aber sind fürnemlich ein. geladen worden, Ihro Chursurstliche Durch-laucht von Colln, Ihro Majestät der König in Dohlen, als Chursurst von Sachsen; Ihr Durchlaucht der Sürst und Bischoff zu Lüttich.

Diefe Union ware unterfdrieben von Rapferlicher Seiten, herr Ignatius Felir, Graf von Thoring, herr ju Tettenbach. Bon Chur Brandenburg, Berr Joachim Wilhelm, Baron von Klingreff. berr von Wachtenbond. Bon Beffen. Caffel, Berr lugust Moris, herr von Dornepp.

Fortsetung von der vereinigten Frank zösisch : Spanischen Urmee in den Alben.

Borbero ift berichtet worden, wie bat benbe Vrinzen, Don Philipp und von Conty, ihre Trups pen in funf und vierzig taufend Dann befiehend im Dauphine versammelt, die Alpen bestiegen, und in einem Treffen / so drey Tage gewähret, beput Schlof Dauphin endlich gesteget. Es mußte nun Diefer Sieg ju Dug gemacht werden , ber glutli. de Unfang in ben Bergen folte fortgefest, und folde vollends überfliegen merden. Der vereinige ten Urmee lage nach dem Schloß Dauphin alsobald im Kortgeben die Stadt und Bestung Demont im Beg, biefe mußte erobert und mit Gemale meggenommen werden, Die Artillerie jur Belagerung diefer Bestung , wurde mit groffer Dube und Ro. ften burd bie Maulthiere über die Berge getragen, und hatten die Spanier den 17. Augstmonat schon breufig Camenen und swolf Morfel im Dorf Iffon. Die Viemonteser-Bauren und sogenannte Waldens fer, machten sich den Franzosen und Spaniern sehe unnit, taglich lagen fie ihnen in ben Saaren / tage lich musten fie fich mit ihnen herum schlagen, tage lich eroberten fie von ihrer Mund und Kriegs. Dro. vision, jene brachten fie nach Saus ihren Beib und Rindern , Diefe aber ins lager threm Ronige jum Dienft. Inbeffen marb die Stadt Demont belas gert, und nach furiem Biderftand erobert; aber bas Solof ober Bestung bielte bart, foldes lige auf einem erhabenen Berg, Darinn ware tein Man-gel, alles ware wohl verfehen, ein dapferer Commandant ware darinn, und eine zu fecten bereite willige Garnison. Die Franzosisch = Spanische Ur-mee belagerte bieses Schloß ernstbafft, man defen-Dierte sich darinn etliche Tage berghafft; als eine feindliche Bomben bart an der Piemontefer Pulver. Magazin berab fiel , erschrack die gante Garnison, alle Augenblick vermeinten fie mit ihrer Beftung in Sie ersuchten dahero ihren bie Luft su fliegen. Commandanten, fich ju ergeben, bamit das ben bem Dulver-Magazin brennende Saus des Commandans ten besto eher mochte geloschet werben. Die Deife von ber Garnifon wollen ben Ausgang biefes Brands nicht erwarten, ben drephundert Mann lieffen fic über die Mauren binab, andere falvierten fic burd die Porten. Go ward diese Bestung, so su sagen, ohne Bieberstand eingenommen. Das Glice la dete die Spanier und Franzosen an, in Demont fanden fie fecht und funftig Canonen, und fiben taufend fünfbundert Centner Bulver, famt einem groffen **Drogatin**

Magalin an Lebens . Mitteln. Der Alflierten Bug gienge also weiters; schon ben 19. Augstmonat mas re die in ben Diemontesischen Sbenen ligende Beflung Coni, von swanzig Bataillons und bren tau. send Pferden bloquiert. Die in Demont gefundene Artiderie und Munition fam ihnen wohl gu flatten; Die Bauren mußten die Batterien vor Cont aufwerffen. Erft im herbitmonat wurden bie gauf. graben eröffnet. Anfangs harte Prinz Conty im Sinn, diesen Ort mit feurigen Rugeln zu zwingen; als ihme aber ber Englische Momiral Date theus ansagen taffen, das wann er also gegen die Piemontefifche Stabte Rrieg führen wolte, er die gange Frangofifche Ruften verbrennen wolle, ift er bon biefer Urt ber Beidieffung abgeftanben. Es versammelte aber ber Ronig von Sardinien feine Boller in den Begenden Mondevi, und fienge an fich ju bewegen ; es langten auch ben 2. Berbitmo. nat brittbalb taufend Warasbiner, und imen Bataillons vom Regiment Elecici , aus dem Maplan bischen jum Suecurs an. Hier machten sich die Piemonteser . Bauren abermal unnus, im Thal Sture nahmen fie den Spapifch. Frangofen bundert und brengig beladene Maulthier meg, und legten ihnen aller Orten, in Diefen sonft beschwärlichen und felficten Begen , Binternuffen bar, alfo bak es mit murflicher Belagerung Coni febr langfam und schwar hergegangen. Bon dem 13. Berbstmo-nat an wurde dieser Ort von denen Allierten aus sechzig Canonen und eine Wenge Mörsel beschosfen; Die Belagerte thaten einen Ausfall , und jag. ten bie Spanier aus ihren Berfern fort, es famen aber alfobalb brey Frangofifche Regimenter ihnen au Silf, und amingen die Biemontefer, nach einem groffen Blut . Baad , fich wieder nach der Stadt zu retirieren. Der Ronig von Sardinien versammelte indeffen seine Bolter, um eines mit den Franzosen und Spaniern zu wagen, und wo möglich Coni zu emtfegen. Den 29. Berstmonat griffe ber Ronig in eigner Verson, selbige in ihren Retrenschementern an / es erfolgte

Eine harte Schlacht,

Welche von Mittag bis in die sinstere Nacht gewähret. Benderseits wurde heldenmäßig gesoch ten, vieles Wolf gienge diesen Tag zu Schanden, teine darthen wolle der andern weichen, doch sande der Konig von Sardinien gut, in der Nacht zuruck zu weichen. Auf Seiten der Diemonteser achtet man den Verlurch den sechen der Diemonteser achtet man den Verlurch den seche tausend Mann, nehst vielen braven Officiers. Dieser Vorleiten aller

obngeachlet, so die Allierten über den König von Sardinien erhalten, ist doch der wahrhasste Beiricht einkommen / daß die Spanier und Franzosen den gien Weinmonat die Belagerung vor Cont aufstuheben gezwungen worden. Das anhaltende Regenweiter in den Thälern, dardurch das Spanisch Französische Eager vor Cont unter Wasser geseht, und alle ihre Mibe und Arbeit unnüß gemacht, und der häussig gefallene Schnee auf den Vergen, dat sie zu diesem geschwinden Enschluß gedracht; wo jestund die Spapier und Franzosen die Winter Quartiere beziehen werden, wird die Zeit lehren.

In Rom verliert ein Closter ein namhafft Erb.

Als legtverwichenen Winfermonat zu Rom vor der Pforte eines Closters ein sehr übelgekleidete, und allem Unsehen nach von einer Krankheit erst aufgestandene Mannsper son sich angemeldet, und begehrie eingelassen zu werden, solches schluge ihme der Oberste oder Erz-Priester darum ab, weil er keinen Besundheits Schein hatte; daher dieser Uni bekannte weiters gienge, und wegen seiner Sowachheit neben den Caden eines Raftra mers sich auf ein Block segte, allwo er also bald den Geist aufgab. Der Rauffmann sahe daß er todt, indemie er aber diesen Zufall bei wundert, und denselben naber betrachtete, wurde er an ihme eines Creuges von Dia manten, nach alter Manier, besetzet, und eines Diamant Rings gewahr, welche beyde Stud er ihme in währender Verwunderung abnahme, und mit diesem noch eine filberne Sackilhr, Tabatieren, vierzehen Loth Portugelisches Gold, und einen Wechsel von mehr als funf tausend Oucaten bey thme fande, und ohne Compliment zu sich steckte. Da aber diese Sach dem Aubernator zu dom angezeigt ward, belegte er den Rauffmann mit Urrest; der Corper nachdeme er besicht get, und befunden worden, daß er mit teinet anstedenden Arankheit behafftet ware, wur de in ein Closter gebracht; hernach vernahme man, daß dieser Erblafte ein Diemonteset von Corey gebürtig gewisen, und Dominique Freielligeheisen. Der Räfthandier aber mußte seinen vermeynt wohlerworbenen Raub und Erb der Justin überlassen Wird dieser Rak-Marschand fürsichtiger seyn und nicht jederman seben und wiffen laffen was er thut.

bren

lid i

Schi

gegen

Die 3

mitte

bon

meld

bas 6

leve t

Eper

Feld

ffe, le

Bin

der c

Deig

legte

bag t

als fi

Groffe Feurs : Brunften im Bern : Gebiet.



Berwichenen 1. heumomat ift der Fleden Bulet. brey Stund von Ifferten / im Canton Bern , gang lich in die Afchen geleget worden. Dif traurige Schidfabl begegnete ein menig Rachmittag , und gegen finf Uhr des Albends mare schon alles burch bie Flamme in die Luft geflogen; bas Feur brach mitten im Dorf aus, und fou, der Sage nach, bon entzundeten Dach. Schindlen emftanden fepn/ welche burch die, fo ibr Saus beden wollen , burch bas Camin binunter geworffen, vermeynende, es fepe tein Feur auf bem Feurberd, sumalen fie nur Eper getochet. Des Morgens giengen fie aufs Feld, und als fie jum Abendeffen tamen, fanben fle, leiber ! alles in Flammen ; ber Sub ober Ober. Bind bliefe fart, und sundete also eine First nach der andern an / bis an die lette gegen Rord . ober Beig : Wind, bas Feur bat aber auch bis auf bas lette Saus gegen Dber . Bind jurud geledet, und noch zwen andere Saufer untenbar ergriffen, fo bag biefes icone und groffe Dorf, in weniger Zeit als funf Stunden, verbrandt mar / und weber Saus

y bon to de la constant de la consta

t 34 sehr pon per usen ecsta inen Une iner tra also sahe l bes ete Dia und ryde

una

erne

ori

me fte.

om

inn

Dit

iner

ישווני

me

eser

que

ikte

ınd

rige

7117

Ten

offe

nod Scheur fiehen geblieben, auch Die Rirche und bas Pfarrhaus nicht, welches erft por imegen Jahr ren neu gebauen worben, Die Glocken find meisten-theils geschmolzen, auch felbst zwen Saufer, Die eine Biertelftund weit bavon abgelegen, find einge-afdert worden; Diese Leute wolten bem Dorf ju Silf tommen , und verfahen fich feines Unglucks , welches die Urfach gewesen, bas ihr Sausgeraht, famt neun Stud Bieb, burch bas Feur bingenome men worben; ein Kind von fiben Jahren, bas nie bon Saus gegangen / bat burd feine Geschicklich. feit aus bem einten Saus einen Saugling, famt an. bern fleinen Rinbern, und bem Dieb, errettet; Die Rordfeiten aber gegen ber Bifen, bat alle Sausge. rabt und Borrabt verloren; Der Pfarrer bes Orts hat auch fast alles bas Seine ben Flammen überlaffen, beffen er ein Theil simlich weit von bem Garten geflüchtet hatte, welches bem Feur auch nicht entronnen , Dbermind . werts haben fie etmas Sausgeräht gerettet. Durd Bottes Gute ift bod fein Menfc in Der Flamme geblieben, weil ber

Brand des Tags entstanden; das Dorf bestuhnd ans acht und jedezig Saufern, ein jedes hatte feine Scheure, hundert und dreußig Saushaltungen, und ben achtbundert Versonen. Das groffe Ubel ift, baf fein Stud Sols im Dorf geblieben, und Die Mauren alle ju Rald gebrandt find. Diefer schredliche Brand batte einen fo geschwinden und gewaltigen Fortgana, bas obidon man von Ifferden und andern Orten jugeloffen / fo bat man je-Doch demfelben nicht fleuren, noch die allzugroffe Dige ausstehen konnen; man fonte den armen Leusen also mit nichts als mit Speis und Trank ju Hilf kommen ; der herr landvogt ju Ifferten hatte ihnen ein mit Brodt beladenen Bagen, für ben erften Robe Der Rerlurft wird auf bundert fahl, jugefandt. taufend Franken gefcaft, ben Jammer funf bis fechehundert Personen nicht gerechnet, Deren viele in die aufferfte Urmubt gefest worden; ibre Garten, Beunden , Korn und Seu , ringtherum , find veruber Lauffen.

Man hatte fic von dem Schrecken den bie graufame Brunft ju Bulet verurfachet , noch nicht erholet / als die betrubte Radricht von einem glei den Schickfahl eingeloffen, welches bas icone Dorf Sainte : Eroit / eine Stund von obgedachtem Buder, amen Lage barnach betroffen, und welches eine graurige Folg ber erften Brunft gemefen, ber Be richt Dabon ift furglich biefer : Frentage ben 3. Deumonat um balber zwen Dachmittag, ift bas Feur im Pfarrhaus ju Sainte . Eroir ausgebrochen , bat Die benachbarten Saufer ergriffen, und leichtem Mord . Oft. Wind, oder Bifen, in weniger als vier Stund , dat Dorf in Alfden gelegt, vierzig Saufer famt ber Kirchen und bem Pfarrhaus, jedes Saus famt baran gebauter Scheur und Beftallung, find Don Diesem Schicksabl betroffen; auf einer Seiten ware alles wohl angebauen, und mit Sausgeräht Derfeben, fo bag biefer Schaben, in wetchem brep und neunzig Hausbaltungen, und vierhundert funf. gig Derfonen eingeflochten, eben fo boch fommt als Das Feur bat den einer Bofche der zu Bulet Durch ein Camin ausgebrochen, ba man nemlich ber Frau Pfarrerin ihren übrigen Leinwand maichen wolte , ben fie aut bem erften Brand gebracht, naddeme fie fich nad Sainte . Eroir geflüchtet, alle mo aus Gorgfait megen bem vorbergebenben Unglud , nur ein fleines Feur angegundet mare ; Der Rirchthurn und die Rirche find von andern Saufern abgefondert, auf einer fleinen Inbobe, benuoch find Die Glocken gefcomolien und bas Bebaube verbrandt; ales Dausgerabt ift im Seur geblieben,

und zu Aschen worden; achtsehen Hänser sind erreitet, hingegen drenhundert Fästein Salz verderkt worden. Es ist hier, wie zu Bulet geschehen, das niemand in den Flammen geblieben, weil der Brand am Lage war. Diese zwer Odrsfer sind in einem erdärmlichen Zustand, daß man die Stätte, wo sie gestanden, nicht ohne Wennen ansehen kan, Bulet gleichet einer Wüssenen, und man siehet nichts mehr davon, als einige kleine Gewölder,

nigr

ibre

über

hod

und

vol

des

men

uen

dru

zen

de i

mo

Der

ners

eine

Bub

Der

nen

unge

lang

endl

hero

Maj

der s

bene

bon

und

Di

ver

Mai

ben

bot

ben

meri

mag

laud

fen 1

Batte

Der König in Frankreich langet zu Straßburg an.

Die groffe und schwäre Krankheit, so Ihro Majestit der König in Frankreich ben seiner Um kunft aus Flandern zu Met ausgestanden, und welche Ihme ben nahe das Lebenstiecht ansgeblasen bat Ihne den zwen Monaten in Meh aufgehalten bennoch bat biefes nicht gehindert, Das Seine Ma jeftat, nach wieder erlangter Gefundbett , feme gute Stadt Strafburg besuchen wolte. Er langte Dafelbft den sten Weinmonat an; es ift nicht ju beschreiben, mas groffe Umtoften ber Dagiftrat und bie Burgerschafft ju Strafburg aufgewendet, um sich in Stand zu fegen, vor dem König wurdig su erscheinen. Der Magistrat baue viel ju thup die Stadt, so von dem Flüchten Menschen und Bie bes, in währendem Aufenshalt der Ungarn im El faß, gang unfauder war, wieder auffdugen zu lafe Mue Beruffs . Bermandte thaten es einam der vor auf das prachtigfte aufjuziehen. Die Rauf leuthe waren zu Pferd in kostlicher Uniform. Die Menger zu Fuß, in gar sauberer Montur, andere anders. Auch ware ein ganger Sauffen junger Knaden, so aufs schönste in Schweiger Tracht gu fleibet maren ; Mile jogen Ibro Majeftat entgegen/ und giengen bor und nach Denenselben. Alls der Ronig in einer offenen Kuifden fich ber Stadt na here, und jederman mit freundlichem Gesicht grüße sete, da war nichts als ein beständiges Vive le Roy! Les lebe der König! w hören. Die Stadle Barnifon machte Parade, die Stud um die Stadt und in der Eiladelle murben breymal abgefeuret, alle Gloden in den Rirchen murden gelautet; Get ne Majestat liegen ben der Munster Rirche aus und horeten eine Miffe, welche ber Cardinal von Moban celebrierte. Die Stande Der Stadt legten bierauf einer nach dem andera bev Ihro Majestal die Bewillsommungs . und Gluckwunschungs . Com Ronig gehalten worden, ift sonderich herrn Profeffor Schöpfleins, im Ramen bafiger Universität als etwas wohlgesestes, bier beptufugen : Stre!

Die

erre Die allergetreufte der Universitäten Luers Ro. der nigreichs, bietet Euer Roniglichen Majestät bal thre Pflichten und Belubde an; Diefelbe ift drand über die Wiedergenesung und Unkunstischres einem böchsten Monarchen vor Freuden gerühret, Do sie und verknüpset heute mit dem Vatter des Buld Volks den Beschützer der Musen, Befreyer mehr des Elsasses, und einen grossen zeiden zusa. men. Diesen Lobsprüchen von Buern seite. uen Tugenden / opfern wir unsere Arbeiten auf, schägen uns gludlich, wann unsere 2100 brudungen mit der Ausschüttung unserer Bersen gleich feyn, und die fürwährende Bna. de des allergnadigiten und allergeliebteften und Monarchen von Europa verdienen können. Der Ronig nahme Diefe furse und wohlgestellte Rebe fo guadig auf, baf Er ben Ramen des Red. Da ners wiffen wolte.

Thro

iasen,

reteu

angte

bt su istrat

idet,

irdig

thup

Die

। हि।

lafe

nam

caufe

Die

dere

nger

ge

gen/

Der

na

rus

e le

adle

tabl

ret

3011

18 1

bon

ten

flat

भाग

em

ros

sein Kohl = Schiffmann in Engelland haltet sich dapfer.

Johann Baden ein Robl . Schiffman in En. gelland , lieffe ohnlangft auf ber offenen Gee mit feinem Rohifdiff, Darauf funf Dann und bren Buben maren, einem Frangostichen Freybeuter an. Der Freybeuter batte ein Schiff von geben Cano. nen , acht Morfern , und sibenzig Mann , beffen ungeacht wehrte fich ber Rohlmann acht Stunden lang gegen biefen Frenbeuter, und hat benfelben endlich in die Luft gesprengt. Bu Bergeltung biefer beroifchen fast unglanblicher That, verebrie 3bro Dajefidt Der Ronig von Engelland, auf Erfuchen Der Abmiralität, gefagtem Johann Baben eine gol. bene Retten hundert Dfund Sterlin werth, jedem bon feinen funf Schiffleuten funf Dfund Sterlin, und jedem von ben drep Buben vierzig Schiffing.

Die Erzherzogin Maria Anna, Gou vernantin der Niederlanden, hat eine unglückliche Kinbethe.

Den 7. Weinmonat murbe aus Briffel gedrieben, das 3bro Durchlaucht Die Ergherzogen Maria Unna den aten big die Renngeichen einer nas ben Mieberkunfft batte; swen Tage barauf ware hobdieseibe mit einem farken Fieber behaffet; ben sten mard Die Rrantbeit beftiger; ben 6ten merkte man bag das Rind tod. Aller Menso. mögliche Bleif murde auf Die Erhaltung 3bro Durch. laucht angewendet , man hielte por nobtig, in Diefen nicht zu andern Umftanden, durch eine Does fration der Eraberzogin ju helffen , so and gludlich

boffigen worden, alfo bas es mit Sochberfelben fic jur Befferung anloffet.

Eine Tartarische Prinzeffin langt zu Petersburg als Befandtin an.

Wann man fonft das Wort Tartar ober Rab muck aussprechen boret, so machet man sich gewon. lieb darvon einen folden Begriff, daß es em De. fen fen , fo smar einem Menfchen gleichet , aber Davon nichts als Die Gestalt befige; fie fenen grob und barbarifd, als mann fie feine Aufergiehung hatten ; man mennet fie haben feine Ehre und Gerechtigfeit ben ihnen, als in ihrem Gabel. Dan mablet fie uns ab , als maren fie ein grimmig mile Des Thier in einer Menichen . Saut. Breige Ge. daufen, grad als wunn man ein ehrlicher Mann ju fenn, und gute Auferziehung genoffen ju baben , mußte Frangofifd einbergeben, eine Febern auf Dem Suib, ein Mode. Rod und feidene Strumpf anhaben; einem Ralmud fommt ein in Sammet ein. Ropf, und abgemeffenen Schritten, eben so munberlich por, als er uns mit feinem langen Rnebels Bart, seinem furgen Rock, fleinen Stiefeln, und breiten Sabel. Daß ein Tartar und Kalmud eben fo mobil Bers nnd Berfland habe als ber grofte Europaifde Seneral, bezeuget, feiner Alten ju gebenfen , ber ju unfer Zeit fehr berühmt gewordene Ralmudifche Furft und General über vierzig taus fend Ralmuden , Don Duc Dmbo , welcher in ben leiften Rriegen Der Mofcobitifchen Rauferin Une na mit den Türken, Ibro / als ein getreuer Bafat, solde vortrestiche Dienste geleistet; und gezeiget / baß ein Ralmud eben fo richtig rebe, benfe , und thue, trog einem mit ber groften Berruguen , breiten Ordens. Band, feidenen Rleidung und andern Bierrabten angethanen Ginbilbling, und ein eben fo gut Berg, und mit Bernunfft begabtes B fen babe. Diefer Ralmudifde Furft , als er ver jome men , wie Die jenige Moscoviniche Rapferin , fic auf den Ehron ihres Batters geschwungen, hat ges glaubet, wann er ju Bezengung feiner Schuldig. teit, anstatt eines barbarisch aussehenden Ralmu-den, eine Gehorsams. Gesandein nach Moscau absenden wurde, es der Ranserin viel angenehmer sepu murde, Diesemnad hat er feiner Schwester, der Deinzeffia Chetini, Diefe Gefandischafft aufge tragen , Die allerebflichfte Drafent , fo in benfelben ganden aufzubringen , in Pelamert beftebend, 3bro famt einem jahlreichen Gefolg mitgegeben, auch fie in Berrichtung ihrer aufgetragenen Commision aufs befte berichtet. Man fagt, es fene nichts auszufes 83

sen gewesen, wie biefe Cartarische Pringefin ihr aufgetragenes Umt verrichtet. Man bewunderte fich am Moscoviischen Sof über die wohlgestatte Derfon, über ihre artige Manieren, Freymubtig. feit im Reden, und alle Bewegungen Diefer Fürftin fchinne in aller Augen, ber Rapferin aber gar ins hers, daß Sie solde lange nicht jurud nach Baue fehren laffen, fondern wolte, daß fie Ihrer sablreichen Soffatt nachfolgen folte.

Lustbarkeiten zu Berlin.

Der Berliniche Sof ift ben letften Binter einer ber prachtigften und brillantischen gewesen; Dabin find Die berühmteften Sangerinnen und San. germeister beschickt worden , anben die geschicktesten Tanger , und die artigsten Tangerinnen jugegen gewefen. Alle Sonntag hielte man ben 3hro Majeflat der Königlichen Frau Mutter Hofftatt. Montags glenge man in Opera; Dienstags hielte man im Opern. Saus vermasquiert Ball ; Mitmochs marb Framblische Comodie gehalten; Donnerstags aber ward Cour gehalten ben Ihro Majestat ber regierrenden Königin; Frentags ware wiederum Opera, Samflags aber Berfamm'ung , und in ber Stadt ein Ball; ben Fremben so wohl als ben Ginbeime ichen ware erlaubt ohne Entgelt fich ben ben D. pern, Comebien und Dasquierten Ballen einzufin. Den. Die logen maren ju bem End in bren Theil abgetheilt, Die erfte marb por Die Cavalliers und Damen , fo die Ehre haben ben Dof ju erfcheinen. Die zwente por ben Abel , fo ben Butritt ben Sof nicht hat, wie auch andere in Königlichen Diensten ftehende Versonen. Die britte aber vor alle Die Burgerlichen Stendes find / bestimmet worden.

Die Franzosen berauben ein Desterreichisches Magazin zu Ettlingen.

Den 21. Wintermonat wurde bie gute Stabt Ettlingen in ben groften Schreden gefeget; fie mußte nicht, mas ihr landes . herr/ der Die Reutralität bielte , für ein Berfehen gegen die Frangofen aus. genbet, bag benfelvigen Tag gang unvermuhtet , oh. ne eines einsigen Denfchen Biffen , ein Corpo von hundert Krangofischer Sufaren, in vollem Galopp, mit gespanten Sahnen, und bloffem Sabel im Mund, mit groffer Furie jum Thor binein gerite ten, welchen auch alfobald hundert Mann Fuß. Bolf nachgefommen ; ihre Berrichtung mare, bas Roniglich . Ungarifde Dagagin, fo in einer neutralen Stadt ficher ju fenn vermennt war, vollig aufzuheben. Es mare fein Quartier für Diefe Beh. rung, um fo viel minder, weil nicht ein Mann

solche zu bewahren weit und breit daherum mare; alles Mehl und Früchte murden von diefen Fransofen bemeistert, es mußte alles von Eillingen abs und über Tarlande, nach bem Rhein ju, und barüder geführt werden. Drenhundert Bagen, fo in Diefem Gebiet aufzubringen maren , murbe jeber mit funf und brengig Bagen gedungen; Dieje mußten Die Beut abführen / noch für fibengeben Wagen gadung wurde jurudgelaffen / weil bie Fuhr nicht aufzuhringen mare; mithin verlieffen Die herren Frangofen gang fieghaft die Stadt Ettingen/ und brachten ibre Beute jenfeit bes Rheins in vole ligem Triumph ein. Alfo hatten fie fich an ben Des flerreichischen Sufaren und Panduren gerächet, jo fie fonober Beile bon Bayern bis über Ribein ab bem Teutschen Boden gejaget , und nahmen ihnen Die hinterlassene Mund . Provision fort. garifche Proviant Commissarius, Derr von Forte ner, muste gefangen mit / damit fie auch mas le bendiges bom Feind mit nach Saus bringen tonten, aber ben Bedermeifter, fo fich berftedt, fonten fie nicht finden; erft nach ihrem Abaug fam er wies der hervor. Alle Zugange vom Rhein bis nach Ettlingen wurden von ben Framblifden Bolfern fart befest / aus Forcht vor ben Ungarn, doch bername man hernach , daß beb jeben Deilmegs tein bemaffneter Defterreicher ju bliden war , ihr ganges Corps bestuhnd aus vier taufend Mann, wie ber einen Commissarium und Beder.

Moscovitische Geschichte.

In biefem Jahr find in bein Rapferthum Mofcau nicht viel merfwurdige Cachen porgefals len. Der Ranserin grofte Bemubung war fich auf ihrem Batterlichen Thron vefte gu fegen, welches dann auch die Ursach mag gewesen senn, daß die Prinzesin Anna von Mecklenburg, ihr Gemahl Anthon Utrich, samt ihren Kindern, so fast Jahr und Sag auf ber Dunamunber . Schange gefangen waren, Anfangs Hornungs von dort weggeschafft worden. Die Prinzesin wurde in eines der vor nehmsen Stosser, der Prinz, Ihr Gemahl, auf das Schloß Ivanygrod / Ihre drey Kinder aber auf ein Stifft in einer benachbarten Provinz gebracht allba fie follen erzogen werden; Die vielfaltigen Borftellungen Die von vielen Sofen, wegen lostafe fung Diefer Fürftlichen Familie, geschahen, machte Die Rusische Monarchin solchen harten Schluß zu faffen. Die Forcht mehrerer Berrahteteyen gegen Ihre geheiligte Person, benahmen also dieser Prinsesin und ihrem Gemahl die vollige Freybeit, und das Band Ihrer Che wurde vor dismal zerbro.

then

len S

nion

lung

regi

gen

fdim

redi

plar

End

den e

richt

mes

der

erfili

der

bege

tenta

Derund

befor

mes

230

meh

reid

cher febe

Ron

erive

dafi

dern

feine

lalei nen

in d

13 of

tingi

lagli

gen.

Reg

(d)

Ring

lew

missi

hafi

lelbe

den

Sid,

Berg

den. Das Ungebenten bes in ber Biegen gefron. ten Rausers Ivan, schiene daß es verwichenen Seumonat vollig ausgetilget werden folte; alle Berhand. lungen so unter feinem Namen, sint der Zeit da er regiert, wurden unter die verächtlichsten Sandlungen gezehlet; die Einwohner von dem ihme geschwornen End der Treu befrepet, und folder unrechimaking und ungulting eckennt / auch alle Exemplarien, so viel man von diesem unterschriebenen End zusamen bringen konnen , auf vier Karren berben geführt, und zu Petersburg durch den Scharf. richier offentlich verbrennt. Zu Moleau ist ein gleides wiederfahren. Dargegen aber find alle unter der vorigen Regierung ind Elend Verwiesene, als erstlich die Gebrüdere Carl und Gustav Biron wieder in Frenheit kommen, mit Erlaubnuß, sich zu begeben wohin fle wollen, nur follen fie feinem Dotentaten dienen, so wider Moscau Rrieg führet; der-General Bismarck hat ebenfals die Frenheit, und darzu ein anschulich Commando in der Ufraine bekommen. Die Herren Birons konnen unter ihme fenn, und also Rufische Dienfle thun.

ire;

calle

aba

dare

10

irde

rele

Den

Die

Die

len/

pole

Des

10

ab

nen

Une

orte

100

ten,

Hell

Dice

ad

ern

00

egs

inc

ml.

mu

als

ves

Die

abl

thr

gen

efft

or.

zuf

bet

bo

en

afo

)1e

14

en

ino

nd

n.

Von dem Herzog von Würtemberg.

Le hat sich dieser junge Fürst, der nun mehro das fünfzehende Jahr seines Alters er teichet, fast bey drey Jahren an dem Berlint. schen zof aufgehalten. Das kriegerische Unisehen und grösse Glück, so Ihro Majestät der Rönig von Preussen sich durch seine Waffen trworben, ware unter anderm die Ursache, daß seine Frau Mutter ihre Sohne vor andern an diesen zof versandt. Das Geblüte seines Vatters, des tVelt : verrühmten Genez talen Dring Alexander, nunmehr verstorber nen Zerzog von Würtemberg, wallete schon in des jegigen Zerzogen und seiner Brüder Das Raustben der Waffen war ihre linzige Ergönzlichkeit; zu Berlin hatten sie läglich Gelegenheit ihre Melgungen zu ver ü sen. Ihro Majestät gabe dem Zerzogen ein kegiment, so jezund zu Berlin in Karnisonsch befindet. So bald dieser junge zerzog kinem funfasbenden Jahr : Alters ; abete, fo lewarbe er sich zu Frankfurt bey Ihro No. misch-Rayserlichen Majestat um die Volljahkigkeit; alsobald wurde Er von zöchst. Der, selben, die bey dermalig delieaten Umständen nichts mehrers angelegen seyn lasset als Sich die Reichsfürsten zu Freunden zu machen, sur mehrsährig erklärt. So bald nun dieser Herzog zu Berlin das Auxserliche Diploma

empfangen, nahme Er von dasigem zof Ubscheid, und tratie die Reise nach seinen Land den an. Uniterwegs sprache Er am Bareutis schen fof zu, die einzige und schone Drinzessin daselbst ware der Vorwurff seines Zus spruchs. Les hatte seine Frau Mutter schon vorläuffig die Unwerbung gethan. Sobald der gerzog ankam wurden die Trau-Ringe gewechselt, die Luftbarkeiten beym Bareutischen fof wurden acht Tage lang mit gro. stem Pracht gehalten. Glerauf reißte der Ber. 30g nach seinen Canden ab; zu Stuttgard wurde Er prächtig eingeholt, das ganze Land ware froh seinen jungen Landes-Vats ter zu sehen; die Zuldigung wurde einge-nommen, die schönsten und vortrestichten Reden bey diesem Unlaß gehalten, und alles in vollkommener Zufriedenheit geendet.

Entsekliches Hagelwetter.

Anfangs Seumonats dis Jahrs, entstuhnde in den Gegenden Gurielen, Berner. Gediets, ein so erschröckliches Sage'wetter, das daselbst nicht nur die Feldfrückte, sondern so gar die Baume verschlagen, daß sie durren Besen gleich gesehen. Alddasige Kandleuht sind dadurch in grosse Armuht kommen, also daß sie nicht einmal für ihr Biebe das nöhtige Fueter baben. Dieses Wetter nahme seinen Strick über etliche jenseits der Nar gelegene Dörfer, und kame dis Stesstedung, alda es in Wiesen, Aldern und Neben, alles in Grund und Boden verhergetzulso daß dem Vrlaus nach der Kornzehnden zu Stessisdung, so sonst alle Jahr über hundert Mutt gegolten, dis Jahr aber um mehr nicht als ein Mutt ersteigert worden.

Von hoher Personen Todes Fall.

Den 16. Christmonat vorigen Jahrs verstarbe zu Brumtrutt in unserer Nachbarschafft, des Zeiligen Romischen Reichs Fürst, der Zerr Bischoff von Basel, ein geborner Freyberr von Reynach, seines Alters sechszig Jahr. Bu Cronstadt, in Sibenburgen, verstarbe legt, verwichenen Brackmonat der dapfere Zerr General Centulus, ein geborner Berner, er ware Röniglich Ungarischer General Feld. Marschall Lieusenant, und wegen seinen dein legt verstorbenen Kayser, und der Königin von Ungarn "treus geleisteten Diensten Come mandant zu Cronftadt in Sibenburgen. So beschlosse auch der Durchlauchtige Fürst von Oft. Friefland, Carl Bogardus, verwichenen May inder Blubte seiner Jahren seines Lebens

此识 D 此